



ein.blick

Geschäftsbericht 2018

KAGes Leitbild

UNSERE AUFGABEN

Wir sind stolz darauf, mit unserer Arbeit Menschen zu helfen. Wir setzen wichtige Ziele der Gesundheitspolitik unseres Landes in die Tat um. Wir bieten eine zeitgemäße medizinisch-pflegerische Versorgung und Betreuung unserer Patientinnen/Patienten und Bewohnerinnen/Bewohner. Wir handeln organisatorisch effektiv, wirtschaftlich verantwortungsvoll, nachhaltig und umweltbewusst unter Berücksichtigung der finanziellen Rahmenbedingungen und der gesellschaftspolitischen Verantwortung.

UNSERE MITARBEITERINNEN/MITARBEITER

Wir erfüllen unsere Aufgaben mit Fachkompetenz und Eigenverantwortung. Wir schätzen die Anerkennung unserer Leistungen und unseres Einsatzes. Wir bemühen uns täglich um Achtung, Toleranz, Vertrauen und teamorientierte Zusammenarbeit. Wir nutzen Innovationen zur Weiterentwicklung. Wir legen Wert auf Aus- und Weiterbildung und unsere persönliche Entwicklung. Wir gestalten die Zukunft engagiert mit und sind offen für neue Ideen.

UNSERE PATIENTINNEN/PATIENTEN UND BEWOHNERINNEN/BEWOHNER

Wir orientieren unser Handeln am Wohl der uns anvertrauten Menschen und arbeiten für sie und mit ihnen. Wir schaffen für sie eine Umgebung und Atmosphäre, die auf ihre Würde Bedacht nimmt und in der sie sich geborgen fühlen können.



Kennzahlen

	18	17
Betriebliche Erträge	1.124.089 T€	1.094.676 T€
Betriebliche Aufwendungen	1.643.276 T€	1.565.321 T€
Stationäre Patientinnen und Patienten	252.517	259.493
Ambulante Patientinnen und Patienten	1.041.410	976.560
Pflegetage gesamt	1.691.651	1.718.579
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	18.006	17.894
Investitionen	128.283 T€	147.335 T€

Standorte



Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot ist auf die Bedürfnisse der steirischen Bevölkerung ausgerichtet und wird durch acht Krankenanstaltenverbünde, vier Landeskrankenhäuser und vier Landespflegezentren gewährleistet. Es reicht von der akutmedizinischen Basisversorgung bis zur spitzenmedizinischen Maximalversorgung am LKH-Univ. Klinikum Graz, das zu den besten medizinischen Forschungs- und Lehrstätten in Österreich zählt.

Über uns

1985 schlug die Geburtsstunde der KAGes. Damals wurden die von den Dienststellen des Landes verwalteten Landeskrankenhäuser in ein privatwirtschaftlich geführtes Unternehmen, die Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. (KA-Ges), übergeführt. Dieser Schritt sorgte bundesweit für große Beachtung und gilt als Meilenstein in der organisatorisch-strukturellen Neuausrichtung der heimischen Spitäler. 2013 übernahm die KAGes, die zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Steiermark steht, die vier Landespflegezentren.

HELFFEN IM MITTELPUNKT

Die unternehmerische Kernaufgabe der KAGes sind die Errichtung, der Betrieb und die Führung der Landeskrankenhäuser sowie der Landespflegezentren im Land Steiermark. Rund um die Uhr steht dabei die Dienstleistung *Helpfen* in Form von diagnostizieren, heilen, Schmerzen lindern, Geburtshilfe leisten und pflegen im Mittelpunkt. Die KAGes ist gemeinnützig und dient dem Allgemeinwohl.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE DIMENSION

Als eines der größten Spitalsunternehmen Europas, aber auch als Großinvestor und -einkäufer ist die KAGes beständiger Motor für die heimische Wirtschaft. Die über 18.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 26 Standorten machen das Unternehmen zum größten privaten Arbeitgeber der Steiermark, das damit nicht nur Ärztinnen und Ärzten sowie Pflegerinnen und Pflegern, sondern über 40 verschiedenen Berufsgruppen ein verantwortungsvolles Betätigungsfeld bietet.

Inhalt

Interview mit dem Vorstand	06
Strategieentwicklung und Unternehmenserfolg	10
Offensive und transparente Unternehmens-Kommunikation	12
Medizin und Pflege am Puls der Zeit	14
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kompetenz und Herz	18
Quality benchmarked by KAGes	22
Innovatives Informationsmanagement	26
Zukunftsweisende Bau- und Umweltprojekte	30
Organigramm	34
Unsere Landeskrankenanstalten und -pflegeheime 2018	35
LKH-Univ. Klinikum Graz	36
LKH Graz Süd-West	38
LKH Feldbach-Fürstenfeld	40
LKH Hartberg	42
LKH Hörgas-Enzenbach	43
LKH Hochsteiermark	44
LKH Mürzzuschlag-Mariazell	46
LKH Murtal	48
LKH Rottenmann-Bad Aussee	50
LKH Südsteiermark	52
LKH Weststeiermark	54
LKH Weiz	56
Unsere Landespflegeheime 2018	57
LPZ Bad Radkersburg	58
LPZ Knittelfeld	59
LPZ Mautern	60
LPZ Mürzzuschlag	61
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018	63
Bestätigungsvermerk	107
Bericht des Aufsichtsrates	109
Impressum	110

Ein Glossar zu den Abkürzungen finden Sie auf der Allonge am Ende dieses Geschäftsberichts.

„Eine zeitliche und wirtschaftliche Punktlandung“

DIE BEIDEN KAGES-VORSTÄNDE KARLHEINZ TSCHELIESSNIGG UND ERNST FARTEK IM GESPRÄCH ÜBER DAS JAHRHUNDERTPROJEKT LKH 2000, MODERNISIERUNG IM ZEICHEN DER MEDVISION 2030 UND DIE NACHHALTIGKEITSKAMPAGNE KLIMASTYLE.

Das Jahrhundertprojekt LKH 2000 ist offiziell abgeschlossen. Wie fällt Ihre Bilanz aus?

TSCHELIESSNIGG UND FARTEK: Mehr als positiv. Wir haben 30 Projekte umgesetzt, die vor 20 Jahren veranschlagten Kosten wurden mit 712,3 Millionen Euro nur um 3,7 Prozent überschritten. Dank der über 80 Prozent liegenden steirischen Wertschöpfung gab es zudem einen enormen Wirtschafts- bzw. Bauimpuls für die heimischen Unternehmen. Sowohl der Bundes-, als auch der Landesrechnungshof bestätigten die zeitliche und wirtschaftliche Punktlandung und die vertragskonforme Realisierung des Projektes. Dieses Projekt hat das LKH-Univ. Klinikum Graz und den Medizinstandort Graz wieder an die europäische Spitzenmedizin herangeführt und zukunftsfit gemacht. Davon profitieren alle Patien-

tinnen und Patienten aus dem südöstösterreichischen Raum sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch die Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Medizinischen Universität Graz.

Die KAGes befindet sich in einem ständigen Weiterentwicklungsprozess, der dazu führt, dass die Expertise im Bereich der Medizin und Pflege stetig ausgebaut werden kann. Wie kann dieses Ziel erreicht werden?

TSCHELIESSNIGG: Medizinische Entwicklung in unserer globalisierten Welt steht niemals still. Medizin, Medizintechnik und Forschung entwickeln sich derart rasant, dass Spezialisierung auf höchstem Niveau und ein enorm aufgerüstetes technisches Umfeld absolut notwendig sind. Unsere Verantwortung gegenüber anderen Gene-

rationen ist es, nicht alles zu lassen, wie es immer war, sondern rechtzeitig und verantwortungsbewusst die Herausforderungen einer Gesundheits- und Spitalsreform voranzutreiben und mitzutragen. Wir orientieren uns dabei am steirischen Gesundheitsplan 2035 bzw. dessen Kern, unserer Medvision 2030. Sie garantiert, dass wir auch in Zukunft eine Struktur zur Verfügung stellen, die es ermöglicht, die hohe Qualität zu halten und medizinische Versorgungsleistungen auf der Höhe der Zeit zu erbringen.

Die Grundlage für diese Versorgung auf höchstem Niveau ist eine gesunde betriebswirtschaftliche Basis. Wie beurteilen Sie das Geschäftsjahr 2018?

FARTEK: Wir sind sehr froh darüber, dass wir der KAGes erneut einen mehr als positiven



Befund ausstellen können. Die betrieblichen Erträge konnten gesteigert werden, ebenso wuchs die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nicht zuletzt betrug das Gesamtinvestitionsvolumen für Neu-, Zu- und Umbauten sowie Modernisierungen der Medizintechnik KAGes-weit insgesamt rund 128 Millionen Euro. Das ist ein weiteres klares Zeichen dafür, dass wir uns auf einem guten Weg befinden.

Nachhaltigkeit ist ein großes Thema unserer Zeit, dem die KAGes schon lange einen

Schwerpunkt widmet. Eine neue Kampagne trägt den Titel Klimastyle und richtet sich nicht zuletzt an die über 18.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KAGes. Was sind die Ziele der Initiative?

FARTEK UND TSCHELIESSNIGG: Als sehr großes Unternehmen trägt die KAGes eine besondere Verantwortung. Die Kampagne Klimastyle ist nur ein Beweis dafür, dass wir einen nennenswerten Beitrag für eine gesunde Umwelt leisten können. Die unternehmensweite Initiative verpackt

Themen wie gezieltes Strom- oder Wassersparen im Privathaushalt wie auch im Unternehmen in Alltagsgeschichten. Die verbreiteten Videos regen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Nachdenken an, bieten Informationen zum Energie- sowie Ressourcensparen und strahlen über die KAGes-Grenzen hinaus.

Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Tscheliessnigg
(Vorstandsvorsitzender)

Dipl. KHBW Ernst Fartek
(Vorstand für Finanzen und Technik)



2018

Strategieentwicklung und Unternehmenserfolg

- Die Grundbausteine der strategischen Stoßrichtungen und Ziele 2020 der KAGes wurden in den Perspektiven „Gesundheitsleistungen“, „Mitarbeiter“, „Organisation“ und „Finanzen“ erarbeitet.
- Mit dem Strategiebericht 2018 wird bereits zum siebten Mal über die strategisch relevanten Unternehmensentwicklungen umfassend und mit gleichbleibender Systematik berichtet.
- Die Verordnung zur Verbindlichmachung von Teilen des Österreichischen Strukturplanes Gesundheit 2017 (ÖSG-VO 2018) trat am 10.07.2018 in Kraft.

In Krankenhausorganisationen lassen sich Unternehmensziele nicht allein durch ökonomische Kennzahlen definieren. Die Aufgabe liegt vielmehr darin, ausgehend von unserer Mission „Menschen helfen Menschen“ strategische Grundbausteine zu benennen, die eine ausbalancierte Unternehmenssteuerung möglich machen. Diese Grundbausteine legte die KAGes mit den Zielperspektiven „Gesundheitsleistungen“, „Mitarbeiter“, „Organisation“ und „Finanzen“, an welchen die strategischen Stoßrichtungen und Ziele 2020 ausgerichtet sind.

STRATEGIEBERICHT 2018

Mit dem Strategiebericht 2018 wird bereits zum siebten Mal über die strategisch

relevanten Unternehmensentwicklungen umfassend und mit gleichbleibender Systematik berichtet. Der Strategiebericht gibt eine Übersicht hinsichtlich der Erreichung bzw. Umsetzung der strategischen Stoßrichtungen und Ziele 2020 sowie der dazu laufenden Projekte und Aktivitäten. Damit wird eine strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens auf Basis von Zahlen, Daten und Fakten ermöglicht.

Das Ergebnis des jährlichen Strategieberichts ist in der Folge eine wichtige Grundlage für die weitere Strategieentwicklung bzw. insbesondere für die Festlegung der Jahresschwerpunkte, welche die Grundlage für die Jahresplanungen zur Erstellung des Wirtschaftsplanes sowie für die jährlichen Zielvereinbarungen mit den Führungskräften bilden. Zum Beispiel wurde der Schwerpunkt „Mitarbeiterorientierung“ gesetzt und durch flächendeckende Maßnahmen zur Umsetzung der Ergebnisse aus der KAGes-weiten Mitarbeiterbefragung 2017 (KAGes-Monitor) aufgegriffen.

REGIONALER STRUKTURPLAN GESUNDHEIT FÜR DIE STEIERMARK 2025 – KAGES-MASTERPLAN 2025

Als Ausfluss der Gesundheitsreform wurde 2017 auf Bundesebene die „Gesundheitsplanungs-GmbH“ gegründet, welche die in der Bundes-Zielsteuerungskommission bzw. den Landes-Zielsteuerungskommissionen beschlossenen Strukturvorgaben und Qualitätskriterien im Gesundheitsbereich

mittels Verordnung für verbindlich erklären soll. Die Verordnung zur Verbindlichmachung von Teilen des Österreichischen Strukturplanes Gesundheit 2017 (ÖSG-VO 2018) trat am 10.07.2018 in Kraft.

Der neue Regionale Strukturplan Gesundheit für die Steiermark 2025 (RSG-St 2025) wurde bereits am 04.07.2017 im Landtag Steiermark beschlossen und ist in der aktuellen Fassung als einziger Regionaler Strukturplan Gesundheit im Rechtsinformationssystem des Bundes (Online-Datenbank zur Kundmachung der zu verlautbarenden Rechtsvorschriften sowie Information über das Recht der Republik Österreich) abrufbar.

Mit einem Horizont bis 2025 stellt der RSG-St eine erste Etappe des „Steirischen Gesundheitsplans 2035“ dar. Jene Inhalte des RSG-St 2025, die in eine Verordnung übergeführt werden sollen, wurden in der Landes-Zielsteuerungskommission am 20.06.2018 beschlossen und entsprechend farblich gekennzeichnet. Die Beschlussfassung und Veröffentlichung der Verordnung zur Verbindlichmachung dieser Teile des RSG-St 2025 sind 2019 geplant.

Um den aktuellen sowie zukünftigen Rahmenbedingungen und Herausforderungen aktiv zu begegnen, wurde die Umsetzungsplanung in der KAGes entsprechend im „KAGes-Masterplan 2025“ abgebildet. Die strategischen Projekte und Aktivitäten für die jeweilige Versorgungsregion der Steiermark sind in



drei Phasen (2017–2019, 2020–2022 und 2023–2025) dargestellt.

Die ersten strategischen Projekte der Phase I wurden etwa durch Etablierung des LKH Murtal ab 01.01.2018 (Verbundprojekt „LKH Judenburg-Knittelfeld – LKH Stolzalpe“) sowie durch Etablierung des LKH Graz II ab 01.01.2019 (Verbundprojekt „LKH Graz Süd-West – LKH Hörgas-Enzenbach“) bereits umgesetzt.

AUSBLICK

Im Laufe des Jahres 2019 sollen auch die strategischen Stoßrichtungen und Ziele, die derzeit bis 2020 ausgerichtet sind, auf die zeitliche Dimension 2025/2030 hin fokussiert und dazu ein erstes Commitment hergestellt werden. Dazu ist am 21./22.10.2019 eine KAGes-Führungskräfte-Tagung geplant, um dieses Commitment weiter zu vertiefen, die Ziele zu kommunizieren und in unserem Ziel- und Führungssystem zu verankern.

EXZELLENTES UNTERNEHMEN – PATIENTIN UND PATIENT IM FOKUS

Im Rahmen der Managementbewertung

2018 betreffend die Wirksamkeit der KAGes-Unternehmenssteuerung zur (weiteren) Sicherstellung einer zeitgemäßen medizinisch/pflegerischen Versorgung der steirischen Bevölkerung wurde ein Paradigmenwechsel eingeleitet: Im Sinn einer gemeinsamen Verantwortung für die Steuerung des Unternehmens sollen verstärkte Ziele zwischen KAGes-Management und Services (KMS) und den LKH/LPZ in ihrer Verantwortung für die Qualität der Leistungen abgestimmt werden. Die Zielerreichung wird gemeinsam auf Basis von vereinbarten Kennzahlen evaluiert.

Bei der gemeinsamen Ermittlung von Stärken sowie Potenzialen im Rahmen unserer EFQM-Selbstbewertung 2019 wollen wir auf folgende drei Schwerpunkte fokussieren:

- Solidarisch im Sinn des Leitbildes „Menschen helfen Menschen“
- Innovativ hinsichtlich Generierung von Mehrwert für Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Auszubildende der KAGes
- Nachhaltig im Sinne des Gemeinwohls

Unser Projekt „Weiterentwicklung Prozessmanagement-System KAGes“ leistet dazu einen wesentlichen Beitrag (Prozessmanagement = Leanmanagement). Mit dem Projekt „Weiterentwicklung Prozessmanagementsystem der KAGes“ werden die relevantesten Prozesse, die zur Steuerung des Unternehmens erforderlich sind, in den Mittelpunkt gestellt und ein Fokus auf die Prozesse des Kerngeschäftes wie „Notfälle versorgen“, „Patient ambulant versorgen“, „Patient tagesklinisch versorgen“, „Patient stationär versorgen“, „Bewohner betreuen“ und „Ausbildungen durchführen“ gelegt.

Für diese Kernprozesse werden KAGesweit gültige Referenzprozesskontexte festgelegt, welche die strategische Ausrichtung, die Mindestanforderungen, die Qualitäts- und Sicherheitsstandards sowie Erfolgskriterien und Messsysteme abbilden. Damit erhalten die verantwortlichen Leiterinnen und Leiter in den LKH und LPZ eine wertvolle Unterstützung bei der Gestaltung und Optimierung ihrer Prozesse.

3 Bereiche umfasst das Kerngeschäft der KAGes: Patientinnen- und Patientenversorgung, Bewohnerinnen- und Bewohnerbetreuung, Ausbildung von Gesundheitsberufen.

4 Zielperspektiven – „Gesundheitsleistungen, Mitarbeiter, Organisation und Finanzen“ – gibt es für die Ausrichtung der strategischen Stoßrichtungen und Ziele der KAGes.

2025 ist der Zeithorizont des „KAGes-Masterplans 2025“ zur Umsetzung des aktuellen Regionalen Strukturplanes Gesundheit für die Steiermark (RSG-St 2025).



26.000

Stück beträgt die Auflage des Mitarbeitermagazins G'sund, das jeden zehnten Steirer erreicht.

- Unverzichtbar für die hohe gesellschaftliche Verantwortung der KAGES ist eine qualitätsvolle unternehmerische Informations- und Kommunikationspolitik. Dabei gilt es, das große Vertrauen der Bevölkerung in die KAGES-Einrichtungen zu halten und weiter zu stärken.
- Repräsentative Um- und Abfragen belegen die hohe Zufriedenheit der Steirerinnen und Steirer mit ihrer Spitalsversorgung. Laut der letzten extern beauftragten Meinungsumfrage werden der KAGES-Belegschaft besondere Tugenden wie menschlicher Umgang und große Freundlichkeit attestiert. Mit der Gesamtnote 1,9 – nach dem Schulnotensystem – werden die Leistungen der KAGES-Spitäler von der Bevölkerung in hohem Maße wertgeschätzt.
- Das hervorragende Image der KAGES ist das Ergebnis vieler zusammenwirkender Komponenten. Jeder Mitarbeiter trägt mit Kompetenz, Einsatzbereitschaft und Freundlichkeit dazu bei.

359

mal wurde 2018 positiv über die KAGES in den Medien berichtet.

Zum hervorragenden Ruf trägt auch eine systematische und konsequente Öffentlichkeitsarbeit bei, die auf größtmögliche Transparenz setzt. Durchschnittlich zweimal pro Woche tritt die KAGES offensiv an die Presse heran und informiert die steirische Bevölkerung über das Geschehen in ihren Einrichtungen. 2018 wurde 359 Mal positiv über die Leistungen der KAGES-Spitäler berichtet. Darüber hinaus haben Journalisten sehr oft einen zusätzlichen Informationsbedarf. 2018 gab es im Tagesdurchschnitt 4,2 registrierte Anfragen. Größtenteils konnten dabei auch kritische Anfragen aufgeklärt und damit eine negative oder oft gar nicht wahrheitsgetreue Berichterstattung verhindert werden.

4,2

Medienanfragen gibt es durchschnittlich an einem Arbeitstag.

Zusätzlich ergänzen zahlreiche periodisch erscheinende Druckwerke für MitarbeiterInnen das Informationsangebot. Unter diesen ragen das Mitarbeitermagazin „G'sund“ für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KAGES sowie das „Klinoptikum“ für die Bediensteten des LKH-Universitätsklinikums Graz heraus.

Mit der 100sten Ausgabe feierte die G'sund-Redaktion im Dezember ein rundes Jubiläum. Heimzugestellt, erzielt „G'sund“ mit einer Auflage von rund 26.000 Exemplaren sowie „Klinoptikum“ mit knapp 8.500 beachtliche Reichweiten. In Anbetracht dessen, dass diese Ausgaben durchschnittlich von vier Personen gelesen werden, bekommt sta-

Offensive und transparente Unternehmens-Kommunikation

tistisch gesehen jede zehnte Steirerin bzw. jeder zehnte Steirer „KAGES-News“ zu Hause serviert. 2018 gab es u. a. mit den neuen Verbänden und Klimastyle einige große Schwerpunktthemen in der Berichterstattung.

Die Unternehmenskommunikation steuert gemeinsam mit der Organisationseinheit Information und Prozessmanagement über die Online-Steuerung die Präsentation der KAGES im Internet. Neben dem KAGES-Unternehmensportal auf www.kages.at, das von der OE UK auch zentral verwaltet und redaktionell betreut wird, betrifft dies sämtliche Online-Auftritte von LKH, LPZ und sonstigen Einrichtungen sowie von diversen Initiativen und

Projekten. Um den Unternehmensauftritt im Internet zielgerichtet an den Bedürfnissen der Bevölkerung auszurichten, wurde in Kooperation mit der FH Campus O2 eine Bedarfsanalyse erarbeitet. 2018 wurde der Internetauftritt weiter ausgebaut. So wurden eine Einstiegsseite zum KAGES-Patientenportal, eine Informationsseite zum Thema Demenz und Delir sowie Datenschutzinformationen für die Patienten zusätzlich eingerichtet.

Unter www.kinderpalliativ.at wurde ein neuer Internet-Auftritt für die Kinderpalliativ-Teams in Graz und Leoben erstellt. Auch die Homepages der neuen Landespflegezentren in Mürzzuschlag und Mautern wurden neu gestaltet.

Das Informationsangebot im Intranet wurde ebenfalls aktualisiert und erweitert. U.a. bietet die Organisationseinheit Unternehmenskommunikation zahlreiche Serviceleistungen, wie beispielsweise

- werden allen KAGES-Führungskräften via Intranet spätestens bis 10.00 Uhr relevante, aktuelle News aus allen österreichischen Medien bis hin zu Facebook-Eintragen zur Verfügung gestellt
- die Bewirtschaftung des zugänglichen KAGES-Fotoarchivs, das 2018 um zahlreiche digitale Themenaufnahmen aktualisiert und erweitert wurde.



- Im Zuge der Umsetzungsnotwendigkeit der in der MEDVISION 2030 und im RSG 2025 enthaltenen stationersetzenden Planungsansätze und entsprechender Dokumentationsvorgaben im LKF-Modell 2017 gab der Vorstand das Projekt „Handbuch ‚NIANIS‘“ in Auftrag. „NIANIS“ bezeichnet jene Angebote, die nicht rein ambulant, aber auch nicht (voll) stationär erbracht werden.
- Auch 2018 kam es zu einem Rückgang der Nulltagesaufenthalte sowie der Aufenthalte mit einer Belagsdauer von 1 bis 28 Tagen. Grund dafür ist, dass im Rahmen von Modelländerungen seit dem LKF-Modell 2017 Finanzierungsansätze so festgelegt wurden, dass Nulltagesaufenthalte (ausgenommen ausgewählte tageschirurgische Eingriffe) weitestgehend als ambulante Fälle behandelt, administriert und abgerechnet werden.
- Im Jahr 2018 erfolgte die standardisierte Evaluierung von 371 Pflegedokumentationen, der daraus resultierende Bericht bildet die Basis für die Planung von qualitätssichernden und -verbessernden Maßnahmen (Workshops zu speziellen Themen, Fallbesprechungen etc.).

Medizin und Pflege am Puls der Zeit

GRIPPE-MONITORING

Am 27.11.2018 wurde eine KAGES-Serviceunterlage mit dem Titel „Influenza im Krankenhaus“ veröffentlicht, die den LKH Hilfestellungen zu Diagnostik, Therapie und dem intramuralen Management zur Bewältigung von Grippewellen anbieten soll. Parallel dazu wurde KAGES-weit die openMedocs-Eingabe von Influenzafällen durch die LKH ermöglicht.

Auf Basis dieser Fallzahlen war es dem Grippekoordinator Univ.-Prof. Dr. Krause möglich, die intramurale Dynamik der Grippewelle 2018/2019 zu monitoren, einige Belastungsspitzen im Raum Graz mit Hilfe benachbarter Krankenanstalten auszugleichen und der OE MPM regelmäßig Bericht über die Lage innerhalb der KAGES zu erstatten.

TRAUMANETZWERK

Die traumatologische Versorgung innerhalb der Steiermark obliegt im Wesentlichen den Abteilungen für Unfallchirurgie, Orthopädie und Traumatologie (ORTR) der KAGES sowie den entsprechenden Fachabteilungen anderer Träger. Zusätzlich wird sie in der Steiermark in Form eines abgestuften Versorgungskonzepts auch an Abteilungen für Allgemeinchirurgie durchgeführt.

Die traumatologische Zentralversorgung erfolgt an der Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des LKH-Univ. Klinikums Graz, das seit dem Jahr 2015 als überregionales Traumazentrum nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) zertifiziert ist. Das Ziel des Projektes war

2

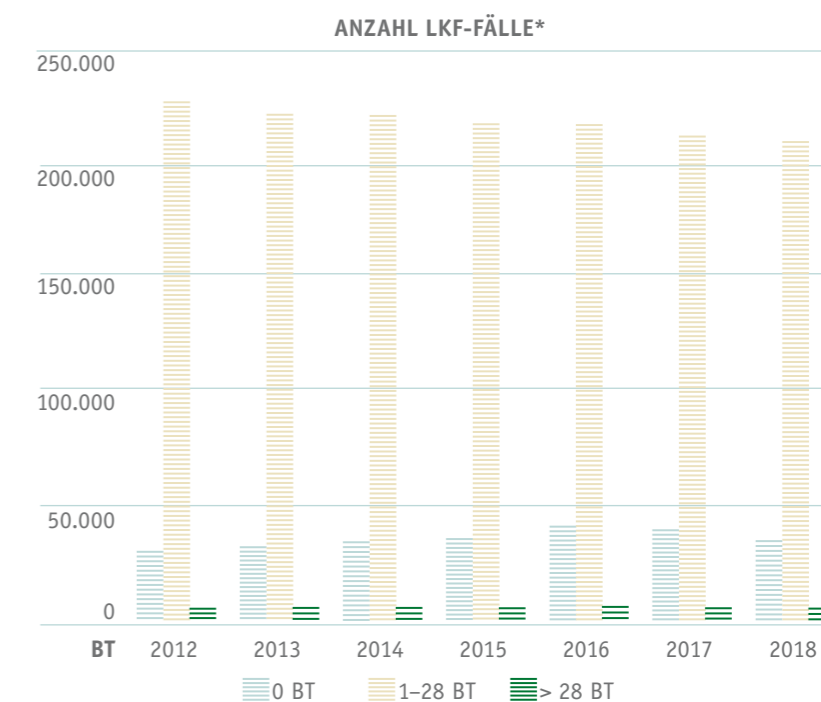
Workshops wurden 2018 durchgeführt, um den Pflegenden in der Praxis das notwendige Wissen über Fallarbeit zu vermitteln.

96

Ärztinnen und Ärzte und 24 MTD nahmen an achtstündigen Fortbildungen zu den Themen Delir und Demenz teil.

371

Pflegedokumentationen wurde im Jahr 2018 standardisiert evaluiert.



* LKF-Fälle ohne Nulltagesfälle mit intravitrealer Medikamentenapplikation – IVOM (Injektion zur Behandlung altersbedingter Makuladegeneration und diabetesbedingter Netzhauterkrankung)

die Erarbeitung eines Konzeptvorschlags für die Implementierung eines „Traumanezwerks Steiermark“ unter Einbeziehung aller relevanten Stakeholder in der Steiermark.

PROJEKT „HANDBUCH NIANIS“: NICHT AMBULANT UND NICHT (VOLL)STATIONÄR

Im Zuge der Umsetzungsnotwendigkeit der in der MEDVISION 2030 und im RSG 2025 enthaltenen stationersetzenden Planungsansätze und entsprechender Dokumentationsvorgaben im LKF-Modell 2017 gab der Vorstand das Projekt „Handbuch ‚NIANIS‘“ in Auftrag.

„NIANIS“ bezeichnet jene Angebote, die nicht rein ambulant, aber auch nicht (voll)stationär erbracht werden. Das Projekt startete 2018, entstehen soll ein Handbuch für den Umgang mit diesen Strukturen innerhalb der KAGES.

DOKUMENTATION UND LEISTUNGSENTWICKLUNG

Im Rahmen von Modelländerungen seit dem LKF-Modell 2017 wurden Finanzierungsansätze so festgelegt, dass Nulltagesaufenthalte (ausgenommen ausgewählte tageschirurgische Eingriffe) weitestgehend als ambulante Fälle behandelt, administriert und abgerechnet werden. Das hatte bereits 2017 zur Folge, dass nach vielen Jahren steigender Nulltagesaufenthalte (NTA, 0 BT) ein Rückgang zu verzeichnen war. Noch deutlicher zeigt sich im Jahr 2018 eine Reduktion der Nulltagesaufenthalte sowie der Aufenthalte mit einer Belagsdauer von 1 bis 28 Tagen.

Der Rückgang bei den Nulltagesaufenthalten bzw. Aufhalten mit einer Belagsdauer von 1 bis 28 Tagen ist in erster Linie durch Verschiebungen aus dem stationären in den ambulanten Bereich

bedingt, wobei es sich unter anderem um Affektionen oder Neoplasien der Haut, Gastro- und Koloskopien, Chemotherapien, konservativ versorgte Schädel-Hirn-Traumata sowie Photophoresen handelt. Gleichzeitig mit der Verschiebung von Nulltagesaufhalten bzw. Aufhalten mit einer Belagsdauer von 1 bis 28 Tagen in den ambulanten Bereich steigerte sich der tageschirurgische Bereich. Nennenswert sind hierbei unter anderem eine Zunahme plastischer Augenoperationen, Karpaltunnel- oder Ringbandoperationen, Varizenoperationen sowie die Entfernung von Nieren- und Harnsteinen bzw. Arthroskopien.

Bei gesamter Betrachtung der nach dem LKF-Tagesklinikmodell abgerechneten medizinischen Einzelleistungen konnte im Vergleich zum Jahr 2017 im Jahr 2018 eine Steigerung von 8 % erzielt werden. Im Bereich konservativer Behandlungen



in Nulltagesettings konnten Fallzahlen gesenkt bzw. Fälle in den ambulanten Bereich verschoben werden. Hier sind vor allem die Behandlung von Schwangerschaftskomplikationen, Behandlungen der Haut, Stoffwechselstörungen, Allergietestungen sowie Alkoholvergiftungen erwähnenswert.

Betreffend durchschnittlicher Belagsdauer muss festgehalten werden, dass nahezu die Hälfte der Fächer (exkl. Psychiatrien, die Akutgeriatrie und Remobilisation sowie neurologische Frührehabilitation) seit Umstellung des LKF-Modells im Jahr 2017 ca. 0,3 Belagstage über der LKF-Modellbelagsdauer liegen. Dies ist vor allem auf die Verschiebung der Nulltagesfälle aus dem stationären in das ambulante Setting zurückzuführen, da die durchschnittliche Belagsdauer aufgrund der Verschiebung der NTA aus dem stationären in den ambulanten Bereich kalkulatorisch steigt. Eine leichte Steigerung der ambulanten Frequenzen (LKH-Erstkontakt) von 4 % spiegelt die

forcierten Maßnahmen zur Senkung der stationären Null-Tagesfälle bzw. die Durchführung als ambulante Fälle wider.

Besonders aufwändige neue Therapieformen im Bereich der Zytostatika und deren quantitative Entwicklung wurden auch 2018, sowohl in qualitativer Hinsicht als auch unter medizinisch-ökonomischen Gesichtspunkten unter Mithilfe von medizinischen Expertengruppen und einer multidisziplinären Arbeitsgruppe dem „Medizinischen Innovationsboard (MIB)“, verstärkt beobachtet und gegebenenfalls im Einzelfall nach einheitlichen Kriterien gesondert beurteilt.

Unter dem Aspekt Patientennutzen ist die Verlagerung von NTA in den ambulanten Bereich bzw. das verstärkte Angebot von tageschirurgischen Eingriffen insofern hervorzuheben, als sich einerseits die Kosten für jede betroffene Patientin bzw. jeden betroffenen Patient (Selbstbehalt Pflegegebühr) reduzieren und diese andererseits schneller wieder in

ihr gewohntes Umfeld zurückkehren und sich in der vertrauten Umgebung erholen.

MTD-(FACH)KARRIEREMODELL

Im Rahmen eines „MTD-(Fach) Karrieremodell“-Projekts wurde für die rund 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der medizinisch-technischen Dienste (MTD) ein dreistufiges Konzept zu einer fachlichen Karriere erarbeitet. So soll zukünftig eine Fachkarriere zu „Senior-“ bzw. in weiterer Stufe „Advanced-MTD“ in ausgewählten Fachbereichen angestrebt werden können.

2018 erfolgte ein Pilotprojekt zur Erprobung des Konzepts in folgenden MTD-Fachgebieten bzw. -Arbeitsbereichen: Biomedizinische Analytik/Hämatologie; Diätologie/Intensivmedizin; Ergotherapie/Kinder- und Jugendmedizin; Logopädie/Dysphagie; Physiotherapie/Kardiorespiratorische Physiotherapie; Radiologietechnologie/Pädiatrie. Ende 2018 wurden den KAGes-Vorständen die durchgeführten Maßnahmen präsentiert

– mit dem Ergebnis, dass die MTD-Fachkarriere in den vorgestellten Fachgebieten im Laufe des Jahres 2019 implementiert werden soll.

PFLEGE- UND BETREUUNGS-PROZESSDOKUMENTATION

Die Pflegedokumentation als wichtiger Bestandteil der gesamten Krankengeschichte trägt wesentlich zur Sicherung der Pflege- und Betreuungskontinuität und zur Sicherheit der Patientinnen und Patienten sowie Bewohnerinnen und Bewohner bei. Anforderungen bezüglich Inhalt und Umfang der Dokumentation sind im Unternehmen klar definiert und die Pflegenden umfassend geschult.

Um sicherzustellen, dass das Ziel einer effektiven und vollständigen Pflegeprozessdokumentation erreicht wird, erfolgen regelmäßige Evaluierungen der Pflegedokumentationen durch Dreier-Teams (Pflege-Koordination der Organisationseinheit „MPM“, ein Experte für Pflegedokumentation aus der Kranken-

anstalt und ein Experte einer anderen Krankenanstalt).

Im Jahr 2018 erfolgte die standardisierte Evaluierung von 371 Pflegedokumentationen, der daraus resultierende Bericht bildet die Basis für die Planung von qualitätssichernden und -verbessernden Maßnahmen (Workshops zu speziellen Themen, Fallbesprechungen etc.).

FALLBESPRECHUNGEN

Fallarbeits dient der Reflexion des eigenen Handelns und der Unterstützung der Entscheidungsfindung und hat das Ziel, den pflegerischen Prozess zu optimieren und so den bestmöglichen pflegerischen Outcome für die Patientinnen und Patienten sowie Bewohnerinnen und Bewohner zu erreichen.

Um den Pflegenden in der Praxis das notwendige Wissen über Fallarbeit zu vermitteln, wurden 2018 zwei Workshops für 26 Expertinnen und Experten für Pflegeprozessdokumentation durch-

geführt und eine Serviceunterlage für die Implementierung von Fallbesprechungen mit den Differenzierungen für Routinefallbesprechungen und anlassbezogene Fallbesprechungen erarbeitet.

DELIR UND DEMENZ

Berufsgruppenübergreifender Schwerpunkt im Jahr 2018 war die Implementierung der Ergebnisse des Delir- und Demenzprojektes in die Praxis. Es wurden in allen Krankenanstalten interprofessionelle Expertenteams, bestehend aus Ärztinnen und Ärzten, MTD und Pflegenden eingerichtet. Sie übernehmen die direkten Face-to-Face-Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der patientinnen- und patientennahen Bereiche und unterstützen und beraten Kolleginnen und Kollegen bei speziellen Fragestellungen im klinischen Alltag. Ergänzt werden diese Lernangebote zukünftig durch eLearningmodule zu den Themen Delir, Demenz und pflegerische/therapeutische Interventionen.



- Im Rahmen des Projektes „Personalmanagement 2030“ wird seit 2018 gemeinsam mit dem Krankenanstaltenverbund Feldbach-Fürstenfeld als Pilotheus das Personalmanagementsystem weiterentwickelt. Ziel ist es, die für die Erfüllung des Versorgungsauftrages erforderlichen Fach- und Führungspositionen rechtzeitig persönlich und fachlich qualifiziert zu besetzen.
- Da allein im Bereich der Pflege rund 6.000 Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten sowie Praktikantinnen und Praktikanten in der KAGes tätig werden, wurde 2018 ein flächendeckendes Feedbacksystem für alle Auszubildenden in der Pflege entwickelt und umgesetzt.
- Das KAGes-weite Rollout von eLearning wurde weiter umgesetzt. Es haben bereits mehr als 75 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Zugang zu den eLearning-Modulen „Brandschutz“, „Datenschutz“, „Hygiene Basis“ bzw. „Hygiene Basis + OP-Bereich“.

1.749

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben an den postgraduellen Trainings am Simulationszentrum teilgenommen.

1000 m²

Gesamtfläche stehen am Simulationszentrum zur Verfügung.

12

separate Trainingsräume können am Simulationszentrum parallel bespielt werden.

Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter mit Kompetenz und Herz

PERSONALMANAGEMENT 2030

Die künftig konzentrierten, größeren und komplexeren medizinischen Organisationsstrukturen können im Sinne der Patientinnen und Patienten sowie Bewohnerinnen und Bewohner nur mit fachlich und persönlich qualifiziertem Personal besetzt, entwickelt und kompetent geführt werden.

Die kompetente Unterstützung bei der Umsetzung eines wirksamen Personalmanagementsystems sowie die Entwicklung von internem und externem Employer Branding im jeweiligen LKH vor Ort, unterstützt durch entsprechende Kommunikations-

maßnahmen, wird künftig noch mehr an Bedeutung gewinnen. Im Rahmen des Projektes „Personalmanagement 2030“ wird daher seit 2018 gemeinsam mit dem Krankenanstaltenverbund Feldbach-Fürstenfeld als Pilotheus das Personalmanagementsystem mit dem Ziel weiterentwickelt, die für die Erfüllung des Versorgungsauftrages erforderlichen Fach- und Führungspositionen rechtzeitig persönlich und fachlich qualifiziert zu besetzen.

Dabei werden die Ziele verfolgt, die Prozesse im Pilotheus zu folgenden Themen unter Berücksichtigung der Schnittstel-

len zu zentralen Einheiten zu optimieren und zu beschreiben:

- Quantitative Personalplanung /Personalkostenmanagement
- Qualitative Personalplanung
- Personalbeschaffung (Recruitment)
- Personalführung/Personalentwicklung
- Personaladministration

Das zentrale Controlling- und Steuerungssystem soll unter Weiterentwicklung aussagekräftiger Personalkennzahlen so vorangetrieben werden, dass die Ergebnisse der dezentral und zentral laufenden Personalmanagementprozesse monitori-

siert und gemeinsam entwickelt werden können.

BEGLEITPROGRAMM

Im Rahmen des Begleitprogramms haben auch im Jahr 2018 sieben Abteilungen der KAGes ein Jahr lang an verschiedenen Projekten gearbeitet, um die eigene Abteilung weiterzuentwickeln.

Die Abteilungen hatten freie Themenwahl, je nachdem, was laut eigener Einschätzung am meisten zur Verbesserung der Arbeitssituation beitragen und im eigenen Einflussbereich gestaltet werden konnte.

FOKUS AUF AUSZUBILDENDE

Eine gute und fundierte Ausbildung hat für die KAGes sowohl vor als auch nach Aufnahme des Dienstverhältnisses einen besonderen Stellenwert.

Da allein im Bereich der Pflege rund 6.000 Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten sowie Praktikantinnen und Praktikanten in der KAGes tätig werden, wurde 2018 ein flächendeckendes Feedbacksystem für alle Auszubildenden in der Pflege entwickelt und umgesetzt. Ziel ist es, die Ausbildungsqualität zu verbessern und weiterzuentwickeln.



Erfreuliche Zahlen gab es an vielen Standorten: Etwa am LKH-Univ. Klinikum Graz, wo sich im Jahr 2018 862 Berufspraktikantinnen und -praktikanten mit der Ausbildungsqualität sehr zufrieden bzw. eher zufrieden zeigten.

Für Turnusärztinnen und Turnusärzte in Basisausbildung werden seit 2018 neben dem Einführungs- und Kommunikationsseminar bereits in dieser Ausbildungsphase zwei Tage in ihre Notfallausbildung investiert, die zu einem großen Teil am modern ausgerüsteten Simulationszentrum stattfinden.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Im Jahr 2018 besuchten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KAGes ca. 74.900 externe sowie interne Fortbildungsveranstaltungen. 7.541 Personen nahmen 2018 an Aus- und Weiterbildungen sowie sonstigen Veranstaltungen im Seminarzentrum der KAGes, das auch externen Gästen zur

Verfügung steht, teil. Im Berichtsjahr haben hier insgesamt 350 Veranstaltungen stattgefunden. Das aktuelle Bildungsangebot finden Sie im Bildungskalender der Akademie der Steiermärkischen KAGes oder auf www.a-sk.at.

FORTBILDUNG IM ÄRZTLICHEN BEREICH

Im Jahr 2018 wurden für die Ausbildungsoberärztinnen und -ärzte ein Vernetzungstreffen und ein Workshop zum Thema „Feedback geben“ mit insgesamt 63 Teilnehmenden durchgeführt. Der KAGes-Notfall-Refresher fand 2018 im Medizinischen Simulations- und Trainingszentrum Steiermark statt. Insgesamt nahmen an drei Terminen 59 Personen teil.

Die Veranstaltung „Professionelle ärztliche Führungsarbeit“ zur Begleitung neu ernannter Primarii und Primariae wurde in zwei Workshops mit insgesamt 23 Teilnehmenden durchgeführt. Für Turnusärztinnen und -ärzte wurden vier

Einführungsseminare (164 Teilnehmende), acht praxisbezogene Kommunikationstrainings (157 Teilnehmende) sowie seit Herbst 2018 zwei KAGes-Notfallbasisausbildungen (77 Teilnehmende) als verpflichtende Seminare angeboten.

DAS MEDIZINISCHE SIMULATIONS- UND TRAININGSZENTRUM STEIERMARK

Die medizinische Simulation ist eine moderne didaktische Herangehensweise im Bereich der Personalentwicklung. Seltene Grenzsituationen werden im geschützten Rahmen trainiert.

Mit dem Medizinischen Simulations- und Trainingszentrum Steiermark wird ein Meilenstein der postgraduellen Weiterbildung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KAGes sowie der Medizinischen Universität Graz gesetzt und ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung und zum Risikomanagement geleistet. Das Simulationszentrum verfügt auf rund

1.000 m² und zumindest zwölf separat beispielbaren Trainingsräumen über wichtige Funktionsbereiche wie Notaufnahme und Ambulanz, Operationssaal, Stationsbereich mit Intensiv- und Überwachungsbereich sowie Stationsstützpunkt. Die Trainingsräume sind mit Kameras und Mikrofonen ausgestattet und mit einer Simulationssoftware gekoppelt.

Simulationstrainings können live in den beiden Debriefingräumen verfolgt und im Anschluss anhand einer Videoaufzeichnung nachbesprochen werden, um Lerneffekt und Qualität des Trainings zu erhöhen.

PFLEGE-BILDUNG

Seit 2011 werden in Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz die Universitätslehrgänge (ULG) Anästhesiepflege, Intensivpflege, Kinderintensivpflege, Pflege bei Nierenersatztherapie und Pflege im Operationsbereich im Umfang von

60 bis 70 ECTS angeboten. Bis dato wurde 1.370 Teilnehmenden der Titel Akademische Expertin bzw. Akademischer Experte verliehen (inkl. ULG-Upgrade). Teilweise gibt es diese Angebote nur in der Steiermark, weshalb die ULG vermehrt auch von Teilnehmenden aus anderen Bundesländern nachgefragt werden. Aufgrund der Novellierung des Universitätsgesetzes im Jahr 2017 wurden vier ULG-Curricula von 30–37 ECTS (ULG Spezielle Zusatzausbildung) neu konzipiert.

Nun haben Pflegepersonen nach Absolvierung der Basisausbildung in der Intensivpflege, Anästhesiepflege und Pflege bei Nierenersatztherapie in einer nicht-postsekundären Bildungseinrichtung die Möglichkeit, den ULG Spezielle Zusatzausbildung zu absolvieren.

eLEARNING

Das KAGes-weite Rollout von eLearning wurde 2018 weiter umgesetzt. Es haben

bereits mehr als 75 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Zugang zu den eLearning-Modulen „Brandschutz“, „Datenschutz“, „Hygiene Basis“ bzw. „Hygiene Basis + OP-Bereich“.

Von diesen haben bereits 82 % alle eLearning-Module positiv absolviert. Für die Gesamtsteuerung des eLearning-Angebots innerhalb der KAGes ist die eLearning-Steuerungsgruppe zuständig, die sich 2018 zweimal getroffen und die Umsetzung neuer Module aus verschiedenen Fachbereichen beschlossen hat.

- Der Bundesqualitätsstandard Aufnahme- und Entlassungsmanagement (AUFEM) hat vorrangig die reibungslose Behandlung von Patientinnen und Patienten an Versorgungsübergängen zum Ziel. Er bezieht sich auf Zuweisung, Aufnahme, Entlassungsvorbereitung und Entlassung von Patientinnen und Patienten.
- Unter dem Motto „Gemeinsam besser versorgen“ wurden 2018 alle niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Steiermark, die regelmäßig Patientinnen und Patienten an ein Landeskrankenhaus zuweisen, zu ihren persönlichen Erfahrungen und Eindrücken in der Zusammenarbeit mit den Landeskrankenhäusern befragt.
- Ein weiterer Schwerpunkt der Qualitätsarbeit war 2018 die Schlaganfallversorgung. Zusätzlich zur Registerdokumentation und der flächendeckenden Follow-up-Erhebung durch medizinische Fachkräfte wurde an der Erstellung von medizinischen Behandlungspfaden gearbeitet.



Quality benchmarked by KAGes

Die Sicherstellung eines hohen Qualitätsniveaus bei der Behandlung und Versorgung der Patientinnen und Patienten ist ein wesentlicher Auftrag. Wichtiger Aspekt einer qualitativ hochwertigen Behandlung ist die Kontinuität der Behandlung über Fachbereiche, Berufsgruppen und Sektoren hinweg.

QUALITÄTSSTANDARD AUFNAHME- UND ENTLASSUNGSMANAGEMENT (AUFEM)

Im Zentrum des Qualitätsstandards Aufnahme- und Entlassungsmanagement stehen eine unterbrechungsfrei koordinierte Aufnahme und Entlassung. Die reibungslose Behandlung von Patientinnen und

Patienten an Nahtstellen (Versorgungsübergängen) ist das vorrangige Ziel dieses Qualitätsstandards. Ein fließender Übergang von einer betreuenden Stelle (z. B. niedergelassene Ärztinnen und Ärzte) zur nächsten (z. B. Krankenhaus) wird dadurch erleichtert und die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure patientinnen- und patientenorientiert sichergestellt.

Der Qualitätsstandard bezieht sich auf folgende organisatorische Rahmenbedingungen und Kernprozesse:

- Zuweisung
- Aufnahme

- Entlassungsvorbereitung und
- Entlassung von Patientinnen und Patienten

Im Rahmen der Umsetzung des Qualitätsstandards Aufnahme- und Entlassungsmanagement wurden im Jahr 2018 KAGes-weit insgesamt 38 Projekte und Verbesserungsmaßnahmen in den LKH initiiert und erarbeitet.

Basierend auf einem abgestimmten und standardisierten Evaluierungsbogen des Gesundheitsfonds Steiermark findet jährlich eine Fragebogenerhebung zum Umsetzungsgrad des Qualitätsstandards



8 von 10

Patientinnen und Patienten berichten über einen ausgezeichneten bis sehr guten Gesamteindruck der KAGes-Spitäler.



69,8 %

der Betroffenen sind nach einem Schlaganfall nicht auf fremde Hilfe angewiesen.



93,7 %

beträgt der Umsetzungsgrad des Qualitätsstandards AUFEM (Aufnahme- und Entlassungsmanagement) 2018 in der gesamten KAGes.



Aufnahme- und Entlassungsmanagement in den LKH statt.

Ein fixer Bestandteil der Qualitätsarbeit ist nicht nur die systematische Ermittlung der Erwartungen, Bedürfnisse und Erfahrungen der Patientinnen und Patienten, sondern auch der am Versorgungsprozess beteiligten Partnerinnen oder Partner. Im Rahmen des Befragungsmanagements werden die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten, aber auch der zuweisenden Ärztinnen und Ärzte regelmäßig gemessen und für Qualitätsverbesserungen genutzt.

„GEMEINSAM BESSER VERSORGEN“ – BEFRAGUNG ZUWEISENDER ÄRZTINNE

Unter dem Motto „Gemeinsam besser versorgen“ wurden 2018 alle niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Steiermark, die regelmäßig Patientinnen und Patienten an ein Landeskranken-

kenhaus zuweisen, zu ihren persönlichen Erfahrungen und Eindrücken in der Zusammenarbeit mit den Landeskrankenhäusern befragt. Insgesamt wurden ca. 912 zuweisende Ärztinnen und Ärzte im niedergelassenen Bereich befragt.

Von der fachlichen Kompetenz über den patientinnen- und patientenbezogenen Informationsaustausch bis hin zur Kommunikation und Erreichbarkeit der Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner wurden zentrale Themen der Zusammenarbeit und Kooperation angesprochen. Mit 257 rückgemeldeten und verwertbaren Fragebögen der Zuweiser ist eine gute Beteiligung von 28,2 % festzustellen.

Die Antworten dieser pilotmäßig durchgeführten Befragung geben einen interessanten und aufschlussreichen Einblick darüber, wie die Zusammenarbeit aus extramuraler Sicht erlebt und wahrgenommen wird. Besonders gut wurde die

fachliche Kompetenz unserer Ärztinnen und Ärzte sowie die fachliche Kompetenz der Pflege bewertet (jeweils 90,8 % positive Rückmeldungen). Deutliche Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten werden im Bereich der Kommunikation und im Austausch patientinnen- und patientenbezogener Informationen gegeben. Dabei stellt der abschließende Arztbrief ein wichtiges Medium der Kommunikation und Kooperation für die Weiterbehandlung von aus dem Krankenhaus entlassenen Patientinnen und Patienten dar. Die aus der Befragung gewonnenen Erkenntnisse wurden gemeinsam mit den Verantwortlichen erörtert und analysiert und für Verbesserungen in der sektorenübergreifenden Zusammenarbeit und Patientenversorgung genutzt.

EIN OFFENES OHR FÜR PATIENTINNE

UND PATIENTEN – BEFRAGUNG STATIONÄRER PATIENTINNE

UND PATIENTEN „Den Versorgungsprozess mit den Augen

der Patientinnen und Patienten sehen“ – unter diesem Fokus wurde 2018 wiederholt eine Befragung stationärer Patientinnen und Patienten in allen KAGESpitälern durchgeführt. Knapp 7.000 Patientinnen und Patienten wurden nach ihrem stationären Krankenhausaufenthalt befragt. Mit den Rückmeldungen können Patientinnen und Patienten ihre Erwartungen und Erfahrungen mit dem stationären Versorgungsprozess mitteilen, mögliche Ansatzpunkte für Verbesserung aufzeigen und das Ableiten von konkreten patientenorientierten Verbesserungsmaßnahmen unterstützen. Knapp 3.000 Fragebögen (43,1 % Rücklauf) wurden ausgewertet und analysiert.

Die Patientinnen und Patienten stellen – wie bereits bei bisherigen Befragungen – den KAGESpitälern wieder ein sehr gutes Zeugnis aus. Die kompetente Behandlung sowohl durch die Ärzteschaft als auch die Pflege, der respektvolle und wertschät-

zende Umgang mit den Patientinnen und Patienten und das Eingehen auf deren Bedürfnisse werden positiv gewürdigt. An vielen Standorten konnten die qualitätsfördernden Maßnahmen und Projekte in der stationären Patientenversorgung von den Befragten als positiv erlebt werden.

Die Ergebnisse dieser Befragung bestätigen die hervorragende Arbeit, die tagtäglich geleistet wird. Mehr als 85 % der befragten Patientinnen und Patienten berichteten über einen „sehr guten“ bis „ausgezeichneten“ Gesamteindruck vom Krankenhaus. Für knapp 96 % der Befragten wurden die Erwartungen erfüllt bzw. mehr als erfüllt, weitere 98 % berichteten über einen respektvollen und wertschätzenden Umgang.

SCHLAGANFALLVERSORGUNG

Ein weiterer Schwerpunkt der Qualitätsarbeit war 2018 wieder die Schlaganfallversorgung. Zusätzlich zur Registerdoku-

mentation (Datenbank zur Erhebung und Auswertung qualitätsrelevanter Daten) vor Ort und der flächendeckenden Follow-up-Erhebung (Kontrolle der Langzeitwirkung einer Therapie) durch medizinische Fachkräfte der OE Qualitätsmanagement wurde an der Erstellung von medizinischen Behandlungspfaden gearbeitet.

2018 wurde KAGESweit eine Follow-up-Quote von über 80 % erreicht. An den steirischen Stroke-Units wurden im Jahr 2018 2.228 Patienten behandelt. Drei Monate nach dem Schlaganfallereignis waren über zwei Drittel der befragten Patientinnen und Patienten wieder fähig, alltägliche Tätigkeiten selbstständig durchzuführen. Um die Schlaganfallversorgung weiter zu verbessern, wurde ein „Best-Practice“-Behandlungspfad zur Synkopen-Therapie erarbeitet. Mit diesem kann nicht nur die diagnostische Effizienz, sondern auch die Verweildauer für Synkope-Patientinnen und -Patienten optimiert werden.



Innovatives Informationsmanagement

- Die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung bescherte der IT und insgesamt allen mit Datenerhebung und -verarbeitung beschäftigten Mitarbeitern – also de facto allen 18.000 KAGes-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern – erhebliche Änderungen in den Systemen und in ihren Arbeitsabläufen.
- Die Krankenakte wird in der KAGes seit vielen Jahren bereits fast vollständig elektronisch geführt. Ein letzter Vertreter der alten Papierkrankengeschichte ist bzw. war bis dato die große A3-Fieberkurve. Das Pilotkrankenhaus LKH Hartberg implementierte 2018 die elektronische Fieberkurve (eFK) auf allen Normalstationen.
- Die veraltete Festnetztelefonanlage im LKH-Univ. Klinikum Graz mit über 4.000 Nebenstellen wurde im Zeitraum Dezember 2016 bis Oktober 2018 durch eine moderne Telekommunikationsanlage ersetzt. Bei der Erneuerung setzte die KAGes auf die Voice-over-IP-Technologie (VoIP).

Viele EDV-Systeme mussten angepasst werden, das alte Datenverarbeitungsregister der Datenschutzbehörde mit der bekannten DVR-Nummer musste durch ein selbst zu führendes Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten ersetzt werden, Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter- sowie Patientinnen- und Patienteninformationen mussten erstellt, verteilt bzw. auch für Patientinnen und Patienten per Ausgang zugänglich gemacht werden. Nicht zuletzt mussten umfangreiche Schulungsmaßnahmen geplant, vorbereitet und durchgeführt werden.

So wurde beispielsweise KAGes-weit erhoben, welche Verarbeitungstätigkeiten tagtäglich durchgeführt werden, bei denen personenbezogene Daten verarbeitet werden. Die Rückmeldung ergab über 3.300 solcher Tätigkeiten, die analysiert, kategorisiert, gruppiert und laut den Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung dokumentiert werden mussten. Um die umfangreichen Schulungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen, wurde außerdem das 2017 erstellte eLearning-Modul zum Thema Datenschutz an die DS-GVO adaptiert.

EU-DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG (DS-GVO)

Das Jahr 2018 war durch die größte Gesetzesänderung seit 18 Jahren geprägt. Das alte Datenschutzgesetz aus dem Jahre 2000 wurde durch die EU-weite Datenschutzgrundverordnung abgelöst.

Das bescherte der IT und insgesamt allen mit Datenerhebung und -verarbeitung beschäftigten Mitarbeitern – also de facto allen 18.000 KAGes-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern – erhebliche Änderungen in den Systemen und in ihren Arbeitsabläufen.

INNOVATIVE DATENNUTZUNG

Der Bestand elektronischer Krankengeschichten eines Spitals oder eines Spitalsverbunds wie der KAGes stellt einen zunehmend interessanter werdenden „Datenschatz“ für sekundäre Nutzungsszenarien dar. Im CBmed-Projekt werden Technologien und Werkzeuge erarbeitet, die neben klinischen und administrativen Entscheidungen auch wissenschaftliche Auswertungen unterstützen. Besonders interessant ist das Teilprojekt Quickview, das eine schnelle Übersicht über umfangreiche

15.000

Benutzerinnen und Benutzer hat das Krankenhausinformationssystem openMEDOCS. Davon arbeiten zu den Stoßzeiten rund 8.000 gleichzeitig mit dem System.

16.300

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden über den graphischen Dienstplan geführt.

83 Millionen

radiologische Bilder wurden im Jahr 2018 im digitalen Bildarchiv (PACS) gespeichert.



Krankenakten ermöglicht. Das Thema ist insoweit fortgeschritten, als die Konzeption unter Einbindung zahlreicher Ärztinnen und Ärzte abgeschlossen ist.

Das Co-Innovationsprojekt mit SAP wurde weitergeführt, sodass mit Anfang 2019 die entsprechenden anwendbaren Prototypen verfügbar sind und getestet werden.

Ebenfalls direkte Anwendung findet das Teilprojekt Prediction, das auf Grundlage der Krankengeschichte der Patientin bzw. des Patienten die behandelnde Ärztin bzw. den behandelnden Arzt explizit auf mögliche Krankheitsbilder hinweist und ihr bzw. ihm auch anzeigt, welche Parameter zu diesem Hinweis geführt haben.

Die Vorhersage des Delir-Syndroms – das zu einem lebensbedrohlichen Zustand führen kann – ist in einem Haus bereits erfolgreich im klinischen Betrieb.

PROJEKT

„ELEKTRONISCHE FIEBERKURVE“ (eFK) Die Krankenakte wird in der KAGes seit vielen Jahren bereits fast vollständig elektronisch geführt. Ein letzter Vertreter der alten Papierkrankengeschichte ist bzw. war bis dato die große A3-Fieberkurve, die noch bis vor wenigen Jahren an jedem Bettende hing und daher allgemein bekannt ist. Inzwischen wurde sie aus Datenschutzgründen vom Bett entfernt, wird aber immer noch so wie früher geführt.

Die elektronische Fieberkurve, und damit verbunden die voll elektronisch unterstützte Medikation, schließt nun diesen Medienbruch und sorgt für eine vollständig digitale Krankenakte mit allen Vorteilen wie z. B. der generellen Verfügbarkeit, besseren Lesbarkeit etc. Das Pilotkrankenhaus LKH Hartberg implementierte 2018 die eFK auf allen Nor-

malstationen. Das LKH Murtal startete im November 2018 ein weiteres eFK-Implementierungsprojekt. Die Planung zur Implementierung der eFK in den weiteren LKH der KAGes und im LKH-Univ. Klinikum Graz ist im Gange. Außerdem wurde ein Standardisierungsbeirat für die eFK gegründet.

ERNEUERUNG DER FESTNETZTELEFONIE IM LKH-UNIV. KLINIKUM GRAZ

Die veraltete Festnetztelefonanlage im LKH-Univ. Klinikum Graz mit über 4.000 Nebenstellen wurde im Zeitraum Dezember 2016 bis Oktober 2018 durch eine moderne Telekommunikationsanlage ersetzt. Bei der Erneuerung setzte die KAGes auf die Voice-over-IP-Technologie (VoIP): Dabei wird die Telefondienstleistung physisch über das IT-Datennetzwerk bereitgestellt, so dass Synergieeffekte genutzt werden können. Um die Sprachkommunikation im LKH-Univ. Klinikum



Graz mit höchster Verfügbarkeit zu gewährleisten, werden grundsätzlich eine Mobilanlage (DECT) und eine Festnetzanlage mit insgesamt ca. 8.700 Nebenstellen parallel betrieben. Da die KAGes auch die Telefondienstleistung für die Medizinische Universität Graz (MUG) erbringt, wurde zeitgleich der neue MUG-Campus mit ca. 800 Festnetztelefonen ausgestattet. Da es in einem Krankenhausbetrieb undenkbar ist, dass eine Telefonanlage für einen längeren Zeitraum nicht zur Verfügung steht, mussten alle angeführten Arbeiten bei Vollbetrieb der Anlagen mit geringsten Stillstands- bzw. Ausfallszeiten durchgeführt werden.

FUNKTIONSORIENTIERTE DIENSTPLANUNG

Sich ändernde Mitarbeiterstrukturen und Arbeitszeitmodelle erfordern ein noch schnelleres Umdenken in der heutigen Personalplanung. Dazu kommen

Herausforderungen durch die steigende Nachfrage nach Teilzeitarbeit und Qualifikationsunterschiede innerhalb des medizinischen Personals.

Um auch zukünftig eine sehr hohe Versorgungsqualität gewährleisten zu können, bedarf es eines stärkeren Ausbaus einer funktionsorientierten Dienstplanung. Dazu wurde ein webbasiertes Tool entwickelt. Dieses Webtool unterstützt auf Basis von intelligenten Algorithmen die Dienstplanführenden in der Planungserstellung und bündelt dabei alle relevanten Funktionen an einem Ort.

PROJEKT „ELEKTRONISCHER RECHNUNGSWORKFLOW“ (ERWF)

Die KAGes ist mit ungefähr 360.000 Rechnungen pro Jahr (davon ca. 80 % aus der Materialwirtschaft) einer der größten Rechnungsempfänger in der Steiermark und akzeptiert aktuell ausschließlich pa-

pierbasierte Rechnungen. Im Herbst 2018 startete dieses Projekt zur Verbesserung der Rechnungsbearbeitung. Die Verringerung von Bearbeitungs- und Liegezeiten, die Erhöhung von Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Verwaltungshandelns und die damit verbundenen geplanten Kosteneinsparungen stellen mögliche Verbesserungen für die KAGes dar.

Das Ziel des Projektes ist die Einführung eines elektronischen Rechnungsworkflows von der automatisierten Belegfassung (Rechnungsannahme), über die papierlose Verteilung und Weiterverarbeitung (Rechnungsprüfung und -freigabe) bis hin zur Zahlung und nachfolgenden Archivierung.

Ein erster Pilot ist für 2019 vorgesehen, bis Mitte des Jahres 2020 soll der elektronische Rechnungsworkflow in der KAGes flächendeckend umgesetzt sein.

Zukunftsweisende Bau- und Umweltprojekte



- Am 6. Dezember 2018 konnte die Eröffnung der Neugestaltung der Ambulanz für Hämatologie im Gebäude der ehemaligen Zahnklinik am LKH-Univ. Klinikum Graz gefeiert werden.
- Mit Anfang 2018 erfolgte die Besiedelung des Zubaus zum A-Gebäude und der Ausweichstation am LKH Graz Süd-West, Standort Graz-Süd.
- An zahlreichen Standorten kam es zum notwendigen Ersatz von Geräten im Bereich der Medizintechnik. So erhielt etwa das LKH-Univ. Klinikum Graz ein CT-System der letzten Generation oder die Kinderradiologie am selben Standort eine neues MRT.
- Auch im Jahr 2018 verfolgte die KAGes weiter das Ziel, an jedem LKH-Standort Ladestationen für Elektroautos zu errichten. Mit der Inbetriebnahme der E-Ladestellen an den Standorten Fürstenfeld und Deutschlandsberg sind mittlerweile Ladestellen an neun Standorten verfügbar.

Die KAGes setzt wie schon im vergangenen Jahr mit rund 100 Millionen Euro abermals kräftige Investitionsimpulse. Die getätigten Investitionen orientieren sich neben dem Gesundheitsplan 2035 seit 2017 auch am geltenden RSG 2025 und tragen wesentlich zur funktionellen, technischen und räumlichen Verbesserung bei.

Knapp 500

laufende Projekte und Maßnahmen wurden bearbeitet.

PROGRAMM LKH 2020 UND WEITERE INVESTITIONEN AM STANDORT LKH-UNIV. KLINIKUM GRAZ

Auch im Jahr 2018 setzte die KAGes auf dem gesamten Areal des LKH-Univ. Klinikum Graz Projekte um, deren Meilensteine eine zukunftsweisende Entwicklung des Standortes und damit der medizinischen Versorgung sicherstellen.

Zum gewohnten Bild sind die Bauaktivitäten am Hochhaus der Chirurgie geworden. Nach Abschluss der Bauetappe 1 wurde der C-Trakt entkernt und durch einen Rohbau Stockwerk für Stockwerk erweitert.

Bereits in Planung befindet sich die Bauetappe 3, die den Teilabbruch des B-Traktes, die Generalsanierung und die Erweiterung in Richtung Norden um eine zentrale Notaufnahme und darüber liegende Funktionsgeschoße umfasst. Dies soll ein lückenloses Bauen im Anschluss an die geplante Fertigstellung der Bauetappe 2 mit Ende 2020 sicherstellen.

Geprägt war das abgelaufene Jahr auch durch die intensive Planungstätigkeit zum Neubau der Radiologie im Rahmen des Programmes LKH 2020.

Plangemäß konnte mit Ende 2018 die bauliche Fertigstellung von zwei zusätzlichen Linearbeschleunigern im Anschluss an die bestehende Strahlentherapie erreicht werden. Den letzten Meilenstein

25.800 m²

Nutzungsgrundfläche neu errichteter bzw. generalsanierter Gebäude nahm die KAGes 2018 in Betrieb.

des Jahres 2018 prägte die Eröffnung der Neugestaltung der Ambulanz für Hämatologie im Gebäude der ehemaligen Zahnklinik am 6. Dezember 2018.

LKH HOCHSTEIERMARK, PROGRAMM „LEOBEN 2020“ UND WEITERE INVESTITIONEN AM STANDORT LEOBEN

Die Planungen für den Erwachsenentrakt 1 (ET1) „Sanierung und Standardanhebung der Bettenstationen inkl. Zubau“ konnten 2018 zügig vorangetrieben werden. Noch Ende 2018 erhielt die KAGes ein positives Gutachten seitens des Landesrechnungshofes. Nach erfolgter Realisierungsentscheidung befindet sich das Projekt mitten in der Bauvorbereitungsphase.

2018 war ebenso geprägt von intensiver Planungstätigkeit zum Neubau einer Kinderambulanz, welche im Erdgeschoss eine direkte Anbindung an das Eingangszentrum erhält. Lagemäßig wird das Objekt an der aus statischer Notwendigkeit abzubrechenden Personaltiefgarage in unmittelbarer Nähe zu den übrigen Ambulanzbereichen entstehen.

ZEITGEMÄSSE UNTERBRINGUNG EINES ZENTRUMS FÜR SUCHTMEDIZIN AM LKH GRAZ SÜD-WEST, STANDORT GRAZ-SÜD

Mit Anfang 2018 erfolgte die Besiedelung des Zubaus zum A-Gebäude und der Ausweichstation. Die Umbaumaßnahmen im A-Gebäude starteten zeitnah. Die Rohbauarbeiten konnten bereits

113 Millionen

Euro betrug das Gesamtinvestitionsvolumen für Neu-, Zu- und Umbauten sowie Modernisierungen der Medizintechnik KAGes-weit.



2018 großteils abgeschlossen und die Ausbauarbeiten gestartet werden. Das Holzbau-Provisorium kann – ebenso wie die bereits in Betrieb gegangene Holzbaustation – auch langfristig für andere Funktionen, die das langfristige Ausbauprogramm Standort Süd unterstützen, herangezogen werden.

LKH MURTAL, STANDORT KNITTELFELD, UMBAU ALTBAU OST – BAUABSCHNITT 3
Die Umbauarbeiten im Altbau wurden im Sommer 2018 abgeschlossen und der renovierte Bereich besiedelt.

Bereits mit diesem Bauabschnitt erfolgte die statische Erdbenenertüchtigung sowie eine Vertikalerschließung für die technische Infrastruktur für den gesamten Osttrakt, was für die noch ausstehenden Bauetappen eine wesentliche Erleichterung in der Umsetzung mit sich bringt.

LKH SÜDSTEIERMARK, STANDORT WAGNA, SANIERUNG PATIENTENZIMMER MÄNNER „STATION WEST“
Der Projektumfang beinhaltet die Fortführung der Standardanhebung (2. Bau-

abschnitt) auf den Pflegestationen über alle Geschosse der allgemeinen Klasse für Männer mit dem Hauptziel der Reduktion bestehender Sechsbettzimmer und der Anpassung des Standards zur Sicherstellung einer zeitgemäßen stationären Versorgung.

MEDIZINTECHNIK – WERKZEUGE FÜR ÄRZTE & PFLEGE

Neben dem notwendigen Ersatz von Geräten im Bereich der Medizintechnik, welche durchwegs auf dem Letztstand der Technologie durchgeführt wurden, kam es zum Ersatz eines für die Notfallversorgung von Patientinnen und Patienten sehr wichtigen Großgeräts. Hierbei handelt es sich um ein CT-System der letzten Generation, das in der EBA des LKH-Univ. Klinikums Graz zum Einsatz kommt.

Mit dem neuen CT-System werden die Anforderungen einer modernen Notfallaufnahme, wie Angiographie des Halskopfbereiches sowie die Darstellung der Perfusion des Gehirns, optimal erfüllt. Unter anderem ist auch eine qualitativ hochwertige Untersuchung der Koronar-

und Pulmonalarterien sowie der Aorta und der Lunge für den internistischen Einsatz möglich.

Ein weiteres Großgerät ersetzte das MRT in der Kinderradiologie. Der Schwerpunkt bei diesem High-End-1,5-T-MR mit hoher Gradientenfeldstärke, Gradientenanstiegsrate und Homogenität waren das breite Spektrum der kindlichen bis jugendlichen Entwicklung und die sehr breite diagnostische Abdeckung (fetal, neonatal, kardial, abdominell, muskuloskeletal und Wirbelsäulen und Schädel). Bei der Umsetzung inklusive neuer HF-Kabine und -Türe achtete die KAGes besonders auf eine helle, freundliche kindgerechte Gestaltung inkl. Entertainmentlösung zur Ablenkung bzw. Dezimierung der Sedierung.

Ein Schwerpunkt richtet sich im Bereich der Radiologie auf das abgestufte Versorgungskonzept hinsichtlich der Medizintechnischen Geräteausstattung in drei Stufen. In diesem Zusammenhang ersetzen moderne Refurbished-Systeme (64-Schicht) mit neuer Software die bestehenden CT-Geräte (16-Schicht) an den Standorten Weiz und Bad Radkersburg.

Gleichfalls wurde das 64-Schicht-CT (geringere Dosis) gegen ein moderneres mit neuerer Software (iterative Bildrekonstruktion) getauscht und das freigewordene wiederum am Standort Bad Aussee (16- gegen 64-Schicht-CT) installiert. Durch die Ablöse des Nina-Archivs inklusive der Steuerung nuklearmedizinischer Prozesse durch das PACS war die Erneuerung des Steuerungsanteils notwendig. In einer den Abläufen gerechtwerdenden Softwarelösung an der Klinischen Abteilung für Nuklearmedizin wurde die Softwarelösung Raphaela dazu konzipiert, neu programmiert und in die Arbeitsabläufe neu implementiert.

Das in der KAGes einzigartige Gerät „Röntgentherapie-System“ wurde in der Univ.-Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie mit einer Abänderung von Boden- auf Deckenmontage neu installiert. Mittels Röntgenstrahlen werden hier diverse Krankheiten behandelt. Mit verschiedenen Tuben (Applikatoren, abgestuft in Fläche und Länge) wird die Röntgenstrahlung mit verschiedensten Filtern (Beryllium, Kupfer, Aluminium)

auf bestimmte Bereiche appliziert. Das Behandlungsspektrum umfasst Entzündungsbestrahlungen (z. B. Fersensporn), prophylaktische Mamma-Bestrahlungen (Gynäkomastie) sowie die Behandlung von Hautläsionen, oberflächlichen Tumoren und Knochenmetastasen.

Die Radiologie am Standort Fürstenfeld des LKH Feldbach-Fürstenfeld verfügt seit 2018 über einen neuen und digitalen Röntgenaufnahmeplatz. Gleichfalls wurde auch ein digitaler Thorax-Röntgenaufnahmeplatz im LKH-Univ. Klinikum Graz im Rahmen des Gesamtprojektes PNU installiert. An der Univ.-Klinik für HNO kam es zur Erneuerung wesentlicher Installationen und Geräte im Bereich der operativen Versorgung. Diese Maßnahmen umfassten den Austausch der OP-Tische, die Erneuerung der laparoskopischen Türme und der Instrumente für die zentrale Sterilgutversorgung im LKH-Univ. Klinikum Graz.

Im Zuge des Neubaus am LKH-Univ. Klinikum Graz erhielt die Chirurgie zwei High-End-OP-Mikroskope für die Neurochirurgie und Orthopädie. Auch erneuerte die KA-

Ges unter anderem zehn Beatmungsgeräte am LKH Graz Süd-West, Standort West, und schaffte ein hochmodernes MALDI-TOF-System für die Pathologie des LKH Hochsteiermark, Standort Leoben, an.

E-MOBILITÄT

Auch im Jahr 2018 verfolgte die KAGes weiter das Ziel, an jedem LKH-Standort Ladestationen für Elektroautos zu errichten. Mit der Inbetriebnahme der E-Ladestellen an den Standorten Fürstenfeld und Deutschlandsberg sind mittlerweile Ladestationen an neun Standorten verfügbar. Für 2019 sind Ladestationen an sieben weiteren Standorten geplant. Mittlerweile sind im KAGes-Fuhrpark neben den bereits seit längerem im Logistiktunnel des LKH-Univ. Klinikums Graz eingesetzten E-Schleppern insgesamt zwölf Elektroautos im Einsatz. Zudem wurde 2017 mit der Entwicklung eines Zehn-Tonnen-E-Transporters für den oberirdischen Verkehr am LKH Graz Süd-West, Standort Süd, gestartet. Am LKH Univ.-Klinikum Graz fahren seit letztem Jahr E-Müllfahrzeuge für die Oberflächen-Müllentsorgung in Kooperation mit dem Entsorger.

Organigramm



GENERALVERSAMMLUNG

AUFSICHTSRAT

VORSTAND

<p>KAGES-MANAGEMENT:</p> <p>Strategie-, Vertragspartnermanagement</p> <p>Unternehmenskommunikation</p> <p>Finanzen und Controlling</p> <p>Interne Revision</p> <p>Recht und Risikomanagement</p> <p>Personalmanagement</p> <p>Informations- und Prozessmanagement</p> <p>Medizin- und Pflegemanagement</p> <p>Qualitätsmanagement</p> <p>Bau, Betrieb, Umwelt*</p> <p>Technik- und Immobilienmanagement**</p> <p>* bis 31.8.2018 ** ab 1.9.2018</p>	<p>LANDESKRANKENANSTALTEN, LANDESPFLEGEZENTREN:</p> <p><i>Region Graz</i> LKH-Univ. Klinikum Graz</p> <p><i>Region Nord</i> LKH Hochsteiermark LKH Murtal LKH Mürzzuschlag-Mariazell LKH Rottenmann-Bad Aussee LPZ Mürzzuschlag LPZ Knittelfeld LPZ Mautern</p> <p><i>Region Süd-West</i> LKH Graz Süd-West LKH Hörgas-Enzenbach LKH Weststeiermark</p> <p><i>Region Süd-Ost</i> LKH Feldbach-Fürstenfeld LKH Hartberg LKH Südsteiermark LKH Weiz LPZ Bad Radkersburg</p>	<p>KAGES-SERVICES:</p> <p>Personalentwicklung-Services</p> <p>Informations-Kommunikations-Technologie-Betrieb*</p> <p>Medizininformatik und Prozesse</p> <p>Administrative Systeme*</p> <p>Koordination Palliativbetreuung Steiermark</p> <p>Institut für Krankenhaushygiene und Mikrobiologie</p> <p>Technisches Dienstleistungszentrum</p> <p>Einkauf</p> <p>KAGes-Textilservices</p> <p>IT-Infrastruktur und administrative Systeme (seit 1.8.2018)</p> <p>* bis 31.7.2018</p>
--	--	--

BETEILIGUNGEN

KRANKENANSTALTEN IMMOBILIENGESELLSCHAFT M.B.H. (KIG) (BIS 31.8.2018)
STEIERMÄRKISCHE MEDIZINARCHIV GESMBH (MARC)

Unsere
Landeskrankenanstalten

2018



LKH-Univ. Klinikum Graz

- Mit der Interdisziplinären Tagesklinik öffnete am 11. Jänner 2018 eine neue, innovative Einrichtung des LKH-Univ. Klinikum Graz ihre Pforten.

Spezialistinnen und Spezialisten aus zehn Fachdisziplinen stehen dort für tagesklinische chirurgische Eingriffe zur Verfügung. Die Behandlungspalette reicht von der Lidstraffung über die Operation des Karpaltunnels bis hin zur Halluxkorrektur.

Sicherheit in der Nachbetreuung gewährleistet zudem die 24-Stunden-Hotline. Die neue Einrichtung ist mit insgesamt 23 Betten ausgestattet. Pro Tag können gut 40 Patientinnen und Patienten betreut werden.

- Mithilfe von MH®Kinaesthetics konnten die körperlichen Belastungen, denen Pflegepersonen oft ausgesetzt sind, in den Pflegeteams extrem minimiert werden.

Bereits 1.984 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LKH-Univ. Klinikum Graz haben den MH®Kinaesthetics-Grundkurs besucht, bei dem der Fokus auf die Bewusstwerdung der eigenen Bewegung gelegt wird und die Teilnehmenden auf die Schonung ihres Rückens hin trainiert werden. Im MH®Kinaesthetics-Zertifizierungskurs werden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet, die Kolleginnen und Kollegen sowie Teams in der Umsetzung von Kinaesthetics unterstützen.

zen und anleiten. Ziel für die Zukunft ist, dass sich auf jeder Station eine zertifizierte Anwenderin oder ein zertifizierter Anwender befindet, die oder der die Umsetzung von MH®Kinaesthetics in der Praxis gezielt forciert. 52 zertifizierte Anwenderinnen und Anwender sind am LKH-Univ. Klinikum Graz bereits im Einsatz.

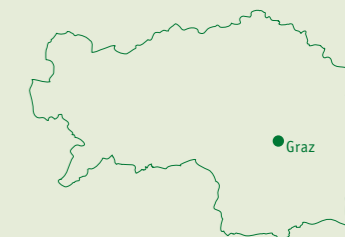
- Seit Anfang 2018 verwenden alle steirischen Brustkrebs-Tumorboards eine übersichtliche und einheitlich strukturierte Anmeldemaske, die gemeinsam von Comprehensive Cancer Center Graz (Krebszentrum des LKH-Univ. Klinikum Graz) und der Medizinischen Universität Graz) und der OE Medizininformatik und Prozesse der KAGes entwickelt wurde.

Alle relevanten Felder sind stets in der gleichen Reihenfolge gelistet und somit übersichtlich und leicht lesbar dargestellt. Dies ermöglicht dem Tumorboardteam einen raschen Überblick über alle zu einer Patientin oder einem Patienten eingebrachten Informationen. Damit wird eine effiziente und effektive Besprechung im Sinne der Patientensicherheit ermöglicht. Das Projekt wurde mit dem Steirischen Qualitätspreis Gesundheit „SALUS 2018“ ausgezeichnet.

- Der neue Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach des Chirurgiekomplexes (Trakt D) wurde mit Jahresbeginn für den Flugbetrieb freigegeben. An Spitzentagen finden durchschnittlich 15 Landungen auf dem Heliport statt, pro Jahr werden ca. 1.400 Landungen erwartet.
- Aufgrund einer Novelle des Bundesgesetzes zur Förderung von freiwilligem Engagement (das so genannte Freiwilligengesetz) ist es nunmehr auch

möglich, ein „Freiwilliges soziales Jahr“ (FSJ) in einer Krankenanstalt zu absolvieren. Seit Oktober 2018 sind die ersten Praktikantinnen und Praktikanten auch am LKH-Univ. Klinikum Graz im Einsatz.

- Seit Mai 2018 werden interessierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am LKH-Univ. Klinikum Graz mit einem standardisierten und strukturierten Förderprogramm auf die Fach- und Bildungslaufbahn vorbereitet. Das Entwicklungs- und Förderprogramm besteht aus drei Phasen und dauert – je nach vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen der jeweiligen Kandidatin bzw. des jeweiligen Kandidaten – zirka zwei Jahre. Das Programm ist Teil des Laufbahnmodells und an das bereits existierende Förderprogramm für die Führungslaufbahn angelehnt. Generell gibt es für Pflegepersonen innerhalb der KAGes drei attraktive Entwicklungs- und Karrierewege: die Führungs-, Fach- und Bildungslaufbahn.



KONTAKT

LKH-Univ. Klinikum Graz
Auenbruggerplatz 1
8036 Graz
Tel.: +43 (0) 316 385-0
Fax: +43 (0) 316 385-12245
internet@klinikum-graz.at
www.klinikum-graz.at

83.278
stationäre Patientinnen und Patienten

442.230
ambulante Patientinnen und Patienten

5,08
Verweildauer (Tage)

5.602,56
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

+ 669,67
(Medizinische Universität Graz)

ANSTALTSLEITUNG

Ärztlicher Direktor:
Ass.-Prof. Dr. Wolfgang Köle

Pflegedirektorin:
DGKP Christa Tax, MSc

Betriebsdirektor:
Mag. Gebhard Falzberger

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.



STANDORT SÜD



STANDORT WEST

LKH Graz Süd-West

- Das Jahr 2018 war stark geprägt von den Maßnahmen zur Umsetzung des RSG 2025 und der MEDVISION 2030 sowie durch die Vorbereitung der mit 1. Jänner 2019 zu berücksichtigenden Änderungen des LKF-Systems. Ab diesem Zeitpunkt vereinigt die KAGes ihre bisherigen Spitäler LKH Graz Süd-West und LKH Hörgas-Enzenbach zu einem neuen Verbund mit dem Namen LKH Graz II.

Im Rahmen dieses Projekts wurde speziell für den Standort West die Nahtstelle zur Abteilung für Innere Medizin sehr detailliert geplant. Durch die

Änderungen des LKF-Systems konnte der Bereich der Pulmologischen Tagesklinik nur bis 31. Dezember 2018 in Betrieb sein. Auch hier waren umfangreiche Leistungsabstimmungen mit der Abteilung für Pulmonologie am Standort Hörgas notwendig.

- Im Jahr 2018 startete ein Projekt zur Verbesserung der Abläufe in der Notfallambulanz am Standort West.

Das hohe Engagement und die professionelle Dienstverrichtung aller Beteiligten trugen dazu bei, dass während des Change-Management-

Prozesses ein ungestörter Betrieb und eine qualitativ hochwertige Versorgung gewährleistet werden konnten. Davon profitierten die Patientinnen und Patienten in höchstem Maße.

- Im Rahmen der Verbundwerdung stand speziell die Thematik „Wertschätzende Kommunikation“ im Fokus aller organisatorischen Veränderungen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten umfangreiche Informationen über die Fortschritte des Projekts, die in einem Anstaltsleitungs-Newsletter kommuniziert wurden.

- Am Standort Süd wurden der Zubau zum A-Gebäude für das Zentrum für Suchtmedizin in Betrieb genommen sowie die Aufnahme der akutpsychiatrischen Abteilungen (PS1-3) im F-Gebäude konzentriert. Dazu mussten die Patientenprozesse entsprechend angepasst werden.

Ab Mitte des Jahres 2018 starteten intensive Anstrengungen zur Besserung der Abläufe in der Abteilung für Alterspsychiatrie und -Psychotherapie.

Zur möglichst raschen Verbesserung der allgemeinen Raumsituation wurde

eine zusätzliche Station (H1), die in Holzbauweise errichtet wurde, in Betrieb genommen und mit der Planung einer weiteren Station (H2) begonnen.



KONTAKT

Standort Süd
Wagner-Jauregg-Platz 1
8053 Graz
Tel: +43(316) 2191-0
Fax: +43(316) 2191-3418
internet@lkh-graz-sw.at

Standort West
Göstinger Straße 22
8020 Graz
Tel: +43(316) 5466-0

24.683

stationäre Patientinnen und Patienten

54.055

ambulante Patientinnen und Patienten

1.814,62

Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

12,33

Verweildauer (Tage)

ANSTALTSLEITUNG

Ärztlicher Direktor:
Primarius Univ.-Prof. DDr. Michael Lehofer

Pflegedirektor:
DGKP Paul Furlan

Betriebsdirektor:
Dipl. KHBW Bernhard Haas, MBA



STANDORT FELDBACH



STANDORT FÜRSTENFELD

LKH Feldbach-Fürstenfeld

- Der im Mai fertig errichtete, neue Aufwachbereich verbessert die postoperative Betreuung der Patientinnen und Patienten am Standort Feldbach. Der Bereich der alten Intensivstation wurde mit enormem Einsatz im laufenden Betrieb umgebaut. Auf rund 240 m² entstand so ein moderner Aufwachbereich mit acht Betten und der dazugehörigen Infrastruktur.

Jedes der acht Betten, die auf zwei Zweibettzimmer und ein Vierbettzimmer verteilt sind, ist mit der modernsten

medizinischen Einrichtung ausgestattet. Zusätzlich erhielt der Bauteil im Zuge des Umbaus eine neue Lüftungsanlage. Das Konzept konnte mit einem Investitionsvolumen von rund 800.000 Euro in einer Bauzeit von einem Jahr planmäßig durchgeführt werden.

- Innerhalb von nur vier Wochen erneuerte die KAGes am Standort Feldbach die gesamte Sterilisationseinheit. Akutpatientinnen und -patienten wurden unterdessen in den umliegenden

LKH operiert. Die Fachabteilungen Geburtshilfe, Neurologie, Innere Medizin und Radiologie sowie alle Ambulanzen konnten ohne Einschränkung weitergeführt werden.

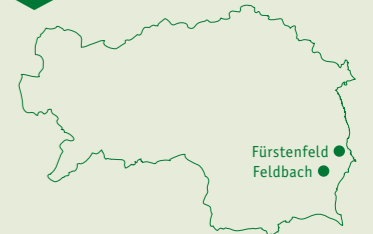
- Der Standort Feldbach erhielt einen interreligiösen Verabschiedungsraum. Ein ikonenhaftes Bild stellt an der Stirnseite großflächig das Licht der Sonne dar. An der gegenüberliegenden Seite signalisieren farbige Glaselemente in Form von drei Punkten „et cetera – es geht weiter“, künstlerisch gestaltet von

Hans Reitbauer aus Birkfeld. Von Schülern des BORG Feldbach wurden Totentücher gestaltet, die bei der Segnung des Verabschiedungsraumes präsentiert und an das Krankenhaus übergeben wurden. Nunmehr ist es Angehörigen möglich, in einem stillen Raum mit angenehmer Atmosphäre von Verstorbenen Abschied zu nehmen.

- Nach Abschluss der Generalsanierung am Standort Fürstenfeld im Jahr 2017 erhielt der Standort mit der Fertigstellung des Mitarbeiterparkplatzes im Ok-

tober 2018 eine dringend erforderliche Infrastruktur für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund € 500.000 entstanden 103 PKW-Stellplätze – davon 19 mit Flugdach – sowie E-Tankstellen. Damit setzte die KAGes einen wichtigen Schritt für die Attraktivierung der Arbeitsplätze am Standort.



KONTAKT

Standort Feldbach
 Ottokar-Kernstock-Straße 18
 8330 Feldbach
 Tel.: +43 (0) 3152 899-0
 Fax: +43 (0) 3152 899-2209
 feldbach-fuerstenfeld@kages.at

Standort Fürstenfeld
 Krankenhausgasse 1
 8280 Fürstenfeld
 Tel.: +43 (0) 3382 506-0
 Fax: +43 (0) 3382 506-2398

18.121

stationäre Patientinnen und Patienten

ANSTALTSLEITUNG

63.237

ambulante Patientinnen und Patienten

Ärztlicher Direktor:
 Univ.-Doz. Dr. Peter Krippel

966

Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

Pflegedirektor:
 DGKP Gerhard Halbwirth

6,23

Verweildauer (Tage)

Betriebsdirektor:
 Ph.Dr. Christian Rath, MBA



STANDORT HÖRGAS

STANDORT ENZENBACH

LKH Hartberg

LKH Hörgas-Enzenbach

- Zentrales Thema im Jahr 2018 war die flächendeckende Umsetzung des Pilotprojektes „Elektronische Fieberkurve“. Mit Ende des Jahres waren alle Abteilungen umgestellt und die Fieberkurve auf Papier kam nicht mehr zum Einsatz. Vorarbeiten in den letzten zehn Jahren haben die Voraussetzungen für dieses innovative Projekt geschaffen. Neben der Entwicklung erarbeitete der Standort auch Kriterien für ein KAGes-weites Rollout.
- Im Bereich der Ambulanz konnte die 2017 geschaffene Zentrale Aufnahmereinheit (ZAE) nach dem Manchester-

- Triage-System mit der notwendigen Infrastruktur versorgt werden. Neben dem neuen Ersteinschätzungsraum erweiterte sich der Aufnahmebereich, auch ein Beobachtungsraum mit vier Plätzen wurde geschaffen. Die ZAE ist somit interdisziplinär und vollständig implementiert.
- Im Bereich der Medizintechnik erneuerte das LKH Hartberg die Röntgendurchleuchtung und nahm ein modernes CT-Gerät in Betrieb.
- Das Projekt „elektronisches Schließsystem“ wurde begonnen und sein erster Projektteil abgeschlossen.



KONTAKT

LKH Hartberg
Krankenhausplatz 1
8230 Hartberg
Tel.: +43 (0) 3332 605-0
Fax: +43 (0) 3332 605-2008
internet@lkh-hartberg.at

8.946

stationäre Patientinnen und Patienten

31.986

ambulante Patientinnen und Patienten

436,37

Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

5,41

Verweildauer (Tage)

ANSTALTSLEITUNG

Ärztlicher Direktor:
Primarius Dr. Günther Winkler

Pflegedirektorin:
DGKP Brigitte Hahn

Betriebsdirektor:
Akad. KH-Manager Reinhard Petritsch, MBA, MAS

- Für das Projekt „Verbund LKH Graz Süd-West – LKH Hörgas-Enzenbach“ wurde ein bedarfsorientiertes Versorgungskonzept entwickelt. Das Konzept zur Etablierung eines Facharztzentrums führte der Standort unter breiter Partizipation und Information der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich aus.
- Ferner führte das LKH die Vorbereitungen zur Verlagerung der Akutgeriatrie/Remobilisation in das künftige Krankenhaus Graz-Mitte durch. Das hohe Engagement und die professionelle Dienstverrichtung aller Beteiligten trugen dazu bei, dass während des Change-Management-Prozesses ein ungestörter Betrieb und eine qualitativ

hochwertige Versorgung gewährleistet werden konnten.

- Am Standort Enzenbach erfolgte die Vorbereitung zur Implementierung eines Ethikbeirates.
- In zweierlei Hinsicht zeichnete sich das LKH Hörgas-Enzenbach im Jahr 2018 im Sinne der körperlichen Entlastung des Pflgeteams aus:

Am Standort Enzenbach erhielt die Abteilung für Pulmonologie zum ersten Mal die MH®Kinaesthetics-Zertifizierung. Am Standort Hörgas kam es zu einer MH®Kinaesthetics-Rezertifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.758

stationäre Patientinnen und Patienten

6.570

ambulante Patientinnen und Patienten

298,85

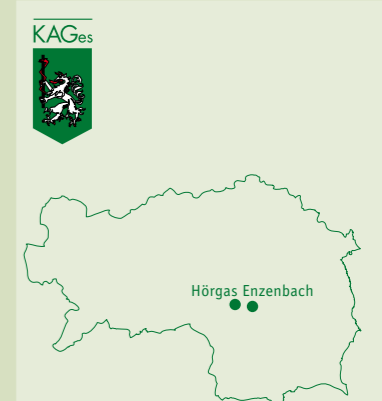
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

6,89

Verweildauer (Tage)

ANSTALTSLEITUNG

Ärztlicher Direktor:
Primarius Dr. Gerhard Postl
Pflegedirektorin:
DGKP Monika Pislerritsch, MSc
Betriebsdirektorin:
01.01.2018 bis 30.09.2018:
Dipl. KHBW.ⁱⁿ Gabriele Maierhofer
01.10.2018 bis 31.12.2018:
Dipl. KHBW Bernhard Haas, MBA



KONTAKT

LKH Hörgas-Enzenbach
Hörgas 68
8112 Gratwein-Straßengel

Standort Hörgas
Tel.: +43 (0) 3124 501-0
Fax: +43 (0) 3124 501-3005
internet@lkh-hoergas.at

Standort Enzenbach
Tel.: +43 (0) 3124 501-0
Fax: +43 (0) 3124 501-2004



STANDORT BRUCK



STANDORT LEOBEN

LKH Hochsteiermark

- Eine wiederum sehr positive Jahresbilanz wird insbesondere sichtbar im großen Vertrauen, das die Patientinnen und Patienten den Einrichtungen des LKH Hochsteiermark entgegengebracht haben. Dies äußerte sich in einer weiteren Konzentration von besonders aufwändigen und komplexen Behandlungsfällen und damit in einer weiteren Zunahme der überregionalen Versorgungswirkung.
- Um medizinische und pflegerische Leistungsentwicklung auf modernstem Niveau auch zukünftig zu gewährleisten, erfolgten an beiden Standorten in-

gesamt 50 Einzelprojekten umfassende Investitionen in die Erneuerung und Erweiterung der medizintechnischen Ausstattung und zur Modernisierung baulicher Standards. Aber auch Planungsaktivitäten zur Gewährleistung einer auch zukünftig modernen und bedarfsgerechten baulich-funktionellen Infrastruktur wurden durchgeführt. Darüber hinaus setzte der Verbund Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Organisation nach den Erfordernissen zeitgemäßer Medizin und Pflege.

- Wesentlicher Investitionsschwerpunkt am Standort Leoben war die Inangriff-

nahme der Generalsanierung und die räumliche Erweiterung des Institutes für Pathologie mit dadurch gebotenen Möglichkeiten der Leistungserweiterung – wie etwa die Molekularpathologie.

- Weitere infrastrukturelle Maßnahmen waren die Planung zur Generalsanierung des Erwachsenentraktes 1, die Planung zur Neuerrichtung der Ambulanz für Kinder- und Jugendheilkunde, die Integration der Einrichtungen des Standortes Eisenerz am Standort Leoben sowie die räumliche Erweiterung der hämato-onkologischen Ambulanz.

- Auch das Arbeitsumfeld für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte verbessert werden. So kam es zur Planungsfertigstellung für die Sanierung und Modernisierung des Personalwohnhauses, Angebotserweiterungen im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung sowie ergonomischen Arbeitsplatzverbesserungen.
- Im Bereich der Qualitäts- und Organisationsentwicklung setzte der Verbund am Standort Leoben Maßnahmen. So führte der Standort ein elektronisches Laboranforderungssystem ein und rezertifizierte das Brustgesundheitszentrum. Außerdem erhielt die Anstaltsküche die Auszeichnung des Qualitätslabels „Grüner Teller“.
- Investiver Schwerpunkt am Standort Bruck an der Mur war die Fortsetzung des Projektes zur Standard- und Funktionsverbesserung in Stationsbereichen mit dem Abschluss der in zwei Etappen durchgeführten Generalsanierung der Neuro-

logischen Station – eine Maßnahme, die nicht zuletzt auch einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen sollte.

- Infrastrukturell kam es zum Ausbau der Stroke-Unit auf der Neurologischen Abteilung von vier auf sechs Betten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten sich über mehr Komfort im Personalspeisesaal durch technische Schallschutzmaßnahmen ebenso freuen wie über Angebotserweiterungen im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung und ergonomische Arbeitsplatzverbesserungen.
- Auch der Standort Bruck an der Mur setzte auf Projekte im Bereich der Qualitäts- und Organisationsentwicklung. Das Projekt „Herz-Mobil“ reduziert stationäre Wiederaufnahmen von Herzinsuffizienzpatientinnen und -patienten, und ein Pilotprojekt wird die Prognose der Intensivbetreuungsnotwendigkeit nach Operationen bereichern.



KONTAKT

Standort Bruck/Mur
 Tragösserstraße 1
 8600 Bruck an der Mur
 Tel.: +43 (0) 3862 895-0
 Fax: +43 (0) 3862 895-2190
 internet@lkh-hochsteiermark.at

Standort Leoben
 Vordernberger Straße 42
 8700 Leoben
 Tel: +43(3842) 401-0
 Fax: +43(3842) 31193
 internet@lkh-hochsteiermark.at

Standort Eisenerz
 Radmeisterstraße 7-9
 8790 Eisenerz
 Tel.: +43 (0) 3848 2444-0
 internet@lkh-hochsteiermark.at

46.653

stationäre Patientinnen und Patienten

125.727

ambulante Patientinnen und Patienten

2.165,51

Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

5,36

Verweildauer (Tage)

ANSTALTSLEITUNG

Ärztlicher Direktor:
 Primarius Dr. Heinz Luschnik, MSc

Pflegedirektorin:
 DGKS Sylvia Noè, MSc

Betriebsdirektor:
 Dipl. KHBW Herbert Kaplans



STANDORT MÜRZZUSCHLAG



STANDORT MARIAZELL

LKH Mürzzuschlag-Mariazell

Das Jahr 2018 stand im Zeichen der Weiterentwicklung des Standortes und des Ausbaus des Schwerpunktes zum Zentrum für Geriatrie. Dabei wurden Überlegungen angestellt, die etablierten Stationen für Remobilisation und Nachsorge weiter auszubauen und einen weiteren Schritt in Richtung geriatrischer Medizin zu gehen. Vorbereitend dazu wurde ein Entwicklungskonzept seitens des technischen Dienstleistungszentrums erstellt, in dem Potentiale erhoben wurden. Durch räumliche Funktionsänderungen sollen

Räumlichkeiten zentriert, organisatorische Abläufe vereinfacht und Wege verkürzt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres 2018 war die Überarbeitung der Synergien und organisatorischen Abläufe mit dem LPZ Mürzzuschlag.

Das Projekt mit der Versicherungsanstalt für Eisenbahn und Bergbau (VAEB) in Bezug auf die Neuerrichtung eines REHA-Zentrums am Standort Mürzzuschlag konnte im Jahr 2018 weiter vorangetrieben

werden. Im Dezember 2018 fasste die VAEB alle notwendigen Beschlüsse und traf die Realisierungsentscheidungen.

Im Bereich des Umwelt- und Energiemanagements konnten im Jahr 2018 einige Maßnahmen umgesetzt werden. So kam es etwa zum Umbau des Heizungsregisters, zu Fenstertausch sowie Geschoßdämmung im Bereich der Verwaltung. Dabei wurden rund 83.000 Euro investiert. Ebenfalls implementierte der Standort im Jahr 2018 das Energieinformationssystem (EIS).

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren wie in den Vorjahren von zahlreichen Schulungen und Vorträgen. Schwerpunkte waren hierbei die Themen „Demenz“ und „Deeskalation“ sowie „Notfallschulungen“. Im Bereich Demenz bildete sich eine interprofessionelle Arbeitsgruppe, die schwerpunktmäßig diverse Themen und Maßnahmen behandelte. Außerdem konnte zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein zusätzliches Sicherheitssystem am Standort installiert werden.

Die neu gebildete Gruppe „Praxisanleitung“ beschäftigt sich mit der Anleitung und Schulung von Schülerinnen und Schülern sowie Praktikantinnen und Praktikanten und erstellt dazu entsprechende Konzepte.

Die Evaluierung der Pflegedokumentation durch die OE MPM und die Einführung von regelmäßigen Fallbesprechungen waren weitere wichtige Eckpunkte. Ebenso konnte das Investitionsbudget zur Gänze abgearbeitet werden.



KONTAKT

Standort Mürzzuschlag
 Grazer Straße 63–65
 8680 Mürzzuschlag
 Tel.: +43 (0) 3852 2080-0
 Fax: +43 (0) 3852 2080-2007
 internet@lkh-muerzzuschlag.at

Standort Mariazell
 Spitalgasse 4–8
 8630 St. Sebastian
 Tel.: +43 (0) 3882 2222-2800
 Fax: +43 (0) 3882 2222-2805

2.623

stationäre Patientinnen und Patienten

18.367

ambulante Patientinnen und Patienten

230,31

Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

10,23

Verweildauer (Tage)

ANSTALTSLEITUNG

Ärztlicher Direktor:
 Primarius Dr. Erich Schaflinger

Pflegedirektorin:
 DGKP Christa Preissl

Betriebsdirektor:
 Georg Brudna, MBA



STANDORT JUDENBURG



STANDORT KNITTELFELD



STANDORT STOLZALPE

LKH Murtal

- Die drei LKH-Standorte Judenburg, Knittelfeld und Stolzalpe wurden mit 1. Jänner 2018 zum LKH Murtal zusammengeführt.
- Einen wesentlichen Schwerpunkt im Verbundprojekt bildete die Etablierung des Fachbereiches Orthopädie und Traumatologie. Damit kann die interdisziplinäre Zusammenarbeit der orthopädischen Abteilung am Standort Stolzalpe und der unfallchirurgischen Abteilung am Standort Judenburg gestärkt werden.
- Mit 1. Jänner 2018 wurde auch die bestehende RNS-Station (Remobilisation und Nachsorge) mit zwölf Betten am Standort Stolzalpe in ein Department für Akutgeriatrie und Remobilisation mit 15 Betten umgewandelt und in Betrieb genommen.
- Im Rahmen der Initiative Patientensicherheit (IPS) des Gesundheitsfonds Steiermark wurde im November 2018 erstmalig das Review für das gesamte LKH Murtal durchgeführt und im Dezember mittels IPS-Auszeichnung gewürdigt.

- Im Bereich der Pflege vereinheitlichte der Verbund viele pflegeorganisatorische Vorgaben. Ein weiterer Fokus lag an den Standorten Judenburg und Knittelfeld in der Neuausrichtung der Pflegedokumentation. Im Rahmen des Projektes „Effektiver und effizienter Pflegedokumentationsprozess“ wurden 255 Pflegepersonen von den Expertinnen und Experten für Pflegedokumentation auf die neuen Anforderungen vorbereitet und geschult.
- Die Implementierung der Ergebnisse des Delir-Demenz-Projektes war ein weiteres Schwerpunktthema.
- Am Standort Judenburg wurde der neue Katastrophenschutzplan auf Basis des zukünftig steiermarkweit geltenden integrierten Alarm- und Einsatzplanes erarbeitet und umgesetzt.
- Die Vorarbeiten zur Einführung der elektronischen Fieberkurve haben begonnen.
- Der Standort Judenburg durfte sich im Dezember über die Realisierungsentcheidung zweier Modernisierungsprojekte freuen: die CT-Aufrüstung und gleichzeitige räumliche Verlegung sowie die Modernisierung der Instrumentenaufbereitung. Auch wurde der

- Standort an das Fernwärmenetz der Stadtwerke Judenburg AG angeschlossen. Im Vergleich zur bisher eingesetzten Gasheizung werden so jährlich ca. 640 Tonnen CO₂ eingespart.
- Am Standort Knittelfeld konnte der „Bauabschnitt 3“ fertiggestellt werden. Er umfasst eine neue Endoskopie im Erdgeschoß, die Modernisierung der Technik im Bauteil Ost und die Errichtung der Umkleiden im Untergeschoß.
- Am Standort Stolzalpe ging im Sommer 2018 der neue Hubschrauberlandeplatz in Betrieb. Der Umbau der Lüftungszentrale, der Notstromanlage der Gebäudeleittechnik, die Dachsanierung und die Sanierung der Patientenzimmer im Haus 1 waren weitere wichtige Baumaßnahmen.

20.681
stationäre Patientinnen und Patienten

76.484
ambulante Patientinnen und Patienten

1.122,38
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

6,52
Verweildauer (Tage)

ANSTALTSLEITUNG

Ärztlicher Direktor:
Primarius Dr. Michael Jagoditsch

Pflegedirektor:
DGKP Harald Tockner, MBA

Betriebsdirektorin:
Dipl. KHBW Sabine Reiterer, MSc, MBA

KONTAKT
internet@lkh-murtal.at

Standort Judenburg
Oberweggasse 18
8750 Judenburg
Tel.: +43 (0) 3572 82560-0
Fax: +43 (0) 3572 86033

Standort Knittelfeld
Gaalstraße 10
8720 Knittelfeld
Tel.: +43 (0) 3512 707-0
Fax: +43 (0) 3512 707-3104

Standort Stolzalpe
Stolzalpe 38
8852 Stolzalpe
Tel.: +43 (0) 3532 2424-0
Fax: +43 (0) 3532 2424-5079



STANDORT ROTTENMANN



STANDORT BAD AUSSEE

LKH Rottenmann-Bad Aussee

- Im Februar 2018 wurden die chirurgischen Abteilungen des LKH Rottenmann und des LKH Bad Aussee unter der Leitung von Primarius Dr. Savo Miocinovic zusammengeführt.
- Im März 2018 fand im LKH Rottenmann eine standortübergreifende Fortbildung zum Thema Sedoanalgesie für endoskopische Eingriffe statt. Diese Fortbildung beinhaltete praktische Übungen, ERC-Reanimationsrichtlinien, Management nach Komplikationen, Medikamentenmanagement und die internationalen Richtlinien zum Thema Sedoanalgesie in der Endoskopie.

- Am 11. April erhielt der Verbund das BGF-Gütesiegel (betriebliche Gesundheitsförderung) bis 2020 – eine besondere Auszeichnung, die bestätigt, dass am Standort viel für die betriebliche Gesundheit getan wird.
- Das neue Intranet wurde im Herbst im Verbund eingeführt und ab diesem Zeitpunkt stand den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das eLearning zu den Themen Hygiene, Datenschutz und Brandschutz zur Verfügung.
- Ebenso fand im Herbst 2018 ein externes Audit zum Energiemanagementsystem

(EnMS) nach ISO 5001 statt, welches vom Steuerungsteam unseres Verbundes mit Bravour bestanden wurde. Ziel dieses Audits war es, Verbesserungsprozesse zur Steigerung der Energieeffizienz nachzuweisen und somit das Thema Umwelt und Energie im Krankenhaus zu fördern, voranzutreiben und einen positiven Beitrag zur Umwelt durch die KAGes-Klimaschutzpolitik zu leisten.

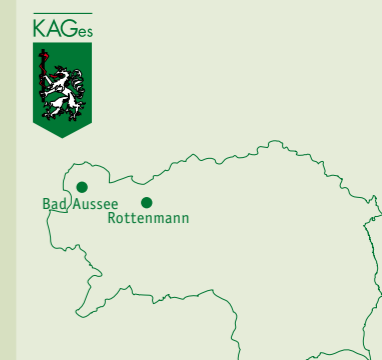
- Im Bereich Delir und Demenz initiierte der Verbund ein Projekt, das von einer professionellen Projektgruppe bearbeitet wird. Zur schrittweisen Umsetzung wurden Projektziele definiert, die als

Grundlage für delirsensible und demenzfreundliche Krankenanstalten dienen und Maßnahmen dazu ableiten lassen. Auch ein Leitfaden wurde erarbeitet. Das Expertinnen- und Expertenteam besteht aus Ärztinnen und Ärzten, diplomierten Krankenpflegerinnen und -pflegern sowie Psychologinnen und MTDs.

- Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde ein Deeskalationssicherheitstraining veranstaltet. Dort lernten die Teilnehmenden Maßnahmen zur Deeskalation, Inhalte zum Thema Sicherheitsmanagement in verschiedenen Situationen des Berufsalltages bzw. den

Umgang mit Patientinnen und Patienten in schwierigen Alltagssituationen.

- Am 17. September fand der 5. Internationale Tag der Patientensicherheit statt. Es wurden Informationsbroschüren und diverse Plakate den Besucherinnen und Besuchern, Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung gestellt.



KONTAKT

Standort Rottenmann
 St. Georgen 2-4
 8786 Rottenmann
 Tel.: +43 (0) 3614 2431-0
 Fax: +43 (0) 3614 2431-2329
 internet@lkh-rottenmann.at

Standort Bad Aussee
 Sommersbergseestraße 396
 8990 Bad Aussee
 Tel.: +43 (0) 3622 52555-0
 Fax: +43 (0) 3622 52555-3080
 internet@lkh-badaussee.at

10.528

stationäre Patientinnen und Patienten

37.207

ambulante Patientinnen und Patienten

559

Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

6,17

Verweildauer (Tage)

ANSTALTSLEITUNG

Ärztlicher Direktor:
 Primarius Dr. Gerhard Melzer

Pflegedirektorin:
 DGKP Silvia Zolda, akad. Pflegemanagerin

Betriebsdirektor:
 Harald Kapeller, MBA



STANDORT BAD RADKERSBURG



STANDORT WAGNA

LKH Südsteiermark

- Um eine bestmögliche Betreuung der Patientinnen und Patienten mit rheumatischen Erkrankungen zu bieten, installierte der Standort Bad Radkersburg mit Anfang des Jahres eine eigene Rheumaambulanz. In weiterer Folge wurde im Herbst ein Patientinnen- und Patientenzimmer für Infusionstherapien für Rheumabetroffene eingerichtet.
- Mit 1. Oktober 2018 übernahm Prim. Dr. Bernhard Ritter die Leitung der Medizinischen Abteilung am Standort

- Bad Radkersburg und ist somit für beide Medizinischen Abteilungen des LKH Südsteiermark verantwortlich.
- Mit dem Umbau und der Neugestaltung der Physiotherapie am Standort Bad Radkersburg stehen den Patientinnen und Patienten modern ausgestattete Therapieräume zur Verfügung.
- Um die Wahrung der Intimsphäre der Patientinnen und Patienten auf der Interdisziplinären Intensivstation sicherzustellen, wurde ein Patientinnen- und

- Patienten-WC installiert. Dieses kann von gehfähigen bzw. im Toilettenfahrstuhl sitzenden Patientinnen und Patienten im Zuge ihres Aufenthaltes genutzt werden.
- Um den Aufenthalt den Umständen entsprechend angenehmer zu gestalten, stehen für die Patientinnen und Patienten der Intensivstation bei Bedarf und entsprechendem Gesundheitszustand mobile TV-Geräte zur Verfügung.

- Mit der weiteren Sanierung der Patientinnen- und Patientenzimmer sind seit 2018 alle Zimmer des Standortes Wagna mit einer Nasszelle ausgestattet.
- Im Zuge der Sanierung wurden weitere Zimmer an die Bedürfnisse von Menschen mit kognitiven Einschränkungen (Delir, Demenz) angepasst und adaptiert.

- Mit August 2018 eröffnete die Kantine am LKH-Gelände wieder ihre Tore. Die sogenannte „Le.Ka“-Kantine ist ein sozialökonomisches Projekt der Lebenshilfe Leibnitz, um Menschen mit Beeinträchtigungen eine realitätsnahe Arbeitserprobung zu ermöglichen.



KONTAKT

Standort Bad Radkersburg
 Dr. Schwaigerstraße 1
 8490 Bad Radkersburg
 Tel.: +43 (0) 3476 2401-0
 Fax: +43 (0) 3476 2401-3509
 iinternet@lkh-suedsteiermark.at

12.934
stationäre Patientinnen und Patienten

67.032
ambulante Patientinnen und Patienten

611,52
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

6,03
Verweildauer (Tage)

ANSTALTSLEITUNG

Ärztlicher Direktor:
Primarius Dr. Othmar Grabner

Pflegedirektor:
Akad. gepr. PDL DGKP Walter Lerchbacher

Betriebsdirektorin:
Dipl. KHBW Karoline Buchmann-Hirschmann, MBA, MAS



STANDORT DEUTSCHLANDSBERG



STANDORT VOITSBERG

LKH Weststeiermark

- Der Standort Deutschlandsberg schloss das zweite Pilotprojekt für einen „Early Warning Score“ ab. Das Projekt soll zur Früherkennung von Patientinnen und Patienten, deren Zustand sich kritisch zu verschlechtern droht, beitragen. Die Durchführung fand auf einer internistischen Station statt. Eines der Ergebnisse war, dass die händische Erfassung der Vitalparameter nur unwesentlich länger dauert als jene durch Geräteunterstützung. Mit Einführung der elektronischen Fieberkurve ist ein entscheidender Qualitätssprung zu erwarten, da die routinemäßig erfassten Vitalparameter dann automatisch in das Scoringssystem überführt werden.
- Für die erfolgreiche Umsetzung von Hygienemaßnahmen und Qualitätsstandards zur Händehygiene erhielt der Standort Deutschlandsberg als eines von drei Häusern in Österreich die höchste Auszeichnung in Form des Goldzertifikats zuerkannt. Der Standort Voitsberg durfte sich über ein Bronzezertifikat freuen.
- Nach erfolgreichem Abschluss der Umbauarbeiten eröffneten die AGR-A-Station sowie die AGR-Tagesklinik am Standort Voitsberg. Mit Hilfe der AGR-Tagesklinik konnte die Verweildauer der vollstationären AGR-Patientinnen und -Patienten von 20,4 Tagen auf 18,8 Tage verringert werden. Die Tagesklinik ist mit über 80 % voll ausgelastet.
- Der Standort Deutschlandsberg führte seit 2018 eine entgeltliche Bewirtschaftung der Parkflächen ein. Dadurch kann ausreichend Parkraum ge-

währleistet und eine bedarfsgerechte Nutzung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Patientinnen und Patienten sowie Besucherinnen und Besucher garantiert werden.

KONTAKT

Standort Deutschlandsberg
 Radlpassstraße 29
 8530 Deutschlandsberg
 Tel.: +43 (0) 3462 4411-0
 Fax: +43 (0) 3462 4411-2109
 internet@lkh-deutschlandsberg.at

Standort Voitsberg
 Conrad-von-Hötzendorf-Straße 31
 8570 Voitsberg
 Tel.: +43 (0) 3142 201-0
 Fax: +43 (0) 3142 201-2211
 internet@lkh-voitsberg.at

13.086
stationäre Patientinnen und Patienten

52.451
ambulante Patientinnen und Patienten

630,80
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

6,40
Verweildauer (Tage)

ANSTALTSLEITUNG

Ärztlicher Direktor:
Prim. Dr. Gottfried Filzwieser

Pflegedirektorin:
Eveline Brandstätter, MSc

Betriebsdirektor:
PhDr. Franz Lienhart, MBA MAS



LKH Weiz

- Im Jahr 2018 wurde im LKH Weiz neben der bestehenden Allgemeinchirurgie zusätzlich der Fachbereich Orthopädie-Traumatologie etabliert.
- Für die ambulanten Patientinnen und Patienten wurde ein Bestellsystem mit Plantafeln und e-Card-Checkin eingeführt – eine Maßnahme zur Reduktion der Wartezeiten.
- Ein besonderer Fokus wurde und wird auf die Weiterführung des betrieblichen Gesundheitsmanagements gelegt. Ein Schwerpunkt umfasste dabei die Implementierung einer betrieblichen Kinderbetreuung durch Tagesmütter, wovon die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kleinkindern profitieren und die das LKH Weiz zu einem noch attraktiverem Arbeitgeber für Jungeltern werden lässt.




KONTAKT

LKH Weiz
 Franz-Pichler-Straße 85
 8160 Weiz
 Tel.: +43 (0) 3172 2214-0
 Fax: +43 (0) 3172 2214-2117
 internet@lkh-weiz.at

5.167

stationäre Patientinnen und Patienten

43.859

ambulante Patientinnen und Patienten

254,42

Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

5,17

Verweildauer (Tage)

ANSTALTSLEITUNG

Ärztlicher Direktor:
 Primarius Dr. Gerhard Zischka

Pflegedirektorin:
 Akad. gepr. Leiterin des Pflegedienstes
 DGKP Susanna Reisinger, MAS
 Betriebsdirektor:
 Dipl. KHBW DI Robert Graf-Stelzl

Unsere
 Landespflegezentren

2018



LPZ Bad Radkersburg

- Mit der feierlichen Eröffnung am 4. Juli 2018 konnte die Fertigstellung des Zu- und Umbaus des LPZ Bad Radkersburg abgeschlossen werden.
- Mit dem gelungenen Umbau des Hauses verfügen die Bewohnerinnen und Bewohner nun über den modernsten Standard. Alle Zimmer sind mit eigenem WC und Dusche sowie Balkon ausgestattet. Speisesäle in jedem Stockwerk laden ebenso zum Verweilen ein wie gemütliche Aufenthaltsräume sowie Terrassen, die hell und großzügig gestaltet sind.
- Als Anpassung an den KAGes-Standard wurde das LPZ mit einer neuen Telefonanlage ausgestattet. Aus ökonomischen und ökologischen Gründen nutzte man hierfür die Telefonanlage des LKH Eisenerz weiter.
- Der bestehende Lichtruf erhielt eine normgerechte Erneuerung und Erweiterung.



KONTAKT

LPZ Bad Radkersburg
 Dr. Kamnikerstraße 1
 8490 Bad Radkersburg
 Tel.: (0) 3476 22 91
 Fax: (0) 3476 22 91-40
internet@lpz-badradkersburg.at

ANSTALTSLEITUNG

Pflegedienstleiter/in:
 Akad. gepr. PDL DGKP Walter Lerchbacher
 Mag. Natasa Standeker

Heimleiterin:
 Dipl. KHBW Caroline Buchmann-Hirschmann, MBA, MAS

93

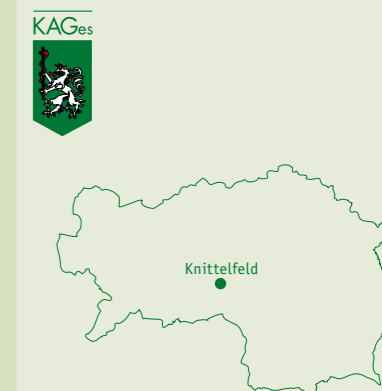
Bewohnerinnen und Bewohner

64,28

Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

LPZ Knittelfeld

- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LPZ Knittelfeld profitierten auch 2018 von zahlreichen Schulungen, Vorträgen und Synergien mit dem LKH Murtal.
- Der erweiterte Aktivitätenplan für unsere Bewohnerinnen und Bewohner wurde erfolgreich umgesetzt.
- Im Zuge der Aktion „Saubere Hände“ führte auch das LPZ Knittelfeld eine Compliancebeobachtung durch, um den Wissensstand zum Thema Händehygiene bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern indikationsgerecht zu erfassen.
- Das LPZ Knittelfeld implementierte die Aromapflege, die eine wertvolle Ergänzung zum Pflegeangebot darstellt. Einerseits kann mehr Kreativität im Pflegealltag gelebt werden und andererseits gibt sie den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit, ihre Gesundheit aktiv mitzugestalten.
- Um auf die spezifischen Bedürfnisse demenzkranker Bewohnerinnen und Bewohner professionell eingehen zu können, wird auch im LPZ Knittelfeld am KAGes-Projekt „Menschen mit Delir und Demenz“ aktiv mitgearbeitet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten eine Schulung und werden im Umgang mit betroffenen Bewohnerinnen und Bewohnern begleitet.



KONTAKT

LPZ Knittelfeld
 Gaaler Straße 12
 8720 Knittelfeld
 Tel.: (0) 3512 82 456-0
 Fax: (0) 3512 82 456-610
internet@lpz-knittelfeld.at

ANSTALTSLEITUNG

Pflegedienstleiter/in:
 DGKP Harald Tockner, MBA
 DGKP Sonja Wind, MSc

Heimleiter/innen:
 Dipl. KHBW Sabine Reiterer, MSc, MBA
 Elfriede Fixl
 DI Richard Vollmann

47

Bewohnerinnen und Bewohner

36,52

Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)



LPZ Mautern

- Nach zweijähriger Bauzeit konnte am 5. Jänner 2018 das neu erbaute Landespflegezentrum besiedelt werden. Für die Bewohnerinnen und Bewohner stehen seitdem 84 Ein- und Zweibettzimmer in einer wohnlichen Atmosphäre zur Verfügung. Unter dem Motto „nicht überfordern, nicht unterfordern, aktiv bleiben“ wird eine altersgerechte Betreuung und Pflege sichergestellt. Im zweiten Halbjahr konnte unter Einbindung von Expertinnen und Experten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Eingangsbereich zu einem freundlichen und einladenden Bereich der Begegnung umgestaltet werden.
- Seit Dezember 2018 sind wir dem Ersuchen von Angehörigen sowie Bewohnerin-

- nen und Bewohnern gefolgt und stellen für alle Bewohnerinnen und Bewohner einen kostenlosen Internetzugang zur Verfügung.
- Als qualitätssichernde Maßnahme stellte der Standort die gesamte Pflegedokumentation auf openMEDOCS um. Im Rahmen einer Schulung wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einschlägigen Rechtsnormen sowie mit der technischen Handhabung des neuen Programmes vertraut gemacht.
- In Zusammenarbeit mit dem Entlassungskordinator am Standort Leoben konnte eine Aufnahmecheckliste für die Übernahmen vom Akutbereich in den Langzeitbereich erarbeitet werden.



KONTAKT

LPZ Mautern
Hauptstraße 16
8774 Mautern
Tel.: (0) 3845 23 15
Fax: (0) 3845 23 15-230
internet@lpz-mautern.at

ANSTALTSLEITUNG

84
Bewohnerinnen und Bewohner

Pflegedienstleiterin:
DGKP Sylvia Noë, MSc

71,94
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

Heimleiter:
Dipl. KHBW Herbert Kaplans



LPZ Mürzzuschlag

- Das Pflegeteam des LPZ Mürzzuschlag entwickelte eine zukunftsorientierte Versorgungsform. Es werden ältere Menschen aufgenommen, die in ihrer derzeitigen Situation nicht in ihrer gewohnten Umgebung leben können, aber das Ziel verfolgen, in ihr eigenes Zuhause zurückzukehren. Dieser Wunsch wurde im Jahr 2018 für 67 Menschen Realität.
- Im Sommer 2018 nahm das LPZ Mürzzuschlag an „72 Stunden ohne Kompromiss“, Österreichs größter Jugendsozialaktion, teil. Im Rahmen dieses Projektes wurde von Jugendlichen der ehemalige Hubschrauberlandeplatz des LKH Mürzzuschlag umgeplant, um ihn

künftig für die Bewohnerinnen und Bewohner attraktiv zu gestalten.

- Durch den Umzug vom LPZ Kindberg in das neu erbaute LPZ Mürzzuschlag und die neuen baulichen Gegebenheiten wurde die ganzheitliche Vorgehensweise der Arbeitsorganisation im Pflegebereich neu definiert.
- 2018 konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen im Rahmen des Notfallmanagements in den Basismaßnahmen (BLS) unterrichtet werden. Das LPZ Mürzzuschlag wurde entsprechend den „European-Resuscitation-Council“-Leitlinien ausgestattet.



KONTAKT

LPZ Mürzzuschlag
Steingrabenstraße 2c
8680 Mürzzuschlag
Tel.: (0) 3852 2080-7900
Fax: (0) 3852 2080-7905
internet@lpz-muerzzuschlag.at

PFLEGEDIENST- UND HEIMLEITUNG

107
Bewohnerinnen und Bewohner

Pflegedienstleiterinnen:
DGKP Christa Preissl
DGKP Anita Petritz, MSc
Heimleiter/in:
Georg Brudna, MBA
Huberta Tauchner

71,06
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

LPZ Kindberg
Wienerstraße 53
8650 Kindberg



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018

Bilanz zum 31. Dezember 2018	64
Gewinn- und Verlustrechnung 2018	66
Anhang	68
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	68
Erläuterungen zur Bilanz	71
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	76
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahrs	80
Angaben zu Organen und Arbeitnehmern	81
Organe der Gesellschaft	83
Anlagenspiegel	84
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	86
Rückstellungen	88
Lagebericht	89
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	89
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	91
Umweltbericht	102
Risikobericht	104
Interne Revision	105
Rechnungshöfe	105
Forschungs- und Entwicklungsbericht	105
Tochtergesellschaften	105
Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft	106
Bestätigungsvermerk	108
Bericht des Aufsichtsrates	111

Entsprechend der Vorgaben des Wirtschaftsprüfers wird im nachfolgenden Jahresabschluss auf eine gendgerechte Darstellung verzichtet.

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.

A K T I V A	31. 12. 2018	31. 12. 2017
	€	T€
A. Anlagevermögen		
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
1. Nutzungsrechte	56.462.905,20	5.325
<i>II. Sachanlagen</i>		
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	1.280.815.579,00	0
2. Medizintechnische Anlagen	88.346.518,17	89.520
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	80.500.712,48	80.246
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	43.927.025,78	2.996
	1.493.589.835,43	172.762
<i>III. Finanzanlagen</i>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	300.100
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	165.440
3. Beteiligungen	144.000,00	144
	144.000,00	465.684
	1.550.196.740,63	643.770
B. Umlaufvermögen		
<i>I. Vorräte</i>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	46.949.514,28	43.628
2. Fertige Erzeugnisse	261.410,18	309
	47.210.924,46	43.937
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	173.640.141,10	208.700
2. Forderungen gegenüber Land Steiermark	170.000.000,00	70.000
3. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	929.771
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	400.000
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	52.892.786,79	52.539
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	87.704,04	165
	396.532.927,89	1.261.010
<i>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	23.097.985,23	63.232
	466.841.837,58	1.368.178
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11.442.822,01	10.364
	2.028.481.400,22	2.022.312

P A S S I V A	31. 12. 2018	31. 12. 2017
	€	T€
A. Eigenkapital		
<i>I. Eingefordertes Stammkapital</i>	100.000.000,00	100.000
gezeichnetes Stammkapital	100.000.000,00	100.000
einbezahltes Stammkapital	100.000.000,00	100.000
<i>II. Kapitalrücklage</i>		
1. nicht gebundene	1.027.825.378,46	1.185.850
	1.127.825.378,46	1.285.850
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		
1. Verfügbare Investitionszuschüsse	68.625.801,86	182.953
2. Verwendete Investitionszuschüsse	586.174.176,48	324.262
	654.799.978,34	507.216
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	3.763.493,00	3.707
2. Rückstellungen für Pensionen	7.080.815,00	6.687
3. Steuerrückstellungen	0,00	192
4. Sonstige Rückstellungen	99.763.727,98	91.085
	110.608.035,98	101.671
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	83.334.070,53	73.410
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	81.044.865,41	72.741
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2.289.205,12	669
2. Verbindlichkeiten gegenüber Land Steiermark	2.720.746,79	3.132
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	240.370,20	416
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2.480.376,59	2.716
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	4.670
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,00	4.670
4. Sonstige Verbindlichkeiten	38.120.845,38	36.408
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	37.836.414,81	36.105
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	284.430,57	303
davon aus Steuern	138.140,69	138
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	257.360,16	220
	124.175.662,70	117.621
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	119.121.650,42	113.933
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	5.054.012,28	3.688
E. Rechnungsabgrenzungsposten	11.072.344,74	9.955
	2.028.481.400,22	2.022.312

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.

	2018	2017
	€	T€
1. Umsatzerlöse		
a) Pflegegebühren	752.141.994,96	735.335
b) Ambulanzgebühren	79.056.354,20	76.564
c) Besondere Gebühren	55.232.825,63	53.238
d) Nebenerlöse	66.489.615,86	67.833
	952.920.790,65	932.969
2. Veränderung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen	-47.110,38	25
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.150.943,66	0
4. Öffentliche Zuschüsse		
a) Bundeszuschuss zum klinischen Mehraufwand	54.181.821,84	54.182
b) Gesundheits- und Sozialbereichsbeihilfe	73.896.784,63	72.300
c) Sonstige Zuschüsse	27.098.009,21	24.255
	155.176.615,68	150.737
5. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	608.729,46	356
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.534.923,13	4.631
c) Übrige Erträge	7.745.057,83	5.836
	13.888.710,42	10.822
Betriebliche Erträge (Zwischensumme aus Z 1 bis 5)	1.124.089.950,03	1.094.553
6. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	272.109.089,46	263.220
b) Energieaufwand	16.468.581,20	18.453
c) Medizinische Fremdleistungen	21.226.749,89	19.818
	309.804.420,55	301.492
7. Personalaufwand		
a) Löhne, Gehälter und Bezüge zugewiesener Dienstnehmer	844.960.312,31	802.631
aa) Löhne	1.695.642,99	1.702
ab) Gehälter	7.553.608,80	7.561
ac) Bezüge zugewiesener Dienstnehmer	835.711.060,52	793.368
b) Abfertigungen, Pensionen, Jubiläumsgelder an das Land Steiermark für zugewiesene Dienstnehmer	0,00	0
ba) Refundierung Abfertigungen, Pensionen, Jubiläumsgelder an das Land Steiermark für zugewiesene Dienstnehmer	42.603.431,58	41.203
bb) abzüglich Zuschüsse des Landes Steiermark	-42.603.431,58	-41.203
c) Soziale Aufwendungen	187.656.205,50	178.465
davon aus Aufwendungen für Altersversorgung	1.429.155,00	1.072
ca) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen	4.874.697,51	4.502
cb) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	179.053.086,26	170.720
cc) Sonstige Sozialaufwendungen	2.299.266,73	2.171
	1.032.616.517,81	981.096
Übertrag (Zwischensumme aus Z 6 bis 7)	1.342.420.938,36	1.282.588

	2018	2017
	€	T€
Übertrag (Zwischensumme aus Z 6 bis 7)	1.342.420.938,36	1.282.588
8. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	99.672.494,22	45.498
b) Erträge aus dem Verbrauch von Investitionszuschüssen	-45.678.711,66	-38.958
	53.993.782,56	6.541
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	940.018,71	1.628
b) Nicht abziehbare Steuern	82.787.802,59	81.035
c) Übrige betriebliche Aufwendungen	163.133.526,39	215.692
	246.861.347,69	298.355
Betriebliche Aufwendungen (Zwischensumme aus Z 6 bis 9)	1.643.276.068,61	1.587.484
10. Betriebserfolg (Zwischensumme aus Z 1 bis 9)	-519.186.118,58	-492.931
11. Erträge aus Beteiligungen	288.000,00	288
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	61,83	27.099
davon aus verbundenen Unternehmen	0,00	27.096
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14.489,23	16
	273.572,60	27.372
14. Finanzerfolg (Zwischensumme aus Z 11 bis 13)	273.572,60	27.372
15. Ergebnis vor Steuern	-518.912.545,98	-465.559
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.750,00	0
17. Ergebnis nach Steuern	-518.914.295,98	-465.559
18. Nettovermögensveränderung aufgrund der Upstream-Fusion	-110.536.626,22	0
19. Jahresfehlbetrag	-629.450.922,20	-465.559
20. Auflösung von Kapitalrücklagen	629.450.922,20	465.559
21. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	0,00	0

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde nach den Bestimmungen der österreichischen Rechnungslegungsvorschriften (UGB) in der geltenden Fassung erstellt. Es wurden dabei die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und Bilanzierung und die Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, beachtet.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Die Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte unter Beachtung des Grundsatzes der Einzelbewertung; von der Fortführung des Unternehmens wurde ausgegangen.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung berücksichtigt.

Mit Generalversammlungsbeschluss vom 13.8.2018 wurde die 100-prozentige Tochtergesellschaft Krankenanstalten Immobiliengesellschaft mbH (KIG) im Zuge einer Upstream-Fusion rückwirkend per 01.01.2018 in die Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. (KAGes) überführt.

Die in den Erläuterungen ausgewiesenen Vorjahreszahlen sind die Werte des 31. Dezember 2017 bzw. des Jahres 2017 aus dem Einzelabschluss 2017 der KAGes.

Abweichungen gegenüber den Vorjahreszahlen, welche sich durch die Upstream-Fusion der KIG in die KAGes ergeben, werden im Anhang entsprechend erläutert.

Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 231 Abs. 2 UGB.

ANLAGEVERMÖGEN

Gemäß Übertragungsvertrag vom 5. November 1985 wurden die zum 1. Jänner 1986 vorhandenen beweglichen Vermögensgegenstände zum Erinnerungswert von € 0,07 vom Land Steiermark erworben.

Die unbeweglichen Vermögensgegenstände (Grundstücke und Baulichkeiten) wurden bis 2009 vom Land Steiermark um den jährlichen Bestandszins von € 0,07 gemietet.

Die KAGes hat im Jahr 2009 die vom Land Steiermark erworbenen Liegenschaften unmittelbar nach der Einlage zusammen mit den im Eigentum der KAGes befindlichen Liegenschaften an die 100-prozentige Tochtergesellschaft, die KIG, weiterverkauft.

Durch die mit 01.01.2018 erfolgte Upstream-Fusion der KIG in die KAGes befinden sich diese Liegenschaften wieder im Eigentum der KAGes und werden im Anlagevermögen der KAGes ausgewiesen.

Die Finanzierung des Anlagevermögens erfolgt durch Investitionszuschüsse seitens des Landes Steiermark, des Gesundheitsfonds Steiermark, des Bundes bzw. der Medizinischen Universität Graz sowie sonstiger Finanzierungsträger. Die Zuschüsse werden auf der Passivseite ausgewiesen und entsprechend den planmäßigen Abschreibungen aufgelöst.

In den Jahren 2009 und 2010 erfolgte die Finanzierung der Anlagen aus den Mitteln der Anleiheaufnahme.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet, die bei den abnutzbaren Vermögensgegenständen um die planmäßige Abschreibung vermindert werden. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert werden, sofern notwendig, vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauer wird der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	von	bis
Nutzungsrechte	4	30 Jahre

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert werden. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert werden, sofern notwendig, vorgenommen. Die geringwertigen Vermögensgegenstände werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Da die geringwertigen Vermögensgegenstände nicht von wesentlichem Umfang sind, ist eine Darstellung der Bewertungsreserve nicht erforderlich.

Folgende Nutzungsdauer wird der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	von	bis
Grundstücke und Bauten	40	100 Jahre
Medizintechnische Anlagen	5	20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	33 Jahre

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten von selbst erstellten Sachanlagen werden neben direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Die im Zuge der Upstream-Fusion der KIG in die KAGes übernommenen Liegenschaften wurden zu Nettowiederbeschaffungskosten angesetzt.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

VORRÄTE

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu den durchschnittlichen Einstandspreisen. Die Ermittlung der durchschnittlichen Einstandspreise erfolgt mittels gleitendem Durchschnittspreisverfahren. Gewährte Rabatte und erhaltene Naturalrabatte wurden wertmindernd zum Ansatz gebracht. In jenen Fällen, in denen der letzte Einstandspreis niedriger als der Durchschnittspreis war, wurde dieser entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Ladehüter wurden ebenfalls abgewertet.

In die Herstellungskosten der fertigen Erzeugnisse wurden ausschließlich direkt zurechenbare Kosten (Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne) sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten eingerechnet. Generell wurde die Inventur am 30. November 2018 durchgeführt. Es ist aufgrund entsprechender Datenverarbeitungsprogramme sichergestellt, dass die am Schluss des Geschäftsjahres vorhandenen

Bestände richtig fortgeschrieben werden. Für die Sublager, deren Bestand in der Größe, dem Wert und der Zusammensetzung nur geringen Veränderungen unterliegt, wurden die Bewertungsvereinfachungsverfahren gem. § 209 UGB in Form des Ansatzes eines gleichbleibenden Wertes (Festwertes) angewendet.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert ermittelt und eine individuelle Abwertung durchgeführt.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese erst im Folgejahr aufwandswirksam werden.

INVESTITIONSZUSCHÜSSE

Investitionszuschüsse werden auf der Passivseite als „Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen“ ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer des geförderten Vermögensgegenstandes aufgelöst.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen für Abfertigungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden für Gesellschaftsbedienstete nach anerkannten finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 0,67 % und unter Berücksichtigung der Korridor pension entsprechend der ASVG-Pensionsharmonisierung 2004 gebildet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Stellungnahme 27 des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC).

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,27 % unter Zugrundelegung der Berechnungstafeln von Pagler & Pagler AVÖ 2018-P berechnet. Die Bildung der Rückstellung erfolgte auf Basis des versicherungsmathematischen Gutachtens der Actuaria Benefits Consulting GmbH Wien.

Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder für zugewiesene Dienstnehmer

Für zugewiesene Dienstnehmer besteht keine Verpflichtung zur Bildung von Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder. Dies wurde durch das Gutachten der BDO Graz GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft vom 12. März 2014 untermauert.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie erst im Folgejahr ertragswirksam werden.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Bewertung der Fremdwährungsverbindlichkeiten erfolgt mit dem Anschaffungskurs oder dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag.

Erläuterungen zur Bilanz

ANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel (Anlage 1) dargestellt.

Zum Stichtag 31.12.2017 befand sich nur das bewegliche Anlagevermögen im Eigentum der KAGes. Die Grundstücke und Bauten waren im Eigentum der 100-prozentigen Tochtergesellschaft KIG.

Durch die Upstream-Fusion der KIG in die KAGes wurden mit Stichtag 01.01.2018 die Grundstücke und Bauten der KIG in das Anlagevermögen der KAGes übernommen.

Aufgrund des eingeräumten Baurechtes für das Zentrum für Medizinische Forschung (ZMF) und die Tiefgarage (TG) und der vollständigen Weiternutzung dieser Objekte wird ein Buchwert in der Höhe von € 53.692.000,00 (im Vorjahr T€ 0) von der Position Bebaute Grundstücke und Gebäude zu den sonstigen Nutzungsrechten umgebucht. Das Baurecht wird ab Oktober 2018 eingeräumt.

Finanzanlagen

An der mit Gesellschaftsvertrag vom 19. März 2002 gegründeten Steiermärkischen Medizinarchiv GesmbH besteht eine Beteiligung von 48 %.

Name	Steiermärkische Medizinarchiv GesmbH (Stichtag 30.09.2018)
Sitz	Graz
Anteil am Stammkapital in €	€ 72.000,00
Anteil am Stammkapital in Prozent	48 %
Eigenkapital	€ 1.591.940,37
Ergebnis nach Steuern	€ 750.205,44

VORRÄTE

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe gliedern sich in folgende Positionen:

	2018 €	2017 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Medikamente	12.767.678,74	11.182	1.586	14,18
Blut und Blutersatz	2.116.032,34	2.258	-142	-6,29
Reagenzien	3.313.984,02	3.222	92	2,85
Verbandsstoffe	993.929,34	1.077	-83	-7,74
Chirurgisches Nahtmaterial	1.827.870,05	1.680	147	8,78
Behandlungsbedarf	11.880.913,57	11.067	814	7,36
Implantate	4.326.832,18	4.593	-267	-5,80
Sonstige medizinische Verbrauchsgüter	2.992.329,86	2.585	408	15,78
Medizinische Gebrauchsgüter	0,00	1	-1	-100,0
Lebensmittel	441.277,12	414	27	6,51
Sonstige nicht medizinische Verbrauchsgüter	5.663.950,97	5.175	489	9,45
Nicht medizinische Gebrauchsgüter	32.052,27	25	7	26,95
Unterwegs befindliche Waren	594.832,13	486	109	22,42
	46.951.682,59	43.766	3.186	7,28
abzüglich				
Anschaffungskostenminderungen	-2.168,31	-138	135	98,42
Summe Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	46.949.514,28	43.628	3.321	7,61

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gliedern sich wie folgt:

	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr			
	2018 €	2017 T€	2018 €	2017 T€
Stationäre u. ambulante Gebühren	171.104.106,03	206.206	171.104.106,03	206.206
Sonstige Lieferungen und Leistungen	2.536.035,07	2.494	2.536.035,07	2.494
	173.640.141,10	208.700	173.640.141,10	208.700

In den Forderungen aus stationären und ambulanten Gebühren sind die Forderungen an den Gesundheitsfonds Steiermark mit € 152.865.679,89 (im Vorjahr T€ 190.229) enthalten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden um Einzelwertberichtigungen in Höhe von € 1.350.578,05 (im Vorjahr T€ 1.270) vermindert.

Die sonstigen Forderungen beinhalten folgende Positionen:

	2018 €	2017 T€
Gesundheits- und Sozialbereichbeihilfe	23.973.061,63	21.436
Medizinische Universität Graz, Investitionen	3.092.838,54	6.213
Medizinische Universität Graz, Leistungsverrechnungen	3.596.402,04	6.274
Gesundheitsfonds Steiermark	13.826.044,36	9.374
Diverse andere Positionen	8.404.440,22	9.242
Gesamt	52.892.786,79	52.539
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	52.805.082,75	52.374
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	87.704,04	165

In den sonstigen Forderungen sind Erträge des laufenden Jahres in Höhe von € 14.916.057,89 (im Vorjahr T€ 14.353) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Darin ist die Forderung an die Medizinische Universität Graz aus Leistungsverrechnungen mit € 3.402.358,86 (im Vorjahr T€ 6.010) enthalten.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind die Mietvorauszahlung für das LKH-Eingangszentrum mit € 6.409.999,62 (im Vorjahr T€ 6.594) und die Refundierung der Bezüge und Pensionen der zugewiesenen Beamten für den Jänner 2019 mit € 1.973.540,73 (im Vorjahr T€ 1.985) enthalten. Der Rest betrifft zum großen Teil die Abgrenzung von Wartungsvereinbarungen.

EIGENKAPITAL

Die KAGes hat im Jahr 2018 Gesellschafterzuschüsse zur Finanzierung der Investitionen und des Betriebes erhalten. Das Eigenkapital zeigt folgende Entwicklung:

	2018 €
Eigenkapital zum 01.01.2018	1.285.849.557,13
Gesellschafterzuschuss für Betrieb	471.426.743,53
Nettovermögensveränderung aufgrund der Upstream-Fusion	-110.536.626,22
Auflösung Kapitalrücklage für Ergebnis nach Steuern	-518.914.295,98
Eigenkapital zum 31.12.2018	1.127.825.378,46

Die Nettovermögensänderung resultiert im Wesentlichen aus dem Buchwertabgang der Beteiligung der KAGes an der KIG und dem neu bewerteten Anlagevermögen der KIG.

SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung sowohl der verfügbaren als auch der verwendeten Investitionszuschüsse ist im Spiegel der „Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen“ (Anlage 2) dargestellt.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für Resturlaube und Zeitguthaben werden im Berichtszeitraum mit € 59.359.319,16 (im Vorjahr T€ 54.449) ausgewiesen.

Im Übertragungsvertrag mit dem Land Steiermark wurde festgelegt, dass sowohl für Brandschäden als auch für Haftpflichtansprüche, ausgenommen gesetzliche Versicherungspflichten, der Grundsatz der Nichtversicherung gilt. Für Schadenersatzansprüche von Patienten wurde aus diesem Grunde eine Schlichtungsstelle zur außergerichtlichen Bereinigung eingerichtet, wobei den Patienten auch der gerichtliche Weg offensteht. Die Rückstellung für Prozessrisiken betrifft geltend gemachte Schadenersatzleistungen aufgrund von Behandlungsfehlern, die dabei anfallenden Rechtskosten sowie weitere im Prozessweg geltend gemachte Forderungen. Der Stand der Rückstellungen für Prozessrisiken beträgt € 37.551.197,00 (im Vorjahr T€ 34.713).

Die Entwicklung der Rückstellungen ist im Spiegel der „Rückstellungen“ (Anlage 3) dargestellt.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeitspiegel	31.12.2018 €	bis zu 1 Jahr €	Restlaufzeit	Über 5 Jahre €
	Vorjahr T€	Vorjahr T€	1–5 Jahre € Vorjahr T€	Vorjahr T€
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	83.334.070,53	81.044.865,41	2.289.205,12	0,00
<i>im Vorjahr</i>	<i>73.410</i>	<i>72.741</i>	<i>669</i>	<i>0</i>
2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Steiermark	2.720.746,79	240.370,20	952.475,66	1.527.900,93
<i>im Vorjahr</i>	<i>3.132</i>	<i>416</i>	<i>948</i>	<i>1.768</i>
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>im Vorjahr</i>	<i>4.670</i>	<i>4.670</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
4. Sonstige Verbindlichkeiten	38.120.845,38	37.836.414,81	284.430,57	0,00
<i>im Vorjahr</i>	<i>36.408</i>	<i>36.105</i>	<i>303</i>	<i>0</i>
davon aus Steuern	138.140,69	138.140,69	0,00	0,00
<i>im Vorjahr</i>	<i>138</i>	<i>138</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	257.360,16	257.360,16	0,00	0,00
<i>im Vorjahr</i>	<i>220</i>	<i>220</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
	124.175.662,70	119.121.650,42	3.526.111,35	1.527.900,93
<i>im Vorjahr</i>	<i>117.621</i>	<i>113.933</i>	<i>1.920</i>	<i>1.768</i>

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Steiermark beinhalten folgende Positionen:

	2018 €	2017 T€
Wohnbauförderungsdarlehen	2.715.537,55	2.950
Refundierung Gehälter Apotheke, Sonstiges	5.209,24	182
	2.720.746,79	3.132

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten:

	2018 €	2017 T€
a) aus Steuern:		
Finanzamt Lohnsteuer	138.140,69	138
b) im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
Gebietskrankenkasse	257.360,16	220
c) Sonstige:		
Nebengebühren Dienstnehmer	30.292.087,80	30.359
Abgrenzung Abfertigungen	2.570.341,85	2.588
Sondergebühren Bundesärzte	1.135.564,92	1.076
Übrige sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	3.727.349,96	2.028
	38.120.845,38	36.408

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen des laufenden Jahres in Höhe von € 37.466.017,53 (im Vorjahr T€ 35.733) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Darin enthalten ist die Nebengebührenabgrenzung mit € 30.292.087,80 (im Vorjahr T€ 30.359) und die Abgrenzung der Abfertigungszahlungen mit € 2.570.341,85 (im Vorjahr T€ 2.588).

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden mit € 11.072.344,74 (im Vorjahr T€ 9.955) ausgewiesen. Darin sind die Zuwendungen für die in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthaltenen Mietaufwendungen für das LKH-Eingangszentrum in der Höhe von € 6.409.999,62 (im Vorjahr T€ 6.594) enthalten. Weiters sind die bisher unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen zweckgewidmeten Mittel in der Höhe von € 2.298.822,13 (im Vorjahr T€ 2.101) enthalten

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen und auch nicht gemäß § 199 UGB anzugeben sind, beziehen sich auf Verpflichtungen aus Mietverträgen und liegen in folgendem Ausmaß vor:

	2018 €	2017 T€
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen 2019	0,00	77.634
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen 2019–2023	0,00	399.989
Verpflichtungen aus der Nutzung von Sachanlagen 2019	6.302.364	5.327
Verpflichtungen aus der Nutzung von Sachanlagen 2019–2023	31.108.701	26.513

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**UMSATZERLÖSE**

	2018 €	2017 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Pflegegebühren	752.141.994,96	735.335	16.807	2,29
Ambulanzgebühren	79.056.354,20	76.564	2.493	3,26
Besondere Gebühren	55.232.825,63	53.238	1.995	3,75
Nebenerlöse	66.489.615,86	67.833	-1.343	-1,98
Summe Umsatzerlöse	952.920.790,65	932.969	19.952	2,14

Die Nebenerlöse gliedern sich wie folgt:

	2018 €	2017 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Medikamentenverrechnung	30.695.639,23	29.876	820	2,74
Erträge Küche	4.779.623,29	5.092	-312	-6,13
Vermietung von Dienstwohnungen	2.174.765,30	2.199	-25	-1,12
Medikamenten- und Blutkonservenverkauf	4.303.313,95	4.248	56	1,31
Ausgabenrückersätze	6.888.144,49	7.340	-452	-6,15
Miete und Pacht	3.349.976,58	3.124	226	7,24
Sonstige Erträge	14.298.153,02	15.954	-1.656	-10,38
Summe Nebenerlöse	66.489.615,86	67.833	-1.343	-1,98

In den Ausgabenrückersätzen sind die Einnahmen aus dem Pathologischen Institut mit € 1.329.204,76 (im Vorjahr T€ 1.812) und sonstige Einnahmen aus der Verrechnung mit der Medizinischen Universität Graz in der Höhe von € 1.586.590,36 (im Vorjahr T€ 1.943) enthalten. In den sonstigen Erträgen sind Erträge aus Parkgenehmigungen mit € 6.511.514,72 (im Vorjahr T€ 6.309) enthalten.

Durch die Upstream-Fusion der KIG in die KAGes werden im Jahr 2018 in den Nebenerlösen keine Erträge aus der Verrechnung von Personalleistungen an die KIG ausgewiesen (im Vorjahr T€ € 3.163).

ÖFFENTLICHE ZUSCHÜSSE

	2018 €	2017 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Bundeszuschuss	54.181.821,84	54.182	0	0,00
Klinischer Mehraufwand				
Gesundheits- und Sozialbereichbeihilfe	73.896.784,63	72.300	1.597	2,21
Sonstige Zuschüsse	27.098.009,21	24.255	2.843	11,72
Summe öffentliche Zuschüsse	155.176.615,68	150.737	4.440	2,95

In den sonstigen Zuschüssen ist der Ausgleichsbetrag für die Abschaffung der Selbstträgerschaft nach dem Familienlastenausgleichsgesetz (FLAG) mit € 7.731.272,81 (im Vorjahr T€ 8.578) enthalten. Die Strukturmittel des Gesundheitsfonds Steiermark für die Hospiz- und Palliativversorgung werden mit € 3.431.396,71 (im Vorjahr T€ 2.992) ausgewiesen.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	2018 €	2017 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Anlagenabgänge	608.729,46	356	253	71,16
Auflösung von Rückstellungen	5.534.923,13	4.631	904	19,53
Sonstige Erträge	7.745.057,83	5.836	1.909	32,72
Summe sonstige betriebliche Erträge	13.888.710,42	10.822	3.067	28,34

AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL

	2018 €	2017 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Medikamente	84.039.312,38	81.429	2.611	3,21
Blut und Blutersatz	17.201.704,02	15.710	1.492	9,50
Chemikalien, Reagenzien	26.374.838,74	25.676	698	2,72
Behandlungsbedarf	51.883.355,73	50.065	1.818	3,63
Implantate	37.778.967,98	37.311	468	1,26
Übrige medizinische Verbrauchsgüter	22.105.596,80	21.568	537	2,49
Zwischensumme medizinische Verbrauchsgüter	239.383.775,65	231.759	7.624	3,29
Lebensmittel	11.808.299,90	11.528	280	2,43
Übrige nicht medizinische Verbrauchsgüter	20.917.013,91	19.932	985	4,94
Zwischensumme nicht medizinische Verbrauchsgüter	32.725.313,81	31.460	1.265	4,02
Materialaufwand	272.109.089,46	263.220	8.889	3,38

PERSONALAUFWAND

	2018 €	2017 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Löhne	1.695.642,99	1.702	-7	-0,40
Gehälter	7.553.608,80	7.561	-7	-0,10
Bezüge zugewiesener Dienstnehmer	835.711.060,52	793.368	42.343	5,34
Zwischensumme Bezüge	844.960.312,31	802.631	42.329	5,27
Refundierung Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder für zugewiesene Dienstnehmer	42.603.431,58	41.203	1.401	3,40
abzgl. Zuschüsse Land Steiermark	-42.603.431,58	-41.203	-1.401	3,40
Aufwendungen für Altersversorgung	1.429.155,00	1.072	357	33,29
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter- vorsorgekassen	4.874.697,51	4.502	373	8,28
Gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	179.053.086,26	170.720	8.333	4,88
Sonstige Sozialaufwendungen	2.299.266,73	2.171	129	5,92
Summe Personalaufwand	1.032.616.517,81	981.096	51.520	5,25

Die Zuschüsse des Landes Steiermark, welche auf die Kostenersätze für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder für zugewiesene Dienstnehmer fallen, werden offen von den entsprechenden Aufwandspositionen abgesetzt. Diese Darstellung wurde durch ein Gutachten der BDO Graz GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft vom 12. März 2014 untermauert.

In der Position „Refundierung Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder für zugewiesene Dienstnehmer abzgl. Zuschüsse Land Steiermark“ sind im Jahr 2018 die folgenden Beträge ausgewiesen:

Kostenersätze für die Abfertigungen der zugewiesenen Dienstnehmer an das Land Steiermark mit € 12.379.997,72 (im Vorjahr T€ 11.570)

Kostenersätze für die Pensionen der zugewiesenen Dienstnehmer an das Land Steiermark mit € 24.109.808,34 (im Vorjahr T€ 23.985)

Kostenersätze für die Jubiläumsgelder der zugewiesenen Dienstnehmer an das Land Steiermark mit € 6.113.625,52 (im Vorjahr T€ 5.649)

Die Zuschüsse des Landes Steiermark für diese Kostenersätze in der Höhe von € 42.603.431,58 (im Vorjahr T€ 41.203) werden als Absetzposten ausgewiesen.

Die Erhöhung der Rückstellungen für Urlaube und Zeitguthaben ist mit € 4.883.111,46 (im Vorjahr T€ 3.160) enthalten.

ABSCHREIBUNGEN

	2018 €	2017 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagevermögen	99.672.494,22	45.498	54.174	119,07
Erträge aus dem Verbrauch von Investitionszuschüssen	-45.678.711,66	-38.958	-6.721	17,25
Summe Abschreibungen	53.993.782,56	6.541	47.453	725,52

In den Erträgen aus dem Verbrauch von Investitionszuschüssen ist eine Bereinigung von Investitionszuschüssen für Vorjahre in der Höhe von € 13.412.562,56 (im Vorjahr T€ 0) enthalten. Diese Bereinigung erfolgte aufwandswirksam, wodurch für Eigenmittel finanzierte Investitionen der Verbrauch von Investitionszuschüssen neutralisiert wurde.

ÜBRIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2018 €	2017 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Instandhaltungen	61.339.540,29	41.616	19.724	47,40
Betriebsaufwand	29.055.673,20	28.002	1.054	3,76
Verwaltungsaufwand	26.789.815,48	24.799	1.991	8,03
Miete und Pacht	13.742.736,75	91.831	-78.088	-85,03
Sondergebühren	14.002.891,90	13.205	798	6,04
Schadensfälle	12.372.187,16	10.854	1.518	13,99
Diverse übrige Aufwendungen	5.830.681,61	5.385	445	8,27
Summe übrige betriebliche Aufwendungen	163.133.526,39	215.692	-52.559	-24,37

Bei den Instandhaltungen sind die Instandhaltungsaufwendungen für Grundstücke und Gebäude in der Höhe von € 25.449.938,06 (im Vorjahr T€ 8.005) und für die Instandhaltung der medizintechnischen Anlagen mit € 15.389.400,32 (im Vorjahr T€ 15.364) enthalten. In den Instandhaltungsaufwendungen werden nach der Verschmelzung der KAGes mit der KIG auch Instandsetzungsaufwendungen für Grundstücke und Gebäude in der Höhe von € 17.550.804,68 (im Vorjahr T€ 0) abgebildet.

Aufgrund der Upstream-Fusion der KIG in die KAGes werden im Jahr 2018 keine Mietaufwendungen für die Anmietung der Liegenschaften bei der KIG ausgewiesen (im Vorjahr T€ 79.083).

Die Mietaufwendungen der Landespflegezentren für die Anmietung der Liegenschaften bei der Landesimmobilien-Gesellschaft mbH betragen € 898.759,75 (im Vorjahr T€ 983).

Die Entgelte und Sozialversicherungsbeiträge für die Schulen sind mit € 3.511.453,11 (im Vorjahr T€ 3.511) enthalten.

Die Aufwendungen für die Abschlussprüfung betragen € 65.000,00 (im Vorjahr T€ 62).

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Nach Ende des Berichtszeitraumes sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer geänderten Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Angaben zu Organen und Arbeitnehmern

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer im Geschäftsjahr 2018 betrug nach Köpfen 17.956 Personen. Der Stand und die Entwicklung werden wie folgt dargestellt:

	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017	Durchschnitt 2018	Durchschnitt 2017	Veränderung	Veränderung %
Arbeiter	72	75	73	75	-2	-2,67
Angestellte	184	195	185	196	-11	-5,61
Zugewiesene Dienstnehmer	17.750	17.620	17.698	17.495	203	1,16
Dienstnehmer gesamt	18.006	17.890	17.956	17.766	190	1,07
Dienstnehmer in Vollzeitäquivalenten	15.296	15.263				

Bei der Anzahl der Arbeitnehmer werden die durch Karenz und Dienstfreistellung abwesenden Mitarbeiter nicht berücksichtigt. In die Darstellung sind auch Lehrlinge und refundierte beziehungsweise teilrefundierte Mitarbeiter einbezogen.

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen sind nachfolgende Beträge für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte enthalten:

	2018 €	Vorstands- mitglieder €	Leitende Angestellte €	Andere Arbeitnehmer €
	Vorjahr T€	Vorjahr T€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder für zugewiesene Dienstnehmer	42.603.431,58	0,00	0,00	42.603.431,58
<i>im Vorjahr</i>	<i>41.203</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>41.203</i>
Zuschuss Land Steiermark	-42.603.431,58	0,00	0,00	-42.603.431,58
<i>im Vorjahr</i>	<i>-41.203</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>-41.203</i>
Aufwendungen für Abfertigungen u. Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	4.874.697,51	0,00	0,00	4.874.697,51
<i>im Vorjahr</i>	<i>4.502</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>4.502</i>
Aufwendungen für Altersversorgung	1.429.155,00	21.041,76	0,00	1.408.113,24
<i>im Vorjahr</i>	<i>1.072</i>	<i>30</i>	<i>0</i>	<i>1.043</i>
Summe Abfertigung und Pensionen	6.303.852,51	21.041,76	0,00	6.282.810,75
<i>im Vorjahr</i>	<i>5.574</i>	<i>30</i>	<i>0</i>	<i>5.545</i>

Die Zuschüsse des Landes Steiermark, welche auf die Kostenersätze für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder für zugewiesene Dienstnehmer fallen, werden in der Höhe von € 42.603.431,58 (im

Vorjahr T€ 41.203) offen von den entsprechenden Aufwandspositionen abgesetzt. Diese Darstellung wurde durch ein Gutachten der BDO Graz GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft vom 12. März 2014 untermauert.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Bezüge in Höhe von € 356.240,85 (im Vorjahr T€ 355) ausbezahlt. Vorschüsse und Kredite wurden keine gewährt. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden weder Entschädigungen noch Vorschüsse oder Kredite gewährt. Es wurden auch keine Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen eingegangen.

Organe der Gesellschaft

Die Organe der Gesellschaft sind:

Generalversammlung

Im Geschäftsjahr führte den Vorsitz in der Generalversammlung:
LR Mag. Christopher DREXLER

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr folgende Personen an:

Günter DÖRFLINGER, MBA Vorsitzender
Mag. Gerhard POPPE Vorsitzender-Stellv.

Ing. Johannes SCHWEIGER
Franz ZENZ
Dr.ⁱⁿ Birgit STRIMITZER-RIEDLER
Mag.^a Angelika WESONIG-WEITZER
Mag.^a Petra SCHACHNER

Vom Betriebsrat entsandt:

ZBRV Gerhard HAMMER
ZBR Christian FÜRNRATH
BRV Herbert SPIRK
ZBR Dr. Michael TRIPOLT

Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen zu Geschäftsführern bestellt:
Univ.-Prof. Dr. Karlheinz TSCHELIESSNIGG Vorstandsvorsitzender
Dipl.-KHBW Ernst FARTEK, MBA Vorstand für Finanzen und Technik

Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Es wurde nachfolgenden Personen die Gesamtprokura erteilt. Sie sind jeweils gemeinsam mit einem Geschäftsführer vertretungsberechtigt:

Dr. Gerhild PAUKOVITSCH-JANDL, MAS
Mag. DDr. Ulf DRABEK, MSc, MBA

Das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 629.451 ab. Nach Auflösung der Kapitalrücklage (T€ 629.451) verbleibt ein Bilanzverlust in Höhe von T€ 0.

Graz, am 5. April 2019

Der Vorstand:



Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Tscheliessnigg
(Vorstandsvorsitzender)



Dipl.-KHBW Ernst Fartek, MBA
(Vorstand für Finanzen und Technik)

Anlagenpiegel

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.

	Entwicklung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten						Entwicklung der Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2018	Zugang aus Verschmelzung	Zugang	Abgang	Umbuchungen	31.12.2018	01.01.2018	Zugang	Abgang	Umbuchungen	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE													
1. Nutzungsrechte													
1. Nutzungsrechte Datenverarbeitung	32.021.775,50	0,00	1.632.874,63	1.037.912,16	0,00	32.616.737,97	27.846.810,13	2.123.451,80	1.037.912,16	0,00	28.932.349,77	4.174.965,37	3.684.388,20
2. Sonstige Nutzungsrechte	3.596.693,80	0,00	0,00	226.206,83	53.692.000,00	57.062.486,97	2.447.141,80	167.012,00	210.837,83	1.880.654,00	4.283.969,97	1.149.552,00	52.778.517,00
	35.618.469,30	0,00	1.632.874,63	1.264.118,99	53.692.000,00	89.679.224,94	30.293.951,93	2.290.463,80	1.248.749,99	1.880.654,00	33.216.319,74	5.324.517,37	56.462.905,20
II. SACHANLAGEN													
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund													
1. Bebaute Grundstücke und Gebäude	0,00	1.340.352.161,75	31.931.430,05	235.100,00	-42.659.962,30	1.329.388.529,50	0,00	52.403.684,50	0,00	-1.880.654,00	50.523.030,50	0,00	1.278.865.499,00
2. Grundstückseinrichtungen auf eigenem Grund	0,00	948.200,00	364.774,46	327.500,00	16.494,08	1.001.968,54	0,00	53.715,54	4.816,00	0,00	48.899,54	0,00	953.069,00
3. Gebäude auf fremdem Grund	0,00	1.578.000,00	0,00	561.000,00	0,00	1.017.000,00	0,00	44.380,00	24.391,00	0,00	19.989,00	0,00	997.011,00
	0,00	1.342.878.361,75	32.296.204,51	1.123.600,00	-42.643.468,22	1.331.407.498,04	0,00	52.501.780,04	29.207,00	-1.880.654,00	50.591.919,04	0,00	1.280.815.579,00
2. Medizintechnische Anlagen	326.813.806,98	0,00	21.506.476,32	12.209.463,18	1.690.104,70	337.800.924,82	237.293.770,02	24.064.924,81	11.904.288,18	0,00	249.454.406,65	89.520.036,96	88.346.518,17
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung													
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	229.658.604,88	0,00	13.742.654,31	6.175.852,03	1.079.978,15	238.305.385,31	162.626.118,60	14.732.651,68	6.044.992,03	0,00	171.313.778,25	67.032.486,28	66.991.607,06
2. Fahrzeuge und Transportmittel	11.068.391,36	0,00	1.165.324,63	294.286,61	91.578,02	12.031.007,40	7.572.344,06	989.069,95	290.316,61	0,00	8.271.097,40	3.496.047,30	3.759.910,00
3. Datenverarbeitungsanlagen	50.275.315,75	0,00	4.757.792,05	4.269.622,64	373.895,13	51.137.380,29	40.557.708,57	5.093.603,94	4.263.127,64	0,00	41.388.184,87	9.717.607,18	9.749.195,42
	291.002.311,99	0,00	19.665.770,99	10.739.761,28	1.545.451,30	301.473.773,00	210.756.171,23	20.815.325,57	10.598.436,28	0,00	220.973.060,52	80.246.140,76	80.500.712,48
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	2.995.540,96	21.428.629,53	33.786.943,07	0,00	-14.284.087,78	43.927.025,78	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.995.540,96	43.927.025,78
	620.811.659,93	1.364.306.991,28	107.255.394,89	24.072.824,46	-53.692.000,00	2.014.609.221,64	448.049.941,25	97.382.030,42	22.531.931,46	-1.880.654,00	521.019.386,21	172.761.718,68	1.493.589.835,43
III. FINANZANLAGEN													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	300.100.000,00	0,00	0,00	300.100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	300.100.000,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	165.440.000,00	0,00	0,00	165.440.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	165.440.000,00	0,00
3. Beteiligungen	144.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	144.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	144.000,00	144.000,00
	465.684.000,00	0,00	0,00	465.540.000,00	0,00	144.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	465.684.000,00	144.000,00
	1.122.114.129,23	1.364.306.991,28	108.888.269,52	490.876.943,45	0,00	2.104.432.446,58	478.343.893,18	99.672.494,22	23.780.681,45	0,00	554.235.705,95	643.770.236,05	1.550.196.740,63

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.

1. Verfügbare Investitionszuschüsse	Stand 01.01.2018 €	Zugang aus Verschmelzung €
Land Steiermark	179.299.568,72	-129.382.233,19
Sonstige	3.653.904,78	202.066,00
	182.953.473,50	-129.180.167,19

2. Verwendete Investitionszuschüsse	Stand 01.01.2018 €	Zugang aus Verschmelzung €
a. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.255.366,37	0,00
b. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten auf fremdem Grund	0,00	344.686.755,02
2. Medizintechnische Anlagen	80.097.411,32	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	70.886.419,25	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	2.583.079,14	21.428.629,53
	153.566.909,71	366.115.384,55
c. Finanzanlagen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	165.440.000,00	-165.440.000,00
	324.262.276,08	200.675.384,55

Zugänge €	Zuweisung €	Auflösung €	Verbrauch €	Stand 31.12.2018 €
102.617.140,02	589.813,35	6.016.988,48	82.239.042,44	64.868.257,98
25.666.644,54	61.039,37	746.669,74	25.079.441,07	3.757.543,88
128.283.784,56	650.852,72	6.763.658,22	107.318.483,51	68.625.801,86

Zugänge €	Veränderung AiB / geleistete Anzahlungen €	Auflösung für Abgänge €	Verbrauch für Abschreibung €	Stand 31.12.2018 €
1.632.874,63	0,00	15.368,00	2.255.574,80	4.617.298,20
32.296.205,40	11.048.531,78	12.594,00	14.206.118,71	373.812.779,49
21.720.886,61	1.474.653,73	285.904,00	15.326.954,09	87.680.093,57
19.862.781,84	1.348.440,45	89.390,00	13.890.064,06	78.118.187,48
31.805.735,03	-13.871.625,96	0,00	0,00	41.945.817,74
105.685.608,88	0,00	387.888,00	43.423.136,86	581.556.878,28
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
107.318.483,51	0,00	403.256,00	45.678.711,66	586.174.176,48

Rückstellungen

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.

	01.01.2018	Zugang aus Verschmelzung	Verbrauch	Auflösung	Neubildung	31.12.2018
	€	€	€	€	€	€
1. Rückstellungen für Abfertigungen	3.707.176,00	0,00	284.533,71	54.607,00	395.457,71	3.763.493,00
2. Rückstellungen für Pensionen	6.687.049,00	0,00	360.041,56	0,00	753.807,56	7.080.815,00
3. Steuer-rückstellungen	191.645,98	76.703,57	0,00	268.349,55	0,00	0,00
4. Sonstige Rückstellungen						
Resturlaube und Zeitguthaben	54.449.272,52	26.935,18	54.476.207,70	0,00	59.359.319,16	59.359.319,16
Prozessrisiken	34.713.450,43	0,00	3.308.297,23	5.055.309,47	11.201.353,27	37.551.197,00
Sondergebühren Bundesärzte	1.299.567,21	0,00	0,00	0,00	178.547,95	1.478.115,16
Arbeitstherapie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bezugsforderungen	316.992,18	0,00	117.190,00	0,00	187.426,00	387.228,18
Diverse	305.635,22	11.700,00	146.134,13	156.657,11	973.324,50	987.868,48
	91.084.917,56	38.635,18	58.047.829,06	5.211.966,58	71.899.970,88	99.763.727,98
	101.670.788,54	115.338,75	58.692.404,33	5.534.923,13	73.049.236,15	110.608.035,98

Lagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Lagebericht wurde gem. § 222 Abs. 1 UGB erstellt und berücksichtigt bezüglich Umfang und Inhalt die Bestimmungen des § 243 UGB in der geltenden Fassung. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, unter welchen die KAGes ihren gesetzlichen Versorgungsauftrag zu erfüllen hat, werden durch die aktuellen gesundheitspolitischen Entwicklungen (KA-AZG, RSG etc.), durch spezifische Eigentümergegebenheiten und durch Beschlussfassungen im Landesgesundheitsfonds Steiermark bestimmt.

Die Finanzierung der KAGes-Krankenanstalten erfolgt gem. § 55 StKAG und wird zudem mit dem Vertrag zwischen dem Land Steiermark und der KAGes vom 5. November 1985 grundsätzlich geregelt. Darin verpflichtet sich das Land Steiermark, der Gesellschaft zur Bestreitung ihrer Ausgaben, soweit sie nicht durch eigene Einnahmen gedeckt werden können, als Landesmittel einen Beitrag als Gesellschafterzuschuss zur Verfügung zu stellen.

Am 12.12.2017 wurde im Landtag Steiermark das Landesbudget 2018 beschlossen. Auf Basis dieses Beschlusses wurden somit in der Generalversammlung der KAGes am 14.12.2017 der Wirtschaftsplan 2018 und somit auch der Finanzrahmen vorgegeben.

Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte rückwirkend per 01.01.2018 die Upstream-Fusion der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Krankenanstalten Immobiliengesellschaft mbH (KIG) in die KAGes. Diese Verschmelzung wurde mit der Unterzeichnung des Verschmelzungsvertrages im Rahmen der beiden notariellen Generalversammlungen der KAGes und der KIG am 13.8.2018 durchgeführt.

Die Löschung der KIG im Firmenbuch erfolgte am 31.8.2018. Sämtliche Rechte und Pflichten der KIG sind mit diesem Stichtag im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge an die KAGes übergegangen.

Durch effiziente Bewirtschaftung und verantwortungsvollen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln sowohl im KAGes Management & Services (KMS) als auch in allen Landeskrankenanstalten und Pflegezentren konnten die ambitionierten Planungsprämissen nicht nur eingehalten, sondern sogar übertroffen werden.

Krankenanstaltenfinanzierung

Vom Gesundheitsfonds Steiermark wurden im Jahr 2018 758,4 Mio. Euro für die Abgeltung der stationären und ambulanten Leistungen an die KAGes-Spitäler ausbezahlt.

Die ambulant erbrachten Hämodialysen wurden wie in den Vorjahren gesondert mit einem Einzeltarif von € 218,00 pro Dialyse vergütet. Für die im Jahr 2018 ambulant erbrachten Hämodialysen hat der Gesundheitsfonds Steiermark 7,3 Mio. Euro an die KAGes-Spitäler ausbezahlt.

Über Beschluss der Gesundheitsplattform Steiermark wurde ein eigener Leistungstopf für die intravitreale operative Medikamenteneingabe (IVOM) festgelegt, um die bisherigen Null-Tages-Fälle der Augenabteilungen der KAGes in den ambulanten Bereich zu verlagern.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die ambulant erbrachten IVOM wurden mit einem Einzeltarif von € 366,40 pro IVOM vergütet. Für die im Jahr 2018 ambulant erbrachten IVOM hat der Gesundheitsfonds Steiermark rund 6,5 Mio. Euro an die beiden KAGes-Spitäler LKH-Univ. Klinikum Graz und LKH Hochsteiermark ausbezahlt.

Das medizinische Leistungsangebot

Die KAGes ist mit ihren Krankenanstalten für den überwiegenden Teil der stationären Versorgungsleistungen in der Steiermark verantwortlich. Die KAGes-Spitäler haben im Jahr 2018 252.517 stationäre Patienten betreut. Die KAGes-Spitäler erbrachten dabei gerundet 87 % der über den Gesundheitsfonds Steiermark abgerechneten LKF-Punkte.

Im November 2018 wurde am LKH-Univ.Klinikum Graz der Umbau der ehemaligen Zahnklinik und die Übersiedlung der klinischen Abteilung für Hämatologie in die adaptierten Räumlichkeiten der ehemaligen Zahnklinik abgeschlossen. Die Klinische Abteilung für Hämatologie verfügt über alle Vorteile einer internationalen Spitzeninstitution. Den Patientinnen und Patienten steht das modernste Spektrum an Diagnostik und innovativen Therapien (Chemo- und Immuntherapie, Stammzellentransplantationen sowie andere zelluläre Immuntherapien, innovative Gerinnungstherapien) zur Verfügung.

Anfang 2018 wurde der Neubau des Landespflegezentrums Mautern eröffnet. Das neue Landespflegezentrum verfügt über insgesamt 84 Bewohnerplätze, die mit 54 Einzelzimmern und 15 Doppelzimmern in drei Wohngruppen gegliedert sind.

Im Jahr 2018 wurde weiters der Umbau und die Adaptierung des Landespflegezentrums Bad Radkersburg abgeschlossen. Im modernisierten Pflegezentrum stehen nunmehr 105 Betten in Ein- und Zweibettzimmern zur Verfügung.

	IST 2018	IST 2017	Veränderung
ungewichtete (fondsrelevante) LDF-Punkte	972.203.985	972.518.718	-0,03 %
ungewichtete (alle) LDF-Punkte	987.867.644	986.878.670	0,10 %
gewichtete relevante LDF-Punkte	1.094.443.310	1.093.492.846	0,09 %
stationäre Patienten	252.517	259.493	-2,69 %
ambulante Patienten	1.041.410	976.560	6,64 %
durchschnittliche Verweildauer (PT)	6,70	6,62	1,15 %
durchschnittliche Verweildauer (BT)	5,70	5,62	1,36 %
durchschn. Auslastung (PT, tatsächl. Betten)	88,23 %	88,47 %	-0,27 %
durchschn. Auslastung (PT, system. Betten)	83,55 %	84,59 %	-1,21 %
Pflegetage – allg. Klasse	1.494.637	1.519.881	-1,66 %
Pflegetage – Sonderklasse	197.014	198.698	-0,85 %
Pflegetage – gesamt	1.691.651	1.718.579	-1,57 %
Belagstage	1.439.134	1.459.086	-1,37 %
Planbetten	5.547	5.567	-0,36 %
davon Sonderklasse	938	935	0,32 %

Die Anzahl der stationären Patienten ist gegenüber dem Vorjahr um 6.976 oder 2,69 % auf 252.517 gesunken. Der Rückgang der Fallzahlen bei den Null-Tagesaufenthalten (-11,91 % gegenüber 2017) bzw. Aufenthalten mit einer Belagsdauer von 1–28 Tagen (-1,15 % gegenüber 2017) ist vor allem auf die Ver-

schiebungen aus dem stationären in den ambulanten Bereich zurückzuführen. Hierbei handelt es sich unter anderem um Affektionen oder Neoplasien der Haut, Gastro- und Koloskopien, Chemotherapien, Stoffwechselstörungen, Photophorese, konservativ versorgte Schädel-Hirn-Traumata.

Gleichzeitig mit der Verschiebung von Aufenthalten in den ambulanten Bereich wurde der tageschirurgische Bereich weiter gesteigert. Hierzu zählen, neben den bereits in den letzten Jahren gesteigerten plastischen Augen-Operationen, Karpaltunnel- oder Ringband- Operationen beispielsweise auch einfache Eingriffe am Uterus, Varizen-Operationen, Entfernungen von Nieren- und Harnleitersteinen und Arthroskopien. Im Bereich konservativer Null-Tagesaufenthalte fand eine Reduktion bzw. Verschiebung in den ambulanten Bereich statt, wobei es sich hierbei etwa um Schwangerschaftskomplikationen, Hautbehandlungen, Allergietestungen, Störungen des Stoffwechsels oder Alkoholvergiftungen handelt. Gesamt konnte der Anteil jener, nach dem LKF-Tagesklinikmodell abgerechneten medizinischen Einzelleistungen um 8 % gegenüber dem Jahr 2017 gesteigert werden.

Bezugnehmend auf die durchschnittliche Belagsdauer muss festgehalten werden, dass im Gegensatz zu den Vorjahren die Mehrzahl der Fächer seit der LKF-Modellumstellung im Jahr 2017 ca. 0,3 Belagstage über der LKF-Modellbelagsdauer liegt. Dieser Umstand ist unter anderem der Verschiebung der Null-Tagesfälle aus dem stationären in den ambulanten Bereich geschuldet.

Eine leichte Steigerung der ambulanten Frequenzen (LKH-Erstkontakt) von knapp 4 % spiegelt die seit Mitte 2017 forcierten Maßnahmen zur Senkung der stationären Null-Tagesfälle bzw. die Fallführung als ambulante Fälle wider.

Mit den erbrachten Leistungen konnte die KAGes eine Steigerung der Einnahmen aus den Pflegegebühren des Gesundheitsfonds Steiermark um 2,43 % erreichen. Die Einnahmen aus den Ambulanzgebühren sind gegenüber dem Vorjahr um 3,26 % gestiegen.

Die Einnahmen bei den Besonderen Gebühren sind im Jahr 2018 um +3,75 % gegenüber 2017 gestiegen.

Die mit dem Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs im Herbst 2017 abgeschlossene Vereinbarung führte für das Jahr 2018 zu folgenden Tarifanpassungen:

Anstaltsgebühren:

Die Tarife für die Strukturpauschale sowie die anstaltsbezogenen Pauschalgebühren (AG/REM, Neuro-Rehab C, Palliativ) wurden ab 01.01.2018 um 2,95 % erhöht. Die Anstaltsgrundgebühr und die Zimmerzuschläge erhöhten sich um 1,00 %. Dabei berücksichtigt sind die Nebeneinnahmen durch die Gründung des Verbundes LKH Murtal (Einstufung der Stolzalpe in eine höhere Kategorie). Zudem wurde ab 01.01.2018 eine Pauschalabgeltung für stationär durchgeführte Tumornachsorgen (bei bestimmten Tumorentitäten) in der Sonderklasse vereinbart. Die pauschale Anstaltsgebühr für stationär durchgeführte Tumornachsorgen betrug € 486,00.

Arztgebühren:

Die Tarife für die „Hauptbehandler“ sowie die Pauschalen (AG/REM, Neuro-Rehab C, Palliativ) wurden für das Jahr 2018 um 2,95 % angehoben. Die „technischen Fächer“ erhöhten sich um 1,70 % und die Tarife für „Bildgebende Diagnostik“ um 2,20 %. Die pauschale Arztgebühr für stationär durchgeführte Tumornachsorgen betrug € 705,00.

Entwicklung der Patientenzahlen

	Stationäre Patienten			Ambulante Patienten		
	2018	2017	Veränderung	2018	2017	Veränderung
LKH-Universitätsklinikum Graz	83.255	86.943	-4,24 %	454.172	409.742	10,84 %
LKH Hochsteiermark	46.254	46.380	-0,27 %	125.715	121.514	3,46 %
LKH Weststeiermark	13.428	13.154	2,08 %	52.421	50.655	3,49 %
LKH Murtal	20.681	21.087	-1,93 %	76.484	74.443	2,74 %
LKH Feldbach-Fürstenfeld	18.145	18.739	-3,17 %	73.556	73.743	-0,25 %
LKH Hartberg	8.946	9.769	-8,42 %	31.986	30.383	5,28 %
LKH Mürzzuschlag-Mariazell	2.726	2.696	1,11 %	18.367	17.179	6,92 %
LKH Rottenmann-Bad Aussee	10.528	10.994	-4,24 %	37.207	35.534	4,71 %
LKH Südsteiermark	12.934	13.389	-3,40 %	67.018	64.071	4,60 %
LKH Hörgas-Enzenbach	5.758	6.278	-8,28 %	6.570	6.317	4,01 %
LKH Graz Süd-West	24.683	24.907	-0,90 %	54.055	51.274	5,42 %
LKH Weiz	5.167	5.143	0,47 %	43.859	41.705	5,16 %
LPA Leoben	12	14	-14,29 %	0	0	0,00 %
Gesamt	252.517	259.493	-2,69 %	1.041.410	976.560	6,64 %

In den vier Landespflegezentren wurden im Jahr 2018 im Durchschnitt 322 Bewohner betreut.

Personalbericht

Zur Erfüllung der medizinischen und pflegerischen Versorgung waren in der KAGes im Jahr 2018 18.006 Mitarbeiter beschäftigt. Unter Berücksichtigung der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter ergeben sich 15.296 Vollzeitkräfte.

Insgesamt hat sich der Belegschaftsstand um 33 Vollzeitkräfte erhöht.

Auswirkungen auf den Belegschaftsstand hatten die Freigabe der Ressourcen zur Umsetzung der KA-AZG Novelle sowie Inbetriebnahmen nach Baumaßnahmen. Weitere Effekte ergaben sich durch die Anpassung der Ressourcen an die Leistungsentwicklungen und Umsetzungen aus dem Programm „Lebensphasenorientiertes Attraktivitätsprogramm für die Pflege unter Beteiligung der MTD“.

Am LKH-Univ.Klinikum Graz sind die Univ. Klinik für Chirurgie (Bauetappe 1), Univ.Klinik für Innere Medizin (Hämato-Onkologie) und die Univ.Klinik für Strahlentherapie (LINAC 6) zu erwähnen. Auswirkungen ergeben sich auch im LKH Hochsteiermark (Standort Leoben – Strahlentherapie, Standort Bruck – Neurologie, Erweiterung der Stroke Unit), im LKH Graz Süd West (Standort Süd – Zentrum für Suchtmedizin) und im LKH Murtal (Standort Stolzalpe – AG/REM). Zusätzlich gab es durch die Schaffung von Krankenhausverbänden Veränderungen im LKH Weststeiermark und im LKH Südsteiermark.

Der Personalaufwand hat sich auf Grund der höheren Mitarbeiteranzahl, des neuen Dienst- und Besoldungsrecht für alle im SII Schema abgebildeten Berufsgruppen ab 1.7.2017 - welches im Jahr 2018 voll wirksam war - und der für das Jahr 2018 abgeschlossenen Lohnerhöhung im Ausmaß von 2,33 % und unter Berücksichtigung der durch individuelle Rechtsansprüche eingetretenen Verbesserungen (wie Vorrückungen, Höherreihungen und Überstellungen) gegenüber dem Vorjahr um 5,2 % erhöht.

Belegschaftsstand zum 31. Dezember nach Berufsgruppen

in Vollzeitäquivalenten	2018	2017	Abweichung	Abweichung %
Ärzte	2.226	2.166	60	2,77
Pflegepersonal (DGKP)	5.132	5.123	9	0,18
Pflegehelfer (SHD)	2.130	2.161	-31	-1,43
Med.-techn. Dienst	1.390	1.364	26	1,91
Verwaltung, Wirtschaft, Technik ¹	4.418	4.449	-31	-0,70
Gesamt	15.296	15.263	33	0,22
Stellenplan	15.606	15.582	24	0,15
Abweichung vom Plan	-310	-319	9	-2,82

¹ Darin enthalten sind auch Mitarbeiter der sonstigen Dienste wie Psychologen, Drogisten, Sozialarbeiter, Zahntechniker, Kindergärtner und Hebammen.

Im Belegschaftsstand sind alle tatsächlich in Beschäftigung stehenden Mitarbeiter enthalten, wobei Teilzeitbeschäftigte umgerechnet auf Vollzeitkräfte berücksichtigt sind. Nicht berücksichtigt sind Mitarbeiterinnen in Mutterschafts- und Karenzurlaub sowie Präsenzdienere. In die Darstellung sind auch Lehrlinge und refundierte beziehungsweise teilrefundierte Mitarbeiter einbezogen.

nach Köpfen	2018	2017	Abweichung	Abweichung %
Ärzte	2.458	2.389	69	2,89
Pflegepersonal (DGKP)	6.155	6.103	52	0,85
Pflegehelfer (SHD)	2.508	2.539	-31	-1,22
Med.-techn. Dienst	1.684	1.645	39	2,37
Verwaltung, Wirtschaft, Technik	5.201	5.214	-13	-0,25
Gesamt	18.006	17.890	116	0,65

In dieser Aufstellung sind alle tatsächlich in Beschäftigung stehenden Mitarbeiter enthalten. Nicht berücksichtigt sind Mitarbeiterinnen in Mutterschafts- und Karenzurlaub sowie Präsenzdienere.

Personalkennzahlen	2018 €	2017 €	Abweichung €	Abweichung %
Pers.-Aufw. ohne Ruhebezüge				
Pers.-Aufw./MA in Vollzeitäquiv. (ohne Abzug der Zuschüsse für Abfertigungen u. Jubiläumsgelder)	68.624,54	65.337,24	3.287,31	5,03

Mitarbeiterfluktuation	2018	2017	Abweichung	Abweichung %
Neueintritte	1.563	1.647	-84	-5,10
Austritte	1.469	1.421	48	3,38
Führungskräftewechsel	10	8	2	25,00

Teilnehmer an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen	2018	2017	Abweichung	Abweichung %
ASK-Seminare	1.085	1.430	-345	-24,13
Turnusärzteseminare	398	284	114	40,14
Pflegefortbildungen	307	252	55	21,83
MTD-Fortbildungen	243	237	6	2,53

Betriebsaufwendungen

Der Materialaufwand und die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind unmittelbar mit der Leistungserbringung verknüpft.

Die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen betragen € 309.804.420,55. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um T€ 8.313 oder 2,76 %.

Im Bereich der medizinischen Verbrauchsgüter gab es gegenüber dem Vorjahr Steigerungen von T€ 7.624 oder 3,29 %.

Für Medikamente wurden € 84.039.312,38 aufgewendet. Dies bedeutet eine Steigerung um T€ 2.611 oder 3,21 % gegenüber dem Vorjahr. Diese Kostensteigerung resultiert aus Mengen- und Preissteigerungen vor allem in den Gruppen „Zytostatika“, „Diverse Indikationsgruppen“, „Immunmodulatoren“ und aus der Einführung von neuen, besonders teuren Medikamenten in der Onkologie. Gleichzeitig lassen sich Kostenreduktionen in anderen Medikamentengruppen wie z. B. Antimykotika und Antirheumatika/Antiphlogistika beobachten, wodurch das Gesamtergebnis bei den Medikamenten eine moderate Steigerung im mehrjährigen Verlauf aufweist.

Bei den Aufwendungen für Blut und Blutersatz ist ein Anstieg von T€ 1.492 oder 9,50 % zu verzeichnen, der seine Ursache vor allem in Mengensteigerungen in der Subgruppe „Blutderivate“ hat. Die Aufwendungen für die Gruppe „Behandlungs- und Einmalbehandlungsbedarf“ haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.818 oder 3,63 % erhöht. Dies resultiert vor allem aus den deutlichen Steigerungen bei den Untergruppen „OP-Bedarf“, „Gefäßkatheter“, „Stationsbedarf“ und „Verbrauchsartikel f. Messgeräte“ (Inbetriebnahme OP-Zentrum Chirurgie Graz).

Die Aufwendungen für nichtmedizinische Verbrauchsgüter haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.265 oder 4,02 % erhöht.

Im Jahr 2017 waren in den übrigen betrieblichen Aufwendungen die Mietaufwendungen für die Anmietung der Objekte bei der KIG mit € 79.083.444,68 enthalten. Durch die Upstream-Fusion der KIG in KAGes sind im Jahr 2018 diesbezüglich keine Mietaufwendungen mehr angefallen. Andererseits sind im Jahr 2018 unter den betrieblichen Aufwendungen Instandsetzungsaufwendungen in der Höhe von € 17.550.804,68 für Grundstücke und Gebäude angefallen, welche im Vorjahr noch im Einzelabschluss der KIG ausgewiesen waren. Insgesamt haben sich die übrigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um T€ 52.559 oder 24,37 % verringert.

Kennzahlen der Ertragslage

	2018 €	2017 T€	2016 T€	2015 T€
Umsatzerlöse	952.920.790,65	932.969	916.193	889.439
Personalaufwand*	1.032.616.517,81	981.096	939.632	919.481
Betriebserfolg	-519.186.118,58	-492.931	-465.926	-462.103
Finanzerfolg	273.572,60	27.372	19.480	18.650
Ergebnis vor Steuern	-518.912.545,98	-465.559	-446.446	-443.453
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-629.450.922,20	-465.559	-446.446	-443.453
Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0	0	0

*Der Personalaufwand wird ab dem Jahr 2013 abzüglich der Zuschüsse des Landes Steiermark für die Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder der zugewiesenen Dienstnehmer ausgewiesen.

Finanzlage

	2018 €	2017 T€
1. Finanzielles Ergebnis aus dem operativen Bereich		
<i>a. Betrieblicher Cashflow</i>		
Ergebnis nach Steuern	-518.914.295,98	-465.559
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	99.672.494,22	45.498
Verbrauch von Investitionszuschüssen	-45.678.711,66	-38.958
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	4.585.272,08	156
Zuweisung, Auflösung und Berichtigung von Investitionszuschüssen	-6.112.805,50	-4.457
Gewinne und Verluste aus Anlagenabgängen	-592.120,46	-356
	-467.040.167,30	-463.675
<i>b. Veränderung der Kapitalbindung im Umlaufvermögen</i>		
Vorräte	-3.274.003,92	-1.440
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.059.792,65	-42.000
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	-409.850
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	4.075.675,57	-4.048
Rechnungsabgrenzungsposten	-1.078.979,31	555
	34.782.484,99	-456.784
<i>c. Veränderung der Aufbringung betriebsbedingter Fremdmittel</i>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-11.830.246,05	15.685
Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Steiermark	-177.262,86	-3.425
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	-6.761
Sonstige Verbindlichkeiten	-91.423,45	2.461
Veränderung langfristiger Verbindlichkeiten	709.516,51	777
Veränderung sonstiger kurzfristiger Rückstellungen	4.236.636,61	4.606
Rechnungsabgrenzungsposten	1.294.872,24	-343
	-5.857.907,00	13.000
	-438.115.589,31	- 907.460
2. Finanzielles Ergebnis aus der Investitionstätigkeit		
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	-108.888.269,52	-66.174
Erlöse aus dem Abgang von immateriellen Anlagen und Sachanlagen	1.745.126,46	410
Investitionen für Finanzanlagenzugänge und sonstige Finanzinvestitionen	0,00	-120.000
	-107.143.143,06	-185.764
3. Finanzielles Ergebnis aus der Außenfinanzierung		
Gewährte Investitionszuschüsse	128.283.784,56	147.102
Gesellschafterzuschuss Betrieb	541.426.743,53	372.303
Gesellschafterzuschuss Tilgung Anleihe KIG	0,00	500.000
Wohnbauförderungsdarlehen	-233.989,54	-233
	669.476.538,55	1.019.172
4. Veränderung Forderungen gegenüber Land Steiermark aus dem Cash-Pooling	-170.000.000,00	0
5. Zugang flüssige Mittel aus Upstream-Fusion KIG	5.648.595,07	0
6. Veränderung der flüssigen Mittel	-40.133.598,75	-74.051

In der Darstellung der Finanzlage entsprechen die Werte des Geschäftsjahres 2017 dem Einzelabschluss der KAGes. Im Geschäftsjahr 2018 werden die Werte nach erfolgter Upstream-Fusion der KIG in die KAGes dargestellt.

In der Position Gesellschafterzuschuss Betrieb sind im Geschäftsjahr 2018 neben dem jahresspezifischen Gesellschafterzuschuss auch € 70.000.000,-- ausgewiesen, welche im Geschäftsjahr 2017 als Forderung eingebucht wurden und erst im Geschäftsjahr 2018 zahlungswirksam wurden.

Im Jahr 2018 wurde mit dem Land Steiermark eine Cash-Pooling-Vereinbarung abgeschlossen. Es wurden im Rahmen dieser Cash-Pooling-Vereinbarung vorübergehend nicht benötigte liquide Mittel an das Land Steiermark überwiesen und in der KAGes als Forderung gegenüber dem Land Steiermark ausgewiesen.

Vermögenslage

	2018 €	2017 T €	2016 T €	2015 T €
Anlagevermögen	1.550.196.740,63	643.770	503.561	497.175
Sonderposten zu Investitionszuschüssen	-654.799.978,34	-507.216	-403.941	-346.332
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	396.532.927,89	1.261.010	735.111	715.455
Sonstiges Umlaufvermögen und ARA	81.751.731,70	117.532	190.699	185.640
Eigenkapital	1.127.825.378,46	1.285.850	809.105	837.983
Rückstellungen	110.608.035,98	101.671	98.535	98.793
Verbindlichkeiten und PRA	135.248.007,44	127.576	117.790	115.160
Bilanzsumme	2.028.481.400,22	2.022.312	1.429.371	1.398.269

Zugänge im Anlagevermögen

	2018 €	2017 €	Veränderung €	Veränderung %
Nutzungsrechte	1.632.874,63	2.156.847,39	-523.972,76	-24,29
Grundstücke und Bauten	1.375.174.566,26	0,00	1.375.174.566,26	0,00
Medizintechnische Anlagen	21.506.476,32	34.866.452,57	-13.359.976,25	-38,32
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.665.770,99	28.136.947,59	-8.471.176,60	-30,11
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	55.215.572,60	1.013.652,04	54.201.920,56	5.347,19
Finanzanlagen	0,00	120.000.000,00	-120.000.000,00	-100,00
Zugänge gesamt	1.473.195.260,80	186.173.899,59	1.287.021.361,21	691,30

In den Zugängen sind € 1.364.306.991,28 aus Zugängen bedingt durch die Upstream-Fusion der KIG in die KAGes und € 108.888.269,52 aus laufenden Zugängen des Jahres 2018 enthalten.

Folgende größere Bauvorhaben sind derzeit in der Umsetzungsphase:

- LKH-Univ.Klinikum Graz: Chirurgie BE 2 Sanierung C-Trakt (Rohbau- und Ausbauarbeiten), Erweiterung Strahlentherapiezentrum (bauliche Fertigstellung 2018, Montage LINAC 6+7 und Probetrieb 2019), funktionale Verbesserung Bettenstation Hämatologie (Planung), Verlegung Hubschrauberlandeplatz Kinderklinik (Baubeginn voraussichtlich 04/2019)
- LKH Hochsteiermark, Standort Leoben: Generalsanierung Pathologie (Übergabe Mitte 2019 geplant), Standardanhebung Erwachsenentrakt 1 – ET 1 (Baubeginn Mitte 2019), Neubau Kinderambulanz (Baubeginn Herbst 2019 geplant)
- LKH Murtal, Standort Judenburg: Adaptierung Sterilisation und CT (Baubeginn Herbst 2019 geplant)
- LKH Graz Süd-West, Standort Süd: Umbau A-Gebäude (Roh- und Ausbauarbeiten), Ausweichstation H2 (Baubeginn Sommer 2019 geplant)

Bei den medizinischen Anlagen und anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung gibt es unter anderem einen Zuwachs am LKH-Univ.Klinikum Graz aufgrund der Fertigstellung der Leistungen im Rahmen des 1. Bauabschnitts Chirurgiekomplex, der Fertigstellung der Speiserversorgung-Neu in der Kinderklinik, der Fertigstellung der Ambulanzen für die Hämatologie (ehem. Zahnklinikobjekt), der Fertigstellung der Apothekenadaptierungen im Versorgungszentrum sowie der Gesamtfertigstellung des Neubaus der Energiezentrale.

Bei den peripheren Häusern ergibt sich unter anderem ein Zuwachs aufgrund der Fertigstellung des 1. Bauabschnitts der Integration der „Lungenabteilung Eisenerz“ am LKH Hochsteiermark, Standort Leoben, dem Abschluss der Arbeiten der 3. Bauetappe im Altbau am LKH Murtal, Standort Knittelfeld, der Fortführung der Sanierungsmaßnahmen im Haus 1 am LKH Murtal, Standort Stolzalpe sowie der Fertigstellung des Um- und Ausbaus der AG-REM am LKH Weststeiermark, Standort Voitsberg.

Mittelaufbringung für Investitionen

Finanzierungsträger	2018 €	2018 €	Veränderung €	Veränderung %
Land Steiermark	102.617.140,02	126.929.600,20	-24.312.460,18	-19,15
Bund	9.651.823,94	10.457.177,66	-805.353,72	-7,70
Medizinische Universität	4.984.729,93	6.709.631,49	-1.724.901,56	-25,71
Gesundheitsfonds Steiermark	10.961.381,00	2.815.153,56	8.146.227,44	289,37
Sonstige	68.709,67	190.111,01	-121.401,34	-63,86
Mittelaufbringung gesamt	128.283.784,56	147.101.673,92	-18.817.889,36	-12,79

Investitionskennzahlen

	2018	2017	2016	2015
Investitionsdeckung	1,09	4,09	1,16	2,07
Abschreibungsquote (in %)	4,74	4,05	4,29	4,34
Anlagenintensität (in %)	76,42	31,83	35,23	35,56

Im Jahr 2017 ist der Großmutterzuschuss des Landes Steiermark an die KIG in der Höhe von € 100.000.000,00 und der Geldkredit der KAGes für Investitionen an die KIG in der Höhe von € 20.000.000,00 als Zugang bei den Finanzanlagen ausgewiesen. Dadurch wurde im Vorjahr eine höhere Investitionsdeckung von 4,09 ausgewiesen. Die Zugänge aus der Upstream-Fusion der KIG in die KAGes werden bei der Berechnung der Investitionsdeckung nicht berücksichtigt.

Durch die Upstream-Fusion der KIG in die KAGes werden zum 31.12.2018 Grundstücke und Bauten in der Höhe von € 1.332.626.925,00 (im Vorjahr T€ 0) ausgewiesen. Die Anlagenintensität hat sich daher von 31,83 % im Jahr 2017 auf 76,42 % im Jahr 2018 erhöht.

Kennzahlen gem. Unternehmensreorganisationsgesetz (URG)

Eigenmittelquote nach § 23 URG:

	31.12.2018 €	31.12.2017 €
Eigenkapital laut Bilanz	1.127.825.378,46	1.285.849.557,13
= Eigenmittel	1.127.825.378,46	1.285.849.557,13
Gesamtkapital (§ 224 Abs. 3 UGB)	2.028.481.400,22	2.022.312.294,35
- Sonderposten Investitionszuschüsse	-654.799.978,34	-507.215.749,58
= Gesamtkapital	1.373.681.421,88	1.515.096.544,77
Eigenmittel x 100 Gesamtkapital	82,10 %	84,87 %

Fiktive Schuldentilgungsdauer nach § 24 URG:

	31.12.2018 €	31.12.2017 €
Rückstellungen	110.608.035,98	101.670.788,54
+ Verbindlichkeiten	124.175.662,70	117.620.917,38
- liquide Mittel	-23.097.985,23	-63.231.583,98
= Fremdmittel	211.685.713,45	156.060.121,94
	2018 €	2017 €
Ergebnis vor Steuern	-518.912.545,98	-465.558.825,09
Abschreibungen auf das Anlagevermögen vermindert um Investitionszuschüsse	53.993.782,56	6.540.542,70
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	-592.120,46	-355.658,42
Veränderung langfristiger Rückstellungen	4.585.272,08	155.839,06
= Mittelüberschuss/-abgang aus dem Ergebnis vor Steuern	-460.925.611,80	-459.218.101,75
	Fremdmittel	
	Mittelabgang aus dem Ergebnis vor Steuern	
Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	nicht darstellbar	nicht darstellbar

Umweltbericht

Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit sind im KAGes-Unternehmensleitbild und den Führungsgrundsätzen entsprechend verankert, womit eine grundlegende Verpflichtung zu Umwelt- und Klimaschutz abgegeben ist. Konkret existieren seit 1999 eine etablierte KAGes-Umweltorganisation und Umweltleitlinien. Bei allen Aktivitäten und Entscheidungen wird stets auf Umwelt-, Klimaschutz- und Energieauswirkungen geachtet.

KAGes 2020-Klimaschutzziele

Die KAGes erstellte als erstes Unternehmen im Landeseigentum Steiermark ein Klimaschutzprogramm – das sogenannte „PROgramm KLIMASchutz 2010“, in dem die Klimaschutzziele festgelegt wurden.

Aufbauend auf dem PROgramm KLIMASchutz 2010 sind die strategischen Energie- und Klimaschutzziele des Unternehmens für 2020 nachfolgend angesetzt:

1. Nachhaltigkeit bei Neu-, Zu- und Umbauten (Erreichung der Kategorie „Gold“ (> 65/100 Punkten) bei Projekten > 5 Mio. €)
2. Senkung des Gesamtenergieverbrauchs auf 220 Mio. kWh pro Jahr. Die Erreichung des Ziels von 220 Mio. kWh/a Energieverbrauch im Jahr 2020 ist aufgrund der vorhandenen bzw. geplanten Flächenausweitungen sowie der Integration der LPZ (17 % seit 2008) eine große Herausforderung, soll jedoch bestmöglich erreicht werden. Jedenfalls soll der fossile Anteil am Gesamtenergieverbrauch im Jahr 2020 145 Mio. kWh/a nicht überschreiten.
3. Steigerung des Anteils an erneuerbarer Energie auf 34 %
4. Verringerung der CO₂-Emissionen auf 46.000 Tonnen pro Jahr

Umwelt- und Klimaschutz an den Standorten

Das Umwelt- und Energiemanagement der KAGes ist für sämtliche Standorte im Integrierten Managementsystem-Handbuch geregelt. 2018 wurden die Umweltleitlinien zur Umwelt- und Energiepolitik der KAGes überarbeitet und neu formuliert. Das Energiemanagementsystem (EnMS) ist nach ÖN EN ISO 50001 zertifiziert.

Die KAGes bildet Mitarbeiter zu Umweltkoordinatoren aus. Sie sind die Schlüsselfunktion in der KAGes-Umweltorganisation und gestalten aktiv das Umweltmanagementsystem mit. Ein umfassender Überblick über die für den Krankenhausbetrieb relevanten Umwelt- und Energiethemen, gesetzlichen wie betrieblichen Anforderungen, sind Inhalt dieser Ausbildung.

An allen Standorten bzw. Verbänden wird jährlich ein „Aktionsplan Umwelt und Energie“ für die Themenbereiche Energieeffizienz, Abfall, Wasser/Abwasser, Beschaffung/Produkte, Mobilität und Umweltmanagement erstellt. Pro Jahr werden insgesamt mehr als 360 Maßnahmen geplant und umgesetzt, die einen positiven Umwelteffekt nach sich ziehen. Nachfolgend sind einige Punkte dargestellt:

Über die Liftschachttöffnungen wurde bisher buchstäblich „ins Freie“ geheizt. Am LKH Stolzalpe konnten Erfahrungen mit der Installation einer „bedarfsgerechten Liftschachtlüftung“ gesammelt werden, die bei Neubauten standardmäßig und bei bestehenden Liften in den weiteren Jahren sukzessive an allen LKH umgesetzt werden soll (2018 in Graz, Leoben und Hartberg).

Die Sammlung und Entsorgung von Lithium-Batterien wurde in einer eigenen Abfallrichtlinie geregelt und wird allen Mitarbeitern über ein e-Learning zur Verfügung gestellt.

Der Einsatz des Naturmaterials Holz wie auch die Anforderungen der TRPB 038 „Klimafreundliche Baustoffe“ wurden im Neubau der Ausweichstation am LKH Graz Süd-West Standort Süd forciert und umgesetzt. Das Objekt erreicht in der Gesamtbeurteilung der Nachhaltigkeitskriterien 81 %, was Platin entspricht.

Die CO₂-neutrale Wärmeversorgung wird stetig erweitert. So wurden Ende 2018 das LKH Südsteiermark – Standort Wagna und das LKH Murtal – Standort Judenburg auf CO₂-neutrale Fernwärme umgerüstet. Am LKH-Univ.-Klinikum Graz wurde eine neue Energiezentrale in Betrieb genommen. Bei dieser wird mit 3 BHKW in einer Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung hocheffizient Strom, Wärme und Kälte für das Klinikum erzeugt.

Das KAGes-Ziel, an jedem LKH-Standort Ladestationen für Elektroautos zu errichten, wurde auch im Jahr 2018 weiterverfolgt.

Ergebnisse der KAGes-Umwelt- und Klimaschutzarbeit

Die gesamte Abfallmenge ist trotz Leistungsausweitung über die Jahre gesehen gleich geblieben. Für das Jahr 2018 ist gegenüber 2017 ein leichter Anstieg von 1,7 % gegeben.

Der Wasserverbrauch konnte in den letzten Jahren kontinuierlich gesenkt werden. Für das Jahr 2018 ist gegenüber 2017 ein leichter Anstieg von 1,2 % festzustellen.

Der Gesamtenergieverbrauch beträgt im Jahr 2018 259 Mio. kWh (2017: 265 Mio. kWh) und liegt damit unter dem Niveau vom Jahr 2005 (2005: 263 Mio. kWh), obwohl zwischenzeitlich die LPZ integriert wurden (LPZ Energieverbrauch ca. 7,5 Mio. kWh) und KAGes-weit eine Flächenausweitung von 17 % erfolgt ist. D. h. die Flächenmehrung konnte bei stagnierendem Energiebedarf durch eine entsprechende Energieeffizienzsteigerung der Gebäude ausgeglichen werden.

Der fossile Anteil am Gesamtenergieverbrauch liegt derzeit bei 124 Mio. kWh pro Jahr und damit bereits deutlich unter dem Zielwert des Jahres 2020 von 145 Mio. kWh pro Jahr.

Der Energieverbrauch pro m² NGF konnte von 311 kWh/m²NGF im Jahr 2008 auf 260 kWh/m²NGF im Jahr 2018 gesenkt werden. Dies zeigt eine Effizienzverbesserung im Energieverbrauch von 16 %. Eine Energieeinsparung, die dem Verbrauch von nahezu 2.000 Einfamilienhäusern entspricht. Damit werden ca. € 3,2 Millionen pro Jahr an Energiekosten gespart.

Das Ziel, den Anteil an erneuerbarer Energie von rund 24 Prozent im Jahr 2005 bis 2020 auf 34 Prozent zu steigern, wurde bereits deutlich übererfüllt. Derzeit liegen die KAGes-Spitäler bei 52 % Anteil an erneuerbarer Energie. Der Rückgang zum Jahr 2017 (55 %) ist durch die Inbetriebnahme des BHKW am LKH-Univ.Klinikum Graz begründet.

Die CO₂-Emissionen liegen derzeit bei 23.000 Tonnen (2017: 20.000 Tonnen). Der Zielwert bis 2020 von 46.000 Tonnen pro Jahr konnte durch den hohen erneuerbaren Anteil damit bereits um 50 % unterschritten werden. Die Haupteinflussfaktoren dafür sind der Fernwärmeausbau, die Nutzung von Geothermie sowie die Einkaufsstrategie der KAGes von 100 Prozent Ökostrom. 2018 weisen bereits 15 Standorte einen erneuerbaren Energieanteil von über 70 % auf. Durch die Umstellung der Standorte Wagna und Judenburg wird sich der Anteil weiter erhöhen.

Risikobericht

Das Risikomanagement-System der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. verfolgt entsprechend ihrem Leitbild und ihrer Unternehmensstrategie das Ziel der Identifikation, Bewertung, Aggregation und nachhaltigen Steuerung der Risiken, die auf die Erfüllung der Anforderungen auf die Gesundheitsversorgung Auswirkungen haben können. Es gilt in der KAGes das Nicht-Versicherungsprinzip, sodass anfallende Risikokosten und Aufwände, die in diesem Zusammenhang entstehen können, von der KAGes zur Gänze selbst zu tragen sind.

Risikomanagement als Bestandteil des integrierten Managementansatzes und der Grundsätze der Unternehmensführung

Risikomanagement stellt eine Führungsaufgabe dar. Die Steuerung des Risikomanagement-Systems des Unternehmens KAGes erfolgt durch den KAGes-Vorstand und den jeweils zuständigen Risikoeigner im Sinne der festgelegten Organisationsverantwortung.

Risikomanagement-System Aufbau

Das Risikomanagement-System ist auf zwei Unternehmensebenen aufgebaut.

Das systematische Unternehmens-Risikomanagement stellt einerseits die Identifikation, Einleitung von Maßnahmen zur Risikobewältigung der wesentlichen zentralen Unternehmensrisiken, sowie andererseits deren Überwachung sicher. Weiters unterstützt es die LKH/LPZ bei der Einführung und Aufrechterhaltung des systematischen LKH/LPZ Risikomanagements und gewährleistet dessen Überwachung. Das Unternehmens-Risikomanagement gewährleistet zudem die Risikoaggregation.

Das Risikomanagement der LKH/LPZ verfolgt das Ziel der Identifikation, Beurteilung, Steuerung und Bewältigung sämtlicher Risiken in den LKH und LPZ, insbesondere auch betrieblicher und standortbezogener Risiken. D. h., dass darunter nicht nur die patienten- und bewohnernahen Bereiche, sondern auch –fernen Bereiche umfasst sind.

Risikomanagement-Strategie

Die Risikostrategie gibt den bewussten Umgang mit den identifizierten Risiken vor, um Klarheit und Transparenz über die Risikolage zu schaffen. Die Risikostrategie, ob das Risiko zu vermeiden, vermindern oder akzeptieren ist, wird vom jeweiligen Risikoeigner festgelegt.

Risikomanagementprozess

Die Umsetzung des Risikomanagements erfolgt durch einen standardisierten Risikomanagementprozess, der die gesamte Risikobeurteilung, hinsichtlich der Risikoidentifikation, Risikoanalyse und Risikobewertung bis hin zu den Berichtspflichten umfasst. Zusätzlich wird dadurch die Durchgängigkeit der Risikoinformation und Kommunikation sichergestellt. Mit der Erbringung von relevanten Risikoinformationen unterstützt das Risikomanagement-System den KAGes-Vorstand bei der Umsetzung der Zielsetzung und der Entscheidungsfindung.

Risikoprofil

Die auf die Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. wirkenden Risiken werden unterteilt in finanzielle und nicht-finanzielle Risiken und lassen sich in folgende Risikokategorien einteilen:

- Umfeldrisiken
- Strategische Risiken
- Finanzielle Risiken und Sonstiges
- Operative Risiken
- Betriebsquerschnittsrisiken

Entsprechend dem Priorisierungsgedanken werden die wesentlichen Risiken dokumentiert und bearbeitet. Insgesamt wurden auf unternehmensweiter Ebene 9 Top-Risiken identifiziert, analysiert, bewertet und Bewältigungsmaßnahmen durchgeführt. Auf Konzernebene sind insgesamt 25 Risiken dokumentiert, die entsprechend bearbeitet werden.

Die Risikolage des Unternehmens wurde aufgrund der gesetzten Maßnahmen im akzeptablen Bereich gehalten.

Interne Revision

Die Interne Revision unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung der Überwachungsaufgabe im Rahmen des Risikomanagement-Systems. Dies erfolgt durch stichprobenweise Prüfungen der Geschäftsprozesse sowie des internen Kontrollsystems auf Ordnungsmäßigkeit, Funktionsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit.

Die Auswahl der geprüften Themen, Prozesse und Organisationseinheiten erfolgt risikoorientiert.

Rechnungshöfe

Die KAGes wird vom Landesrechnungshof und auch vom Rechnungshof des Bundes wiederkehrend zu verschiedenen Themenbereichen geprüft.

Die Ergebnisse der Prüfungen und die dazu abgegebenen Stellungnahmen der KAGes sind Gegenstand von Erörterungen im Kontrollausschuss des Landtages und in Folge im Landtag Steiermark.

Forschungs- und Entwicklungsbericht

Im LKH-Univ.Klinikum Graz werden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten geleistet, wobei diese Leistungen dem klinischen Bereich zugeordnet sind. Diese Tätigkeit ist eng mit der Qualitätssicherung sowie der Innovationsfähigkeit verbunden und eine der Grundlagen einer evidenzbasierenden medizinischen Versorgung.

Mit der Fokussierung auf angewandte patientenorientierte klinische Forschung wird ein unmittelbar verwertbarer Nutzen im medizinischen Alltag erzielt.

Tochtergesellschaften

An folgenden Gesellschaften ist die KAGes maßgeblich beteiligt:

- Steiermärkische Medizinarchiv GesmbH

Gegenstand des Unternehmens sind die Archivierung von radiologischen Bilddaten, die Anbindung von niedergelassenen Radiologen und Instituten, die medizinische Qualitätssicherung sowie die Betriebsführung von EDV-Diensten im Zusammenhang mit den Archivleistungen.

Das Stammkapital beträgt € 150.000,00. Die KAGes ist mit € 72.000,00 (48 %) an der Steiermärkischen Medizinararchiv GmbH beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2017/2018 betragen die Umsatzerlöse € 2.841.830,08 und das Ergebnis vor Steuern € 1.000.702,45. Der Jahresüberschuss wird mit € 750.205,44 ausgewiesen. Das Eigenkapital beträgt € 1.591.940,37.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die mit dem Land Steiermark abgeschlossenen Finanzierungsvereinbarungen sichern der KAGes die notwendigen Mittel für Betrieb und Investitionen. Durch die umfassende vertragliche Regelung sowie die Verpflichtung des Landes, den wirtschaftlichen Fortbestand der KAGes zu gewährleisten und den Fortbestand auch über diesen Zeitraum hinaus zu sichern, sind die erforderlichen Mittel für die Erfüllung des Versorgungsauftrages gemäß § 55 StKAG gegeben. Auch die Finanzierung der Investitionen (vor allem für die Projekte LKH Graz 2020 und LKH Leoben 2020) ist durch diese Finanzierungsvereinbarung von Seiten des Landes Steiermark und durch die im Jahr 2010 unterzeichnete Vereinbarung LKH Graz 2020 auch von Seiten des Bundes sichergestellt.

Am 11.12.2018 wurde das Doppelbudget 2019/2020 vom Steiermärkischen Landtag beschlossen. Im Wirtschaftsplan 2019 der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. wurden Gesellschafterzuschüsse in der Höhe von T€ 602.345 berücksichtigt. Der Wirtschaftsplan 2019 wurde am 26.11.2018 vom Aufsichtsrat und am 13.12.2018 von der Generalversammlung genehmigt und zur Umsetzung freigegeben.

Die Umsetzung des RSG 2025 wird seitens des Unternehmens planmäßig weiter vorangetrieben. Mit 01.01.2018 wurde nachfolgender Krankenanstaltenverbund realisiert:

- Zusammenführung von LKH Judenburg-Knittelfeld und LKH Stolzalpe zum LKH Murtal

Der Krankenanstaltenverbund LKH Graz Süd-West und LKH Hörgas-Enzenbach zum LKH Graz II wird mit 01.01.2019 umgesetzt.

Die mit 01.01.2015 in Kraft getretene KA-AZG Novelle, der zufolge die wöchentliche Arbeitszeit der Spitalsärzte von 72 Stunden sukzessive auf maximal 48 Stunden reduziert werden muss, stellt die KAGes weiterhin vor große Herausforderungen. Durch die Schaffung von zusätzlichen Ärztedienstposten und die Umsetzung des Programmes „Lebensphasenorientierung ÄrztInnen – bestmögliche Arbeitsbedingungen ÄrztInnen“ ist es dem Unternehmen gelungen, weiterhin als attraktiver Arbeitgeber am Gesundheitsmarkt vertreten zu sein. So ist es derzeit möglich, 97,5 % der ärztlichen Dienstposten zu besetzen.

Obwohl die in der Übergangsphase des KA-AZG geltenden Opting-Out-Regelungen ein Überschreiten der 48-Stunden-Grenze bei Zustimmung des Mitarbeiters möglich machen, ist es das Ziel der KAGes, durch flexible Dienstzeitmodelle und Anpassung der Arbeitsabläufe möglichst bald – jedenfalls deutlich vor dem Jahr 2021 – „opt-out-frei“ zu werden. Im 2. Halbjahr 2018 konnte bereits von 85 % der MitarbeiterInnen im ärztlichen Dienst das KA-AZG eingehalten werden.

Gleichzeitig gelingt es auch, die wirtschaftlichen Herausforderungen, verursacht vor allem durch steigende Kosten im Bereich neuer onkologischer Therapien und steigende Personalkosten, erfolgreich zu meistern. Die laufend aktualisierte mehrjährige Finanzvorschau der KAGes zeigt, dass die eingeleiteten Kostendämpfungsmaßnahmen der letzten Jahre eine Basis bilden, die es dem Unternehmen möglich macht, den in der Bundesgesundheitsreform vereinbarten Ausgabendämpfungspfad ohne Qualitätseinbußen zu erfüllen. Viele zu erwartende strukturelle Änderungen hat die KAGes in den letzten Jahren durch Schwerpunktsetzung auf abgestufte ambulante Versorgung, forcierte tagesklinische Leistungserbringung, interdisziplinäres Bettenmanagement, regionale Konzentration auf bestimmte Spezialversorgungsambulanzen sowie durch die Umsetzung des RSG 2025 bereits eingeleitet bzw. vorweggenommen. Somit ist es auch klares Ziel, bei der Entwicklung der konkreten Maßnahmen aus der Gesundheitsreform auf Landesebene als Ex-

pertenunternehmen maßgeblich eingebunden zu sein. Aus diesem Grund wurde das breit angelegte Projekt „MEDVISION 2030“ weiter vorangetrieben. Darin wurde unter wertvoller und engagierter Mitwirkung der ärztlichen Führungskräfte sowie der Expertinnen und Experten aus Pflege, Verwaltung und Management die Zukunft des Gesundheitswesens in der Steiermark aktiv mitgestaltet. Unter Berücksichtigung aller medizinischen Fachrichtungen und der relevanten Themen aus den Bereichen Technologie, Personal, Bau/Technik und IT/Telemedizin wurden in Arbeitsgruppen und Expertenhearings Szenarien und Strukturen für die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens erarbeitet.

Aus der IST-Situation, den künftigen Entwicklungen sowie Einflussfaktoren und Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens („Megatrends“ wie Bevölkerungsentwicklung/Demographie, medizinischer und technischer/technologischer Fortschritt, Wertewandel unter den Aspekten von Arbeitsplatzattraktivität und Erwartungen der Patientinnen und Patienten, „innovative Versorgungsansätze“/Kooperationen im Netzwerk der Gesundheitsdienstleistungsanbieter) wurden strategische Grundsatzpositionen der KAGes formuliert. Darauf basierend wurden mögliche Umsetzungsszenarien und Organisationsmodelle entwickelt und in zeitlichen Phasen der Umsetzung (2020 – 2025 – 2030) dargestellt.

Parallel dazu wurde eine Detailplanung zu einem „idealtypischen“ Medizinischen Leistungsangebots- und Strukturplan 2030 (MLuSP 2030) erarbeitet. Die Ergebnisse der „MEDVISION 2030“ und des „MLuSP 2030“ wurden zusammengefasst und als Beiträge und Vorschläge zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens in der Steiermark der Politik zur Verfügung gestellt.

Für die Umsetzung des Steirischen Gesundheitsplanes 2035 bildet ein aktueller Österreichischer Strukturplan Gesundheit (ÖSG) sowie ein Regionaler Strukturplan Gesundheit (RSG) bzw. Landeskrankenanstaltenplan jedenfalls eine grundlegende Rahmenbedingung. Der neue RSG für die Steiermark ist bis 2025 ausgerichtet und wurde am 20.06.2018 mit der Version 1.1 und am 12.02.2019 mit der Version 1.2 in der Landes-Zielsteuerungskommission beschlossen. Mit Horizont bis zum Jahr 2025 stellt der RSG eine erste Etappe des „Steirischen Gesundheitsplans 2035“ dar.

Aufbauend auf der umfassenden Expertise als größter Gesundheitsdiensteanbieter der Steiermark und den zukunftsweisenden Ergebnissen zur „MEDVISION 2030“ wird das Unternehmen den erfolgreichen Weg der Weiterentwicklung fortsetzen, als maßgeblicher Partner für die Umsetzung des Steirischen Gesundheitsplanes 2035 zur Verfügung stehen und sich aktiv in Veränderungsprozesse einbringen, damit die hohe medizinische Qualität der Versorgung unserer Patientinnen und Patienten auch in Zukunft sichergestellt werden kann.

Graz, am 5. April 2019

Der Vorstand:



Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Tscheliessnigg
(Vorstandsvorsitzender)



Dipl.-KHBW Ernst Fartek, MBA
(Vorstand für Finanzen und Technik)

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Jahresabschluss der Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H., Graz, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können

aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtstat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

BERICHT ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

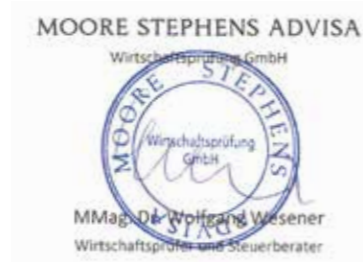
URTEIL

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

ERKLÄRUNG

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.¹

Graz, am 5. April 2019



¹ Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft regelmäßig informiert. Der Vorstand hat seine Berichte insbesondere im Rahmen der vom Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2018 abgehaltenen 4 Sitzungen erstattet. Die Generalversammlung hat im Berichtsjahr 7 Mal getagt.

Der um den Anhang erweiterte Jahresabschluss 2018 samt Lagebericht wurde von der zum Abschlussprüfer bestellten MOORE STEPHENS ADVISA Wirtschaftsprüfung GmbH, 8010 Graz, Neufeldweg 93, geprüft. Diese Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben und wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Prüfungsausschuss hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sowie dem Bericht der Abschlussprüfer zugestimmt und empfiehlt dem Aufsichtsrat die Annahme des Jahresabschlusses und Lageberichtes 2018.

Der Aufsichtsrat hat den um den Anhang erweiterten Jahresabschluss samt Lagebericht geprüft. Der Aufsichtsrat hat einstimmig beschlossen, der Generalversammlung die Genehmigung zu empfehlen.

Für die im Geschäftsjahr 2018 geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen der Gesellschaft seinen Dank aus und empfiehlt der Generalversammlung dem Vorstand die Entlastung zu erteilen.

Graz, am 24. Juni 2019

Der Aufsichtsratsvorsitzende:

(Günter Dörflinger, MBA)

Notizen

Notizen

Impressum

HERAUSGEBER

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. (KAGes)
Stiftingtalstraße 4-6
8010 Graz

KONTAKT

KAGes-Management/Unternehmenskommunikation
Mag. PHDr. Helmut Meinhart
Tel.: +43 (0) 316 / 340-5225
Fax: +43 (0) 316 / 340-5296
helmut.meinhart@kages.at
www.kages.at, www.gsund.net

PROJEKTKOORDINATION

Peter K. Wagner, BA

REDAKTION

Peter K. Wagner, BA

LAYOUT/UMSETZUNG

Conclusio PR Beratungs GmbH
www.conclusio.at

FOTOGRAFIE

Croce & Wir, Fischer, Grabmayer/www.fotospass.at, KAGes, Kaiser,
Kanizaj, Pachernegg, Muhr, Schreyer, Stieber

DRUCK

Stmk. Landesdruckerei GmbH
Dreihackengasse 20
8020 Graz

Die Online-Ausgabe des Geschäftsberichts 2018 finden Sie unter:
www.kages.at/publikationen

Glossar

AFRAC	Austrian Financial and Auditing Committee
AG/REM	Akutgeriatrie/Remobilisation
ARA	Aktive Rechnungsabgrenzung
ASK	Akademie der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz
AVÖ	Aktuarvereinigung Österreichs
FLAG	Familienlastenausgleichsgesetz
ISO	International Organization for Standardization
IVOM	Intravitreale operative Medikamenteneingabe
KA-AZG	Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetz
KAGes	Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.
KIG	Krankenanstalten Immobiliengesellschaft mbH
LDF	Leistungsorientierte Diagnosefallgruppe
LINAC	linear accelerator
LKF	Leistungsorientierte Krankenanstalten-Finanzierung
LKH	Landeskrankenhaus
LPA	Landespflegeanstalt
LPZ	Landespflegezentrum
MLuSP	Medizinischer Leistungsangebots- und Strukturplan
MTD	Medizinisch Technischer Dienst
MUG	Medizinische Universität Graz
NGF	Nettogrundfläche
ÖSG	Österreichischer Strukturplan Gesundheit
PRA	Passive Rechnungsabgrenzung
RSG	Regionaler Strukturplan Gesundheit
StKAG	Steiermärkisches Krankenanstaltengesetz
UGB	Unternehmensgesetzbuch
URG	Unternehmensreorganisationsgesetz

